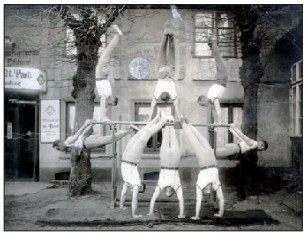
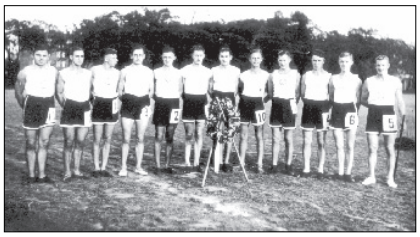
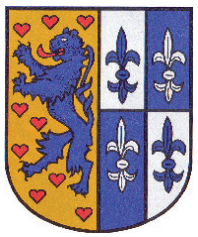
1909 - 2009

100 Jahre

Turn-Club Wilhelmsburg von 1909 e.V.







„Woanders wechseln ständig die Berater.

Ich vertrau seit Jahren Herrn Böttcher.“

Lernen Sie uns jetzt kennen – z.B. mit dem kostenlosen FreezersKonto*:

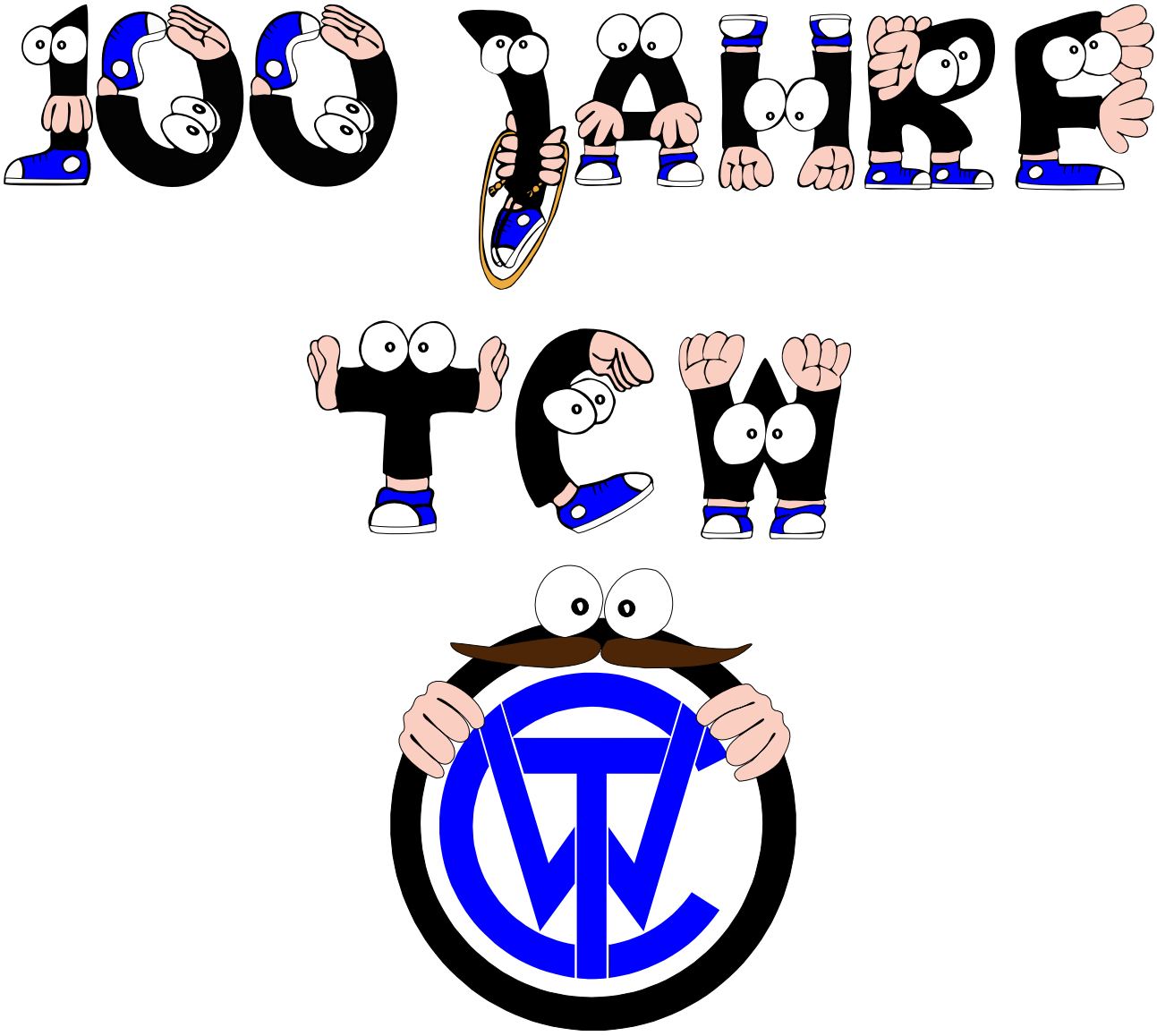
- inkl. FreezersCard (ec-Karte)
- Konto- Umzugsservice gratis
- 10 % Rabatt bei ausgewählten Partnern

*Monatlicher Geldeingang von mindestens 750,– € (außer Schüler, Studenten, Azubis)

Unsere Kunden schätzen an uns die individuelle Betreuung, die persönliche Atmosphäre und die langjährige Beziehung zu ihrem Berater, wie z.B. Herrn Böttcher.
Wechseln Sie jetzt zur ganz persönlichen Bank. Unser kostenloser Konto-Umzugsservice nimmt Ihnen dabei alle Formalitäten ab.

Hamburger Volksbank
Man kennt sich.

www.hamburger-volksbank.de



Chronik

1909 - 2009

100 Jahre Turn-Club Wilhelmsburg

Sportplakette des Bundespräsidenten

Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten ist als staatliche Auszeichnung für Vereine oder Verbände bestimmt, die sich mindestens über 100 Jahre besondere Verdienste um Pflege und Entwicklung des Sports erworben haben.

Der beim Deutschen Sportbund bestehende Empfehlungsausschuss prüft in jedem Einzelfall die Verleihungsvoraussetzungen. Erst dann, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, wird der Verein zur Ehrung vorgeschlagen.

Im Rahmen des Empfanges im Bürgerhaus Wilhelmsburg bekam auch der Turn-Club Wilhelmsburg von 1909 e.V. die Sportplakette des Bundespräsidenten überreicht. Diese besondere Ehrung wurde vom Vizepräsidenten des Deutschen Turnerbundes und Vorsitzenden des Verbandes für Turnen und Freizeit Hamburg, Herrn Paul Gerhard Wienberg-Schaper, vorgenommen.

Auszug aus dem Gedicht „Ruf zum Sport“

von Joachim Ringelnatz. Erschienen in „Reisebriefe eines Artisten (1927)“

…

Doch nicht nur der Sport im Winter,
jeder Sport ist plus,
und mit etwas Geist dahinter
wird er zum Genuss.

Sport macht Schwache selbstbewusster,
Dicke dünn, und macht
Dünne hinterher robuster,
gleichsam über Nacht.

Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,
kürzt die öde Zeit,
und er schützt uns durch Vereine
vor der Einsamkeit.

…

Vorwort

Der Turn-Club Wilhelmsburg (kurz TCW) wird in diesen Tagen 100 Jahre alt. Zeit innezuhalten und einmal zurückzublicken. Was ist aus der Vergangenheit in Erinnerung geblieben?

Die Vereinsgeschichte zeigt, dass der Turn-Club Wilhelmsburg eng mit dem Stadtteil verbunden ist. Seine bewegte Geschichte ist auch ein Teil der Geschichte Wilhelmsburgs mit allen Höhen und Tiefen, die u.a. zwei Weltkriege, die Politik, Katastrophen und die wirtschaftliche Entwicklung mit sich gebracht haben.

Nicht zuletzt war es der Sport, der auch in Wilhelmsburg mit dazu beigetragen hat, dass die Krisen, vor allem die Auswirkungen der beiden Weltkriege, überwunden wurden. Er war dabei nicht nur eine Möglichkeit für körperliche Betätigung, sondern sorgte - vor allem in früheren Jahrzehnten - für eine sinnvolle und oft einzige Freizeitgestaltung, wie unsere Vereinsgeschichte eindrucksvoll belegt. Nicht nur die sportliche Betätigung stand im Mittelpunkt des Interesses unserer Mitglieder. Auch das gesellige Miteinander, wie die vielen Bilder in unserem umfangreichen Vereinsarchiv zeigen.

Die Geschichte unseres Sportvereins wurde von vielen Menschen geprägt, die sich uneigennützig für das Gemeinwohl eingesetzt haben. Niemand hat je danach gefragt, was er dafür bekommt. Die Ehrenamtlichkeit war und ist eine der zentralen Stützen des organisierten Sports.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass bis heute die Vereine ein einzigartiges demokratisches Netzwerk in unserer Gesellschaft bilden: Hier kann Jeder und Jede ohne Ansehen der Person Mitglied werden, jedes Mitglied hat bei Entscheidungen eine Stimme und es wird Macht nur auf Zeit und kontrolliert vergeben. In einem solchen Gefüge kann ein vertrautes „Du“ entstehen, darf turnerische Brüderlichkeit und sportliche Freundschaft nachhaltig erwachsen.

In der heutigen Zeit hat sich das Freizeitverhalten der Menschen auch aufgrund der Vielzahl an Angeboten verändert. Der Sport steht nicht mehr uneingeschränkt an der Spitze der Liste der Freizeitaktivitäten. Wirtschaftliche Not und Arbeitslosigkeit setzen auch oft enge finanzielle Grenzen. Innerhalb dieses schwierigen Umfeldes ist es dem Verein - Dank seiner qualifizierten Übungsleiter und der vielen freiwilligen Helfer - immer wieder gelungen, mit einem an Breitensport-interessen orientierten Sportangebot und tollen Veranstaltungen auf sich aufmerksam zu machen.

Gerade in unserer schnelllebigen Zeit ist es wichtig, die Vereinsgeschichte aufzuarbeiten, aufzubewahren und zu erhalten. Unser Archiv ist das Gedächtnis des Vereins. Wir richten unseren Blick in die Zukunft und schöpfen dabei aus den Quellen der Vergangenheit. Sinnbild dafür ist der Janus-Kopf.

Manfred Burbach
- Pressewart -

Die Abbildung zeigt den römischen Gott Ianus (auch Janus) mit einem Doppelgesicht, vorwärts und rückwärts blickend. Er war der römische Gott des Anfangs und des Endes, der Ein- und Ausgänge, der Türen und der Tore.

1909 - 2009 Deutsche Schicksalsjahre fallen gern auf eine Neun

1849, 1929, 1939, 1949, 1989: Die Ziffer 9 spielt in der deutschen Geschichte eine zentrale Rolle. Auch 2009 wird bedeutsam. Denn das westliche System der Demokratie und Marktwirtschaft steht grundlegend auf dem Prüfstand. Dass wir durch ein Rezessionstal gehen, ist noch die optimistischste Zukunftsdeutung.

Das Super-Gedenkjahr 2009 hat begonnen: Die Bundesrepublik feiert ihren 60. Geburtstag. Zum zwanzigsten Mal jährt sich der Fall der Mauer. Die Kinder, die in der Nacht der Vereinigung der beiden deutschen Staaten gezeugt wurden, werden nun volljährig. Vor 15 Jahren zogen die letzten Soldaten der Roten Armee aus Deutschland ab. Vor zehn Jahren nahmen Parlament und Regierung ihre Arbeit in der alt-neuen Hauptstadt Berlin auf.

Einheit und Freiheit sind auf friedliche Weise erreicht worden. Die deutsche Frage ist kein Thema der internationalen Politik mehr. Niemand hätte den Deutschen eine solch strahlende Erfolgsgeschichte prophezeit, als sie begannen, sich aus der von ihnen selbst verursachten Katastrophe aufzurappeln. Mit der Demokratie verband sich bis dahin für sie die Erfahrung des Scheiterns.

Vor 160 Jahren verhinderten die alten Mächte das Inkraftsetzen der Paulskirchen-Verfassung. Die vor 90 Jahren verabschiedete Verfassung der Weimarer Republik steht für den zweiten demokratischen Aufbruch, dem ebenfalls die nötige Schubkraft fehlte. Zwanzig Jahre später begann mit dem deutschen Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg. Und im Jahre 1909 begann die wechselvolle Geschichte des TCW.

Vor 1909 Die Vorgeschichte des TCW

Ursächlich für die Gründung des Turn-Club Wilhelmsburg war das Fehlen eines der „Deutschen Turnerschaft“ angehörigen Vereins in den Bezirken Reiherstieg und Rotehaus. Als Angehörige der Deutschen Turnerschaft vermissten die Gründer das ihnen liebgewordene Turnen in einem solchen Verein. Zwar bestanden bereits der Turnerbund am Bahnhof und der Turnverein Jahn in Kirchdorf. Diese Vereine kamen jedoch wegen ihrer weiten Entfernung für ein regelmäßiges Turnen der Turner des Reiherstieges nicht in Frage. Einzelne zogen es deshalb vor, mit der Straßenbahn nach Hamburg zu fahren, um am Turnbetrieb der Hamburger Turnerschaft von 1816 teilzunehmen.

Ein gelegentlicher Gedankenaustausch zwischen Turnern der Bezirke Reiherstieg und Rotehaus führte schließlich zur Gründung des Vereins. Die Gründer waren überzeugt davon, dass die Voraussetzungen für einen dauerhaften Bestand des Vereins gegeben seien. Sie handelten dabei im Einvernehmen mit den befreundeten Turnvereinen am Bahnhof und in Kirchdorf.

1909 Die Vereinsgründung am 2. April

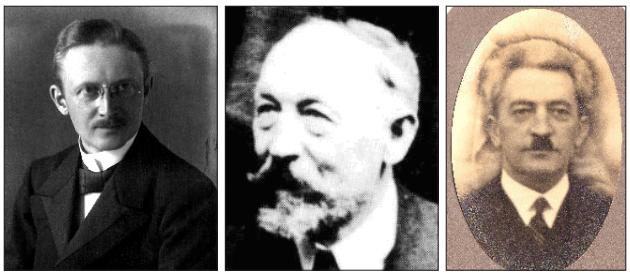


Abb. 1 - 3: Drei von fünf „Einberufern“: Fritz Ibe (✞), Verwaltungsbeamter, Ludwig Plate (✞), Turnlehrer, Richard Lorenz (✞), Dentist.

Es waren „5 Einberufer“ - Plate, Ibe, Dittmer, Lorenz und Tempelhoff - die nachfolgenden Aufruf am 31.03.1909 in der Wilhelmsburger Gemeindezeitung veröffentlichten. Damit begann die Geschichte des Turn-Club Wilhelmsburg:

> *„Herren, die gewillt sind, einem neu zu gründenden deutschen Turnverein am Reiherstieg beizutreten, werden gebeten, sich am Freitag, den 2. April, abends 9 Uhr im Klubzimmer des Restaurants Posthof einfinden zu wollen. Die Einberufer.“*

Zu der Gründerversammlung war eine Reihe von Herren erschienen. Die Wilhelmsburger Zeitung schrieb am nächsten Tag u.a. darüber:

> *„Ein Turnverein für Reiherstieg ist gestern Abend in einer nach dem Posthof einberufenen Versammlung gegründet worden. Der neue Verein wird sich auf dem Boden der deutschen Turnerschaft aufbauen und soll den Turnvereinen am Bahnhof und in Kirchdorf angereiht werden. Nach der Devise „Frisch, froh, fromm, frei“ soll dem Körper die Gesundheit und dem Geiste des Frohsinns erhalten werden.“*

Abb. 4 und 5: Das Gründungslokal „Posthof“ früher und heute.

Sechzehn Herren hatten schriftlich ihren Beitritt erklärt. Es wurde ein provisorischer Vorstand gebildet und die Vorstandssitzung für den 18.04.1909 einberufen. Die Gründerversammlung endete mit einem Hoch auf den neuen Turnverein, dem sich dann das Lied „O, Deutschland hoch in Ehren“ anschloss. „Die darauf gespendeten Turnerschoppen hielt die Mitglieder noch längere Zeit gemütlich zusammen.“ Das war der letzte Satz im ersten Protokoll des neuen Vereins.

1909 Kein Geld für Turngeräte

Die erste Mitgliederversammlung fand am 27.04.1909 statt. Hier erhielt der Verein seinen Namen **Turnclub Wilhelmsburg,** in Anlehnung an den Turnclub Hannover, welcher damals eine führende Stellung unter den Vereinen der Deutschen Turnerschaft in der Provinz Hannover einnahm. Dem jungen Verein sollte dieser Name als Sinnbild gelten, welcher nachzustreben Pflicht eines jeden Turners sein sollte. Nur über die Schreibweise „Turnclub“ oder „Turnklub“ war man sich noch nicht ganz einig. Der TCW gehörte dem Unterelbgau des VI. Kreises der Deutschen Turnerschaft an. Die Deutsche Turnerschaft (DT) war von 1868 bis 1936 der Dachverband der bürgerlichen Turnvereine in Deutschland.

Es wurden seinerzeit auch die Mitgliedsbeiträge festgesetzt. Wörtlich heißt es dazu im Sitzungsprotokoll:

„Als Beiträge werden erhoben:

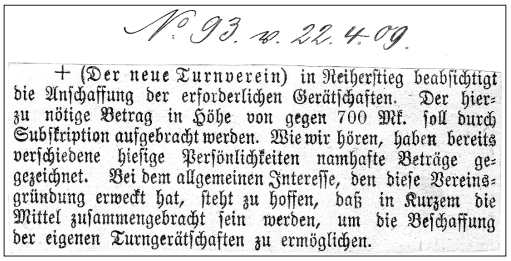
für Mitglieder 50 Pfennich monatlich,
für Zöglinge 25 Pfennich monatlich,
für Kinder 20 Pfennich monatlich.“

Interessant ist auch der Punkt 7 des Protokolls:

„Die vom Vorstand ausgesuchten Geräte im Gesamtbetrag von 642,10 Mark können vom Schriftführer in Auftrag gegeben werden.“

Die Finanzierung war zu diesem Zeitpunkt jedoch keinesfalls gesichert. Ein am 18.04.1909 erfolgter Aufruf an die „Freunde der deutschen Turnsache“ hatte aber den gewünschten Erfolg. Es wurden von Privatpersonen und Firmen 634 Mark gezeichnet. Die Bezahlung der Geräte war damit kurzfristig möglich.

Eine nur mit Frau D. bezeichnete Frau spendete 1 M, während der Fabrikbesitzer Trettau 100 M zur Verfügung stellte. Die Spendeliste enthält auch heute noch so bekannte Namen wie Haltermann, Barghusen, Holzhandlung Neumann, Gastwirt Stüben, Bauunternehmen Harriefeld und viele andere Firmen und Privatpersonen. Damit war das erste Problem des Vereins glänzend gelöst worden.


№ 93. v. 22. 4. 09.

+ (Der neue Turnverein) in Neuherstieg beabsichtigt die Anschaffung der erforderlichen Gerätschaften. Der hierzu nötige Betrag in Höhe von gegen 700 Mk. soll durch Subskription aufgebracht werden. Wie wir hören, haben bereits verschiedene hiesige Persönlichkeiten namhafte Beträge gezeichnet. Bei dem allgemeinen Interesse, den diese Vereinsgründung erweckt hat, steht zu hoffen, daß in Kurzem die Mittel zusammengebracht sein werden, um die Beschaffung der eigenen Turngerätschaften zu ermöglichen.

Abb. 6: Artikel über die Anschaffung von Geräten.

Erwähnenswert wäre in diesem Zusammenhang auch noch die honorige Einstellung des damaligen Vereinswirts. Herr Hillesheim stellte sein Lokal, den „Posthof“, dem Verein kostenlos zur Verfügung. Für die Aufbewahrung der Geräte standen mehrere Zimmer bereit.

1909 Eine stolze Mitgliederentwicklung

Es ging zügig voran mit dem Verein. Im Juni 1909 zählte er bereits über 50 Mitglieder, vorwiegend aktive Turner. Es wurde sehr bald schon eine Jugend-Abteilung gegründet. Günstig für die Entwicklung des Vereins wirkte die seinerzeit im Bezirk liegende Realschule, die später zum Reform-Realgymnasium wurde (später als „Blaues Gymnasium“ bekannt“). Die Schüler dieser Schule turnten als Mitglieder im Turnclub und blieben dem Verein meistens auch nach der Schule treu.

№ 185. v. 70. f. Cg.

:: :: „Turnklub Wilhelmsburg“.

Dienstag, 10. d. M., nachm. 5 bis 7 Uhr, wird mit den **Turnübungen** der neuerrichteten **Jugend-Abteilung** (Knaben-Abteilung) begonnen werden. Der Beitrag für jedes Kind beträgt 20 Pfennig monatlich. Anmeldungen werden zu genannter Zeit im Vereinslokal **„Posthof“** entgegengenommen.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß eine **Altersriege** gegründet wird. Herren, die derselben beitreten wollen, werden gebeten, sich am Donnerstag, den 12. d. Mts., abends 9 Uhr, im Saale des **„Posthofs“** einfinden zu wollen.

Der Turnrat.

Abb. 7: Gründung der Jugendabteilung.

Zeitgleich wurde auch eine Altersriege eingerichtet. Das war im August 1909. Und es ging mit erheblicher Aktivität weiter, so dass auf der Generalversammlung am 26.10.1909 im Vereinslokal folgender Mitgliederbestand bekannt gegeben werden konnte:

61 aktive Turner
20 passive Turner
3 Zöglinge (14- bis 17-Jährige)
81 Knaben

Ein wirklich großartiges Ergebnis 6 Monate nach der Vereinsgründung. Es wurde dann die Gründung einer Damen- und Mädchenabteilung beschlossen. Die Damenabteilung startete am 10.11.1909, die Mädchenabteilung begann am 18.11.1909 mit den Turnübungen.

Aus verschiedenen Gründen wurde im November 1909 beschlossen, den „Posthof“ zu verlassen und als neues Vereinslokal das Gasthaus Suhr an der Harburger Chaussee zu wählen. Zum Posthof kehrte man allerdings 1910 wieder zurück.

Abb. 8 und 9: Das ehemalige Vereinslokal „Gasthof Suhr“ früher heute.

Es fanden nicht nur viele sportliche Aktivitäten des Vorstandes und der Mitglieder statt, sondern auch eine Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen. So wurde bereits am 11. September das 1. Stiftungsfest mit einem Schauturnen veranstaltet, das fortan im April eines jeden Jahres stattfand.

No 207. v. 4.9.09.

Turnklub Wilhelmsburg.

Sonnabend, den 11. September 1909, findet im Lokale des Herrn C. A. Suhr, Harb. Chaussee, unser

Erstes

Schauturnen

mit nachfolgendem **BALL**

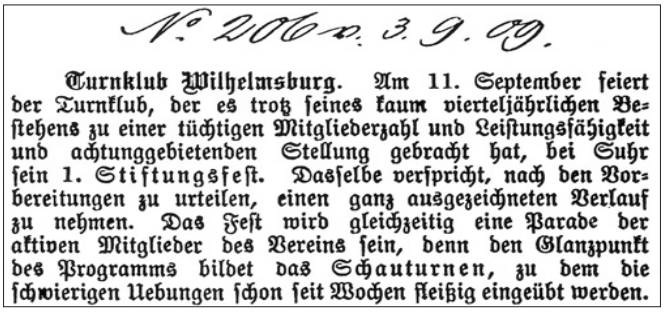
statt.

Anfang 8½ Uhr.

Eintritt haben nur Mitglieder und geladene Gäste.

Der Turnrat.

Abb. 10: Erstes Stiftungsfest mit einem Schauturnen.



No 206 v. 3. 9. 09.

Turnklub Wilhelmsburg. Am 11. September feiert der Turnklub, der es trotz seines kaum vierteljährlichen Bestehens zu einer tüchtigen Mitgliederzahl und Leistungsfähigkeit und achtunggebietenden Stellung gebracht hat, bei Suhr sein 1. Stiftungsfest. Dasselbe verspricht, nach den Vorbereitungen zu urteilen, einen ganz ausgezeichneten Verlauf zu nehmen. Das Fest wird gleichzeitig eine Parade der aktiven Mitglieder des Vereins sein, denn den Glanzpunkt des Programms bildet das Schauturnen, zu dem die schwierigen Uebungen schon seit Wochen fleißig eingeübt werden.

Abb. 11: Bericht in der Wilhelmsburger Zeitung.

Im März 1910 führte der Verein ein „Wintervergnügen“ mit turnerischen Vorführungen durch. Dabei wurde auch ein Theaterstück aufgeführt. Um die Vereine der Deutschen Turnerschaft in Wilhelmsburg einander näher zu bringen, wurde am 05.03.1910 der Wilhelmsburger Turnrat gebildet. Am Himmelfahrtstag 1910 gab es einen Ausflug in das Alstertal und im September 1910 ein „Rekruten-Abschieds-Kränzchen“. Dazu gehörte das Zeremoniell, jedem, der eingezogen wurde, eine Tabakspfeife mit einem Paket Tabak zu überreichen. Maskenbälle brachten regelmäßig gute Einnahmen, wodurch dem Verein die Ergänzung und Neuanschaffung von Turn- und Spielgeräten ermöglicht wurde.

No 217 v. 15/9 10.

„Turnklub Wilhelmsburg“.

Einladung.

Zu unserem am **Sonnabend, 17. September d. Js.** im Lokale des Herrn **C. A. Suhr** stattfindenden

[6181]

Rekruten - Abschieds - Kränzchen

verbunden mit turnerischen Aufführungen

sind Freunde und Gönner, sowie die Mitglieder vom Turn-Verein Jahn sowie des Turner-Bundes :—: freundlichst eingeladen. :—:

Herren 50 ₰ **Damen 30 ₰**

Karten sind bei den Mitgliedern sowie im Vereinslokal zu haben.

NB. Besondere Einladungen ergehen diesmal **nicht.**

Der Vorstand.
Das Festkomitee.

Abb. 12: Einladung zum „Rekruten-Abschieds-Kränzchen“.

1910-1914 Die Zeit bis zum 1. Weltkrieg

In seinem umfangreichen Geschäftsbericht über das erste volle Geschäftsjahr berichtete der damalige Schriftwart Ibe, dass man mit Befriedigung auf das Jahr 1910 zurückblicken könne. Allerdings sei im Gründerjahr der Eifer der Turner etwas stärker gewesen. Im Februar 1910 richtete der Verein ein Gesuch zur Errichtung einer Turnhalle an den Gemeinderat. Dies hatte zur Folge, dass die Hälfte des Ertrages der neu eingeführten Biersteuer für die Errichtung einer Turnhalle bereitgehalten werden sollte.

In den Jahren 1911-1913 musste zeitweise in der Knaben- und Mädchenturnabteilung das Turnen eingestellt werden. Es fehlte dem Verein an Geldmitteln, um die Abteilungen fortführen zu können. Betroffen war auch die Alte-Herren-Abteilung. Trotz dieser Schwierigkeiten konnte der Mitgliederbestand gehalten werden. Im Mai 1911 wurden die Statuten des Vereins erstmals gedruckt. Jedes Mitglied bekam ein Exemplar. Zu Beginn des Jahres 1912 wurde es in Wilhelmsburg „Rheinisch gemütlich“. Der Verein veranstaltete mit großem Erfolg ein „Rheinisches Maskenfest“, das von einem echten „Kölschen Jung“ geleitet wurde. Es ging also mit Schwung in das neue Jahr. Aus dem sportlichen Bereich ist zu erwähnen, dass 9 Mitglieder im August 1912 am Gau-Turnfest in Buxtehude teilnahmen. 10 Turner des Vereins beteiligten sich auch am Stafettenlauf anlässlich der Einweihung des Bismarckturmes auf dem Kiekeberg.

Im Jahre 1913 stiegen die Mitgliederzahlen wieder an. Sportlicher Höhepunkt war für mehrere Turner des Vereins das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig, an dem insgesamt 17.000 Turner aus ganz Deutschland teilnahmen.

Abb. 13: Postkarte vom Deutschen Turnfest 1913 in Leipzig.

Dann kam das Jahr 1914. Es wurde fleißig geturnt und es wurde auch immer wieder gefeiert. Am 02.08.1914 brach der 1. Weltkrieg aus. Die meisten Turner wurden sofort eingezogen. In der letzten Versammlung am 19. August 1914 im Posthof erklärte der Vorsitzende Plate, dass er bei Abwesenheit der übrigen Vorstandsmitglieder die Vereinsgeschäfte weiter führen werde. Das Turnen der Männer- und Zöglingsabteilung wurde zunächst aufrechterhalten, dann

aber eingestellt, um bei der neugegründeten Jugendwehr im evangelischen Gemeindehaus eintreten oder als Führer dem bedrängten Vaterlande helfen zu können. Auch das Turnen der Damenabteilung fiel aus. Dafür beteiligten sich die Damen eifrig an den während des Krieges abgehaltenen öffentlichen Nähstunden für die im „Felde stehenden Krieger“.

Vom Vereinsvermögen wurden 100 RM der Wilhelmsburger Kriegshilfe überwiesen, weitere 100 RM einer besonderen Kommission zur Auszahlung an bedürftige Vereinsmitglieder und deren Angehörige zur Verfügung gestellt. Die Restsumme sollte zur Unterstützung der durch den Krieg arbeitsunfähig gewordenen Mitglieder und deren Angehörigen verwendet werden. Vereinsbeiträge wurden während des Krieges nicht erhoben.

Der Krieg tobte unerwartet lange. Aus Wilhelmsburg wurden für den 1. Weltkrieg ca. 4500 Männer eingezogen, davon sind etwa 20% gefallen. Gefallen waren der 1. Turnwart Gustav Adolf Köpke (gef. 1916 in Verdun) sowie die Turnbrüder Rudolf Eggers (gef. 1917 in Flandern), Heinrich Heinhorst (gef. 1916 in Russland), Willi Rieckmann (gef. 1915 in Russisch-Polen) und Gustav Hincke (gef. 1916 in Verdun). Drei Turner befanden sich in Gefangenschaft. Ein Mitglied erhielt das Eiserne Kreuz Erster Klasse.

Abb. 14 und 15: Auf den Schlachtfeldern des 1. Weltkrieges liessen auch TCWer ihr Leben.

1918 – 1919 Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg

Im November 1918 endete der 1. Weltkrieg. Zwei Mitglieder des Vereins kehrten nicht zurück. Drei befanden sich in der Gefangenschaft. Die Anderen kamen nach und nach aus dem Felde heim und meldeten sich wieder beim Verein.

Am 16. Januar 1919 fand die erste gut besuchte Mitgliederversammlung nach dem Kriege statt. Ein neuer Vorstand wurde gewählt. Der Turnbetrieb begann einen Tag später, am 17. Januar 1919. Im Laufe des Jahres wurde eine Knabenriege aufgestellt und eine Altenriege geplant. Es regte sich nach den schrecklichen Kriegsjahren schon bald wieder viel im Verein und eine Reihe von Mitgliedern nahm 1919 auch an sportlichen Veranstaltungen außerhalb des Vereins teil. Auf der Generalversammlung im Oktober des Jahres 1919 wurden die neuen Mitgliedsbeiträge festgelegt.

Sie betrugen:

Knaben 30 Pf,
Passive 50 Pf,
Aktive 1 Mk,
Zöglinge 60 Pf,
Eintrittsgeld 2 Mk.

Es wurde u.a. weiter beschlossen, Muster für ein Vereinszeichen anzufordern. Aus einem weiteren Punkt des Versammlungs-Protokolls geht hervor, dass das „Winteranturnen mit Ball und Gestaltung einer Riege“ im November stattfinden soll. Nach dem Krieg - Februar 1920 - wurde eine Maskerade bei Suhr vorgesehen. Im November kehrten die Mitglieder Arthur Wolkau und Otto Kellner aus der Gefangenschaft zurück. Sie wurden in der Versammlung vom 22.11.1919 mit einem 3-fachen „Gut Heil“ begrüßt. Das erste Jahr nach dem Weltkrieg, das von starken Vereinsaktivitäten gekennzeichnet war, sollte mit einer Weihnachtsfeier am 21.12.1919 beendet werden.

„Jeder Erscheinende hat ein Paket zur Weihnachtsverlosung mitzubringen.“

In seinem Geschäftsbericht für das Jahr 1919 stellte der geschäftsführende Turnrat u.a. voller Optimismus fest:

„... können wir getrost und mit frischem Mut der Zukunft entgegensehen.“

Und er schließt mit der Aufforderung an die Mitglieder:

„Doch muss noch vielmehr zusammengearbeitet werden, um dem Verein einen guten Namen zu erhalten und ihn zu großer Höhe zu bringen.“

1920 Ausgeglichene Bilanz durch Vereinsfeiern

Am 06.05.1920 wurde der Turnlehrer Szesny als Übungsleiter verpflichtet. Mit dessen Hilfe erhielt der Verein die Genehmigung zur Benutzung der Turnhalle in der Realschule. Am 01.09.1920 wurde die Turnhalle bezogen und nun setzte wieder „freudiges Turnen“ ein und der Turnbetrieb „blühte“ auf. Es konnte der größte Mitgliederzuwachs seit der Vereinsgründung verzeichnet werden. Ein großer Schritt nach vorn.

Mit „Begeisterung und Freude“ wurde wieder geturnt. In seinem Geschäftsbericht vom 7.10.1920 konnte der Schriftführer feststellen, dass dem Verein 140 Mitglieder angehörten, davon waren 19 Damen und 51 Knaben. Im Laufe des Geschäftsjahres wurde der Wilhelmsburger Turnrat wieder ins Leben gerufen. Auch dieser Vereinigung schloss man sich an.

Und wie sah es eigentlich in der Kasse des Vereins am Ende des Geschäftsjahres 1920 aus? Es wurden 4.444,72 Mk eingenommen und 4.572,50 Mk ausgegeben. Man hatte also ein wenig überzogen, deckte den Verlust jedoch durch einen kleinen Überschuss des Vorjahres. Und nun kommt aus heutiger Sicht eine ganz überraschende Feststellung. Die Kosten des Vereins wurden lediglich mit 784,20 Mk aus Mitgliedsbeiträgen gedeckt. Die weit überwiegende Restsumme wurde aus festlichen Aktivitäten des Vereins erlöst. Herausragend dabei die Einnahme aus dem Maskenfest mit 2.511 Mk und nicht unbedeutend auch der Erlös aus

dem Winteranturnball mit Tombola und Preisschießen von rund 1.000 Mk. Der Verein existierte finanziell also vorwiegend aufgrund seiner lukrativen Feiern. Ohne diese hätte er Konkurs anmelden müssen. So aber konnte der Kassenwart Hubenthal in seinem Kassenbericht vom 3.10.1920 mit Stolz folgendes feststellen:

„Rückstände stehen nicht aus, auch sind sämtliche Rechnungen beglichen."

Ein sportlich erfolgreiches Jahr lag hinter dem Verein.

1921 – 1922 Vor der großen Inflation

Es ging weiter aufwärts im Jahre 1921. Eine Reihe von festlichen und sportlichen Veranstaltungen wurden durchgeführt. „Im Verein wurde fieberhaft gearbeitet. Der größte sportliche Triumph war beim Wilhelmsburger Sportfest vom 4.9.1921 zu verzeichnen. In sämtlichen vier Wettkämpfen - Zwölfkampf der Männer, Vierkampf für Damen, Achtkampf für Knaben, Sechskampf für Mädchen - wurde der 1. Preis errungen. Stolz war auch die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Am 1. Oktober 1921 zählte der Verein 271 Mitglieder. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich bei den Einnahmen. Insgesamt waren es 10.807,95 Mk. Davon wurde fast die Hälfte aus Veranstaltungen erlöst.

Aus dem Jahre 1922 ist zu berichten, dass die Weiterentwicklung des Vereins trotz der damaligen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse erfolgreich fortgesetzt werden konnte. Dabei spielte auch die „Opferbereitschaft" der Mitglieder eine Rolle. Hervorzuheben ist weiter, dass das neu gegründete Trommler- und Pfeifferkorps mit neuen Instrumenten ausgestattet werden konnte und die Spielabteilung die nötigen Bälle und Geräte erhielt. Das Trommler- und Pfeifferkorps stand dann künftig bei Veranstaltungen immer im Blickpunkt.

Im Jahr 1922 wuchs die Damenabteilung enorm. Das Vereinsturnfest 1922 wurde am 25.6.1922 im großen Stile abgehalten. Es nahmen daran der Turnverein Jahn, der Wilhelmsburger Turnerbund und der Veddeler Turnverein von 1888 teil. Ein großer Festumzug durch das Reiherstiegviertel zum Festlokal „Stübens Volksgarten" war einer der großen Attraktionen. Ab 1922 ließ das Geräteturnen der Männerabteilung nach. Das Interesse für Turnspiele wuchs und wurde von den meisten Turnern dem Gerät vorgezogen. Vier Schlagball- und vier Faustballmannschaften für Männer, eine Zöglingsfaustball- und zwei Damenfaustballmannschaften wurden für die Bezirksspiele gemeldet. Das Interesse der Mitglieder an Turnspielen wuchs. So wird erstmalig im Jahre 1922 von Handballspielen gegen andere Wilhelmsburger Vereine berichtet. Das Kassenbuch für das Geschäftsjahr zeigte ein Plus von fast 2.000,- Mk.

Und wie war die wirtschaftliche Entwicklung im Lande? Die Inflation galoppierte ihrem Höhepunkt entgegen. Der Dollarkurs betrug am 31.12.1922 sage und schreibe 7.500,- Mk. Aber es sollte noch schlimmer kommen.

1923 Der TCW im Taumel der Geldentwertung

Das Fehlen eines „Turnplatzes" machte sich bemerkbar. Deshalb wurde am 23.04.1923 ein Turnhallen- und Spielplatzfonds gebildet. Diesem flossen 5 Prozent der Beiträge und 10 Prozent der Einkünfte aus Vereinsveranstaltungen zu; doch die Geldentwertung sollte alles vernichten. Die Inflation galoppierte im Lande. Sie fand 1923, genau am 15. November

1923, mit Einführung der Rentenmark ihr Ende. Wie der Taumel der Geldentwertung sich in der Vereinsbilanz niederschlug, das demonstrieren nachhaltig die folgenden Zahlen: In das Geschäftsjahr 1923 wurden rund 2000,- Mark übernommen. Die Mitgliederbeiträge wuchsen bis zum September auf die riesige Summe von etwa 800.000,- Mark. Am 23.09.1923 betrug der Kassenbestand 1.000.000,- Mark. Bis zur Währungsreform steigerten sich die Einnahmen auf die gigantische Summe von 12.485.577.000.000,- Mark. Fast der gleiche Betrag wurde auch ausgegeben. Am Ende des Jahres 1923 waren dann - in neuer Währung - 120,99 Mark auf dem Konto.

Abb. 16 und 17: Geldscheine aus dem Jahr 1923.

Selbst bei diesen wirtschaftlichen Turbulenzen war ein Turn- und Spielbetrieb möglich. Man sollte vermuten, dass die Ereignisse den Sportbetrieb weithin gelähmt hätten. Es zeichnete sich jedoch ein ganz anderes Bild ab. Zwar bekam der Verein die Wirtschaftskrise und die politischen Unruhen auch zu spüren. So mussten u.a. einige Veranstaltungen abgesagt werden. Aber von einer nachhaltigen Beeinträchtigung des Vereinslebens konnte nicht die Rede sein. Es wurde an 93 Abenden geturnt, mit jeweils guter Beteiligung. Durchschnittlich nahmen 60 Mädchen, 50 Knaben, 35 Männer und 26 Damen an den Turnabenden teil.

Das 13. Deutsche Turnfest in München, vom 14. - 18.7.1923, wurde von 38 Vereinsangehörigen besucht. In dieser Größenordnung war noch nie eine Beteiligung von Turnerinnen und Turnern des TCW an diesem Fest zu verzeichnen gewesen.

Aus dem Bericht des Spielwarts ist u.a. zu entnehmen, dass es Rückschläge gab, dass aber das „Faustballspiel wieder eifrig gepflegt und auch das Schlagballspiel nicht vernachlässigt wurde“. Sechs Faustball- und zwei Schlagballmannschaften nahmen an den Meisterschaften des Turnbezirkes Harburg teil. Drei davon wurden Meister. Die Mitgliederzahl erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr weiter; trotz allem, was wirtschaftlich und politisch geschah.

1924 Die Jahre nach der großen Inflation

Der Verein konnte 1924 auf sein 15-jähriges Bestehen, mit weiter steigender Mitgliederzahl zurückblicken. Waren es in 1923 228 Mitglieder, so stieg diese Zahl im Jahre 1924 auf 256 und im Jahre 1925 auf genau 300 Mitglieder. Eine erfreuliche Entwicklung die dazu führte, dass der Turnbezirk Harburg den TCW als einen der führenden Vereine des Bezirkes anerkannte.

Diese Anerkennung hatte sich der Verein auch durch seine zahlreichen Aktivitäten verdient. Allein im Jahre 1924 gab es 9 Vereinsveranstaltungen. Hinzu kam die Teilnahme an 11 Veranstaltungen des Bezirkes, des Gaues, des Kreises und befreundeter Vereine. Die internen Belange des Vereins wurden in 6 Mitgliederversammlungen behandelt.

Zwei Ereignisse aus dem Jahre 1924 sind besonders erwähnenswert. Erstmalig in der Geschichte des Vereins erschien am 1.4.1924 eine Vereinszeitung. Die „Vereinsnachrichten“ wurden monatlich herausgegeben und sollten zum „Wachsen und Blühen des Vereins ganz erheblich beitragen“. Sie wurden allerdings im Jahre 1926 schon wieder eingestellt. Das zweite Ereignis von besonderer Bedeutung war der Pachtvertrag mit der Gemeinde über einen Spielplatz vor der Realschule. Dieser war wegen der wachsenden sportlichen Programme und der steigenden Mitgliederzahlen immer notwendiger geworden. Er wurde auf 10 Jahre abgeschlossen. Aber wie sah dieser Platz aus! Es war eine sehr tief gelegene Wiesenfläche, die von Gräben durchzogen war. Er musste also mühevoll ausgebaut werden. Da keine Mittel zur Verfügung standen, erging ein Appell an alle Mitglieder, hier tatkräftig mitzuhelfen. Trotz großer Resonanz erwiesen sich die Arbeiten als langwierig und schwierig, bis die Stadt zur Hilfe kam und den Platz mit Sand aufspülte. Die Hoffnung, den Platz schon 1925 benutzen zu können, erfüllte sich allerdings nicht.

Erfreulich war, dass im Jahre 1925 Jugendabende eingerichtet wurden mit Spielmöglichkeiten wie Schach, Mühle und Halma. Es wurde aus Jugendbüchern gelesen und es gab auch Vorträge. Diese Abende wurden von der TCW-Jugend sehr stark angenommen. Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms des Jahres 1925 wurde erstmalig ein Bühnenschauturnen abgehalten. Auf dieser Feier wurde die Vereinsfahne eingeweiht, die von Mitgliedern der Alten-Herren-Abteilung des Vereins gestiftet worden war. Es ging ihnen ans Herz, dass bei Veranstaltungen lediglich ein Wimpel dem Verein vorangetragen wurde. Sie stifteten eine weißrote Fahne, die auf der einen Seite den Namen des Turnclubs und das Vereinsabzeichen enthielt. Auf der anderen Seite stand das Zeichen der Turnerschaft mit der Inschrift

„Einig und stark, Deutsch bis ins Mark“.

Das mag heute manchem Leser zu nationalistisch klingen. Der Chronist muss es jedoch vermerken.

1926 – 1927 Sportliche Aktivitäten in schweren Zeiten

Die Jahre 1926 und 1927 waren durch große wirtschaftliche Schwierigkeiten gekennzeichnet. Die Mitgliederzahlen waren, wegen der großen Erwerbslosigkeit, rückläufig. Obwohl Erwerbslose keine Beiträge zu zahlen brauchten, konnte man den Mitgliederbestand nicht halten. Es gab auch andere Rückschläge. So mussten 1926 die erfolgreichen Jugendabende eingestellt werden, weil der Kirchenvorstand den Konfirmandensaal nicht mehr zur Verfügung stellte und man verständlicherweise nicht in Gaststätten ausweichen wollte. Am 14. Juli 1926 wurde der Verein in das Vereinsregister eingetragen. Damit erhielt er die Stellung eines rechtskräftigen

Abb. 18: Badeanstalt „Koch“ an der Dove-Elbe.

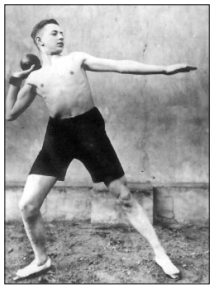


Abb. 19: Robert Ahrens (†) im Sommer 1926.

Abb. 20: Alte-Herren-Riege im Jahr 1926.

Vereins und eine größere Bedeutung. Im Sommer 1926 wurde eine Schwimmabteilung gegründet die regelmäßig in der Badeanstalt „Koch“, an der Dove-Elbe, geübt hat.

Turnbezirk Harburg
im Untergau des VI. Kreises der Deutschen Turnerschaft.

Herbstwaldlauf 1926.

Dem 3. Sieger Rudolf Jönsson
T.-G.-W.

der Gruppe A (Turner) als Anerkennung überreicht.

Die Strecke von 7500 m wurde in der Zeit von 23 Min. 49 Sek. durchlaufen.

Harburg, den 28. November 1926.

Gaujugt-Vertreter. Gaujugt-Volkskommart.

Abb 21: Ehrenurkunde von Rudolf Jönsson aus dem Jahr 1926. Beachtlich war die Zeit von 23 Min. 49 Sek. für die Strecke von 7.500 m. Den Kilometer lief er in einer Zeit um 3 Min.!

Eine besondere Auszeichnung wurde 1926 dem Turnlehrer Plate, einem der Vereinsgründer, zuteil. Er erhielt den Kreisehrenbrief und den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft.

Abb 22: Turnlehrer Ludwig Plate (✞).

Mit 7 eigenen Veranstaltungen gab es 1926 wieder ein großes Vereinsprogramm, wobei das Bühnenschauturnen herausragte. Dazu kamen die zahlreichen Wettkämpfe und Auftritte der Turnerinnen und Turner so wie ein umfangreiches Spielprogramm in den Bereichen Handball, Schlagball und Faustball. Und das alles, obwohl der Sportplatz immer noch nicht fertig war und nur an drei Abenden eine unzulängliche Halle zur Verfügung stand.

„Im TCW wurde nicht geruht, sondern tüchtig gearbeitet“,

so lautete der Kommentar des 1. Turnwartes Alfred Schoenmakers.

Abb. 23: Alfred Schoenmakers (✞).

Als ein ereignisreiches Jahr bezeichnete der Schriftwart Vogel das Jahr 1927, weil die „Zusammenlegung der Städte Wilhelmsburg und Harburg erfolgte“. Welche Konsequenzen das zur Folge haben sollte, war 1927 noch nicht zu erkennen.

Sportlicher Höhepunkt war am 13. Februar 1927 der in Wilhelmsburg veranstaltete Gauturntag, mit seinen riesigen Anforderungen. Zum ersten Mal nahm ein Senator daran teil. Von dieser Veranstaltung ging eine starke Werbekraft aus. Erwähnenswert ist auch, dass Ende des Jahres eine neue Abteilung für ältere Frauen ins Leben gerufen wurde, die einen guten Zuspruch fand. Die Damen-Gymnastik-Gruppe B.

Abb. 24: TCW-Handballmannschaft 1927 (v.l.n.r.) Rudolf Jönsson, Willi Petersen, Werner Beckedorf, Willi Langbehn, Gustav Jakob, Walter Renke, Willi Stute, Paul Täuber, Karl v.d. Zwaag, Ernst Hagel, Max Wybieralski, Helmut Paetow.

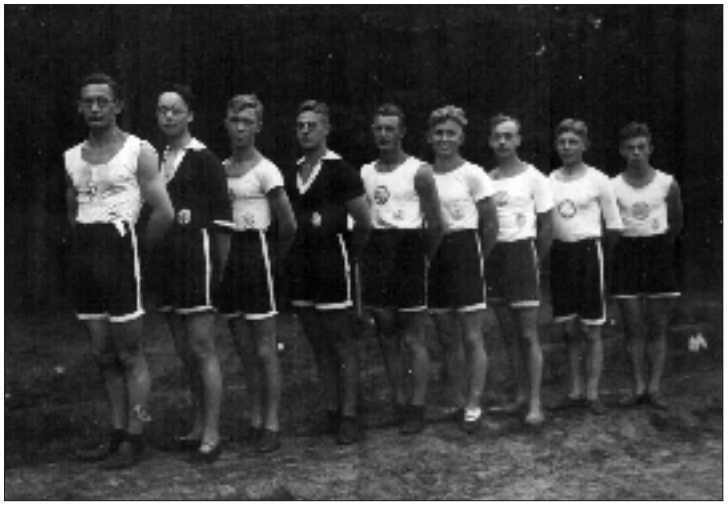


Abb. 25: TCW-Handballmannschaft von 1927 (v.l.n.r.): Willi Langbehn, N.N., Georg Ivers, Robert Heinrich, Willi Petersen, u.a.

Auch 1927 gab es wieder eine Reihe eigener Veranstaltungen und einen lebhaften Turn- und Spielbetrieb, mit z.B. 80 Siegen der Turnerinnen und Turner. Und der Spielwart kommentierte für seinen Bereich: „Im großen und ganzen ist ein Aufschwung der Spielbewegung unseres Vereins unverkennbar“.

Abb. 26: Turnlehrer Szesny (†) mit seiner Kinderturnriege 1927.

Die im Jahr 1927 erfolgte Zusammenlegung der Städte Harburg und Wilhelmsburg, deren Konsequenzen nicht absehbar waren, hatte einen erfreulichen Anfang genommen und keine Nachteile für die „Turnsache“ in Wilhelmsburg ergeben.

1928 Gedenken an Turnvater Jahn

Das Jahr 1928 stand besonders unter dem Gedenken der 150-jährigen Wiederkehr des Geburtstages des bewährten Altmeisters Jahn, so heißt es wörtlich im Geschäftsbericht des Vereins. An ihn wurde auf vielen Veranstaltungen gedacht, insbesondere auf dem 14. Deutschen Turnfest in Köln das von einer „stattlichen Anzahl“ von Mitgliedern des TCW besucht wurde.

Abb. 27: Die Damen-Gymnastik-Gruppe B im Jahre 1928, (v.l.n.r.) Frau Issmer, Fr. Grewe, Fr. Sochaczeski, Fr. Wolkau, Fr. Vogel, Fr. Otto, N.N.

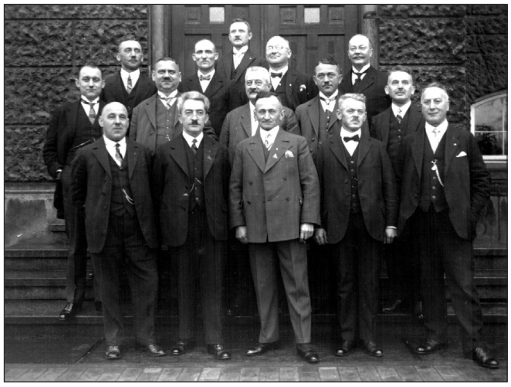


Abb. 28: Alte-Herren-Riege 1928.

1929 Einweihung des Sportplatzes

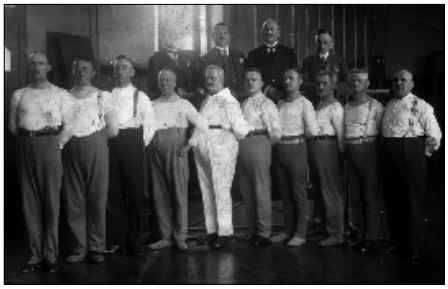


Abb. 29 - 31: Die Damen-Gymnastikabteilung des TCW und die Alte-Herren-Riege im Jahre 1929.

Von besonderem Interesse ist die Aussage im Geschäftsbericht, dass der Verein einen erbitterten Kampf mit der Stadtverwaltung wegen des Sportplatzes geführt hat. Diese wollte den alten Vertrag - nachdem eine Aufspülung des Platzes durch die Stadt erfolgt war - nicht mehr anerkennen. Es kam nach vielen Verhandlungen so weit, dass ein Pachtvertrag bis zum Jahre 1932 geschlossen werden konnte. Anfang Mai 1929 erfolgte dann die Einweihung des Sportplatzes an der Rotenhäuser Straße/Lessingstraße (später Rotenhäuser Damm) unter dem Namen „Ferdinand Götzplatz“, an der viele Prominente teilnahmen und ein großer Teil der Wilhelmsburger Bevölkerung. Ein lang ersehnter Wunsch der Sportler des TCW war endlich, nach großen Schwierigkeiten und unermüdlicher Mitarbeit vieler Mitglieder, in Erfüllung gegangen. Der eigene Sportplatz! Seine Einweihung war das Ereignis des Jahres 1929.

Abb. 32 - 34: Für den eigenen Sportplatz packten viele TCWer mit an.

Abb. 35 und 36: Die Feierlichkeiten zur Einweihung des Sportplatzes 1929.

Die Mitgliederzahlen gingen in den Jahren 1928 und 1929 wieder leicht nach oben. Am Ende des Jahres 1929 hatte der Verein 199 männliche und 77 erwachsene weibliche Mitglieder. Dazu kamen 49 Knaben und 87 Mädchen. Auch die Kasse stimmte, wie ein Blick in die Bilanzen zeigt. Es wurde nur soviel ausgegeben, wie auch eingenommen wurde. Von Schulden hielt man damals nichts.

Ein besonderer sportlicher Erfolg muss noch erwähnt werden. Die erste Schlagball-Herrenmannschaft des TCW wurde 1929 Mitteldeutscher Meister. Sie hatte sich damit auch für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaften qualifiziert, die im Jahr 1929 in München stattfanden. Es wurde nach dem K.O.-System gespielt. Man musste sich bereits im ersten Spiel gegen die „Profis“ aus Opladen (heute Leverkusen) geschlagen geben.

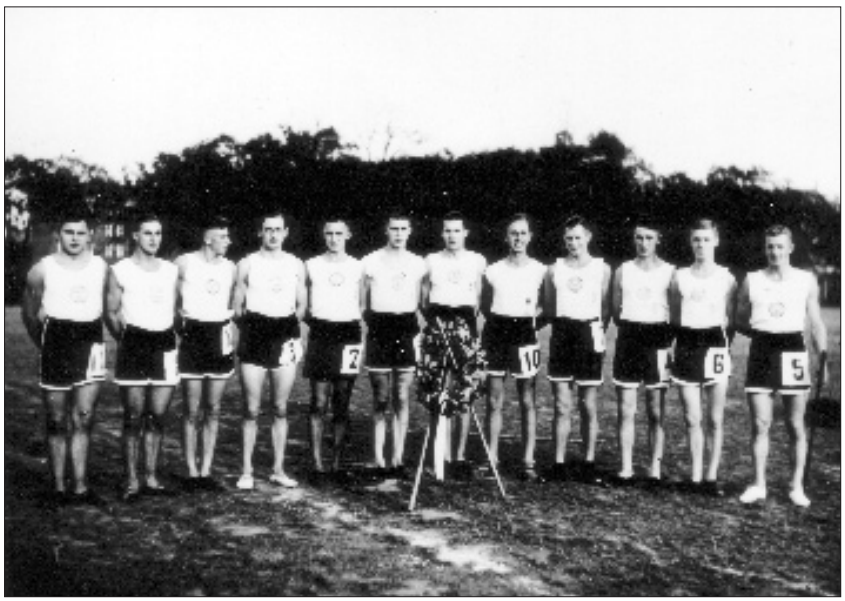


Abb. 37: TCW-Schlagballmannschaft in München 1929 (v.l.n.r.): Herbert Bethke, Robert Heinrich, Robert Ahrens, Willi Langbehn, Werner Beckedorf, Helmut Paetow, Erich Geffe, Walter Renke, Gustav Jacob, Willi Stute, Georg Ivers, Willi Petersen.

Zitieren wir abschließend den Schriftwart, der im Geschäftsbericht für das Jahr 1929 vermerkte: „In sämtlichen Abteilungen herrscht ein reger turnerischer Geist. Turnhalle und Sportplatz sind vorhanden. Der Verein hat keine Arbeit und Kosten gescheut, die zur Stützung des Sportbetriebes erforderlich sind“. Zufriedenheit und Optimismus kamen hierdurch zum Ausdruck.

Abb. 38 und 39: TCWer im Jahre 1929.

1930 – 1931 Umfangreiches Sportprogramm, trotz wachsender Not und sinkender Mitgliederzahlen

Keine besonderen Vorkommnisse, damit beginnt der Geschäftsbericht für das Jahr 1930. Und doch wird der Anfang einer besonderen Entwicklung erkennbar. Die allgemeine wirtschaftliche Not im Lande „scheint auf den Verein überzugreifen“, so heißt es in dem Bericht, denn trotz guter Werbearbeit der Mitglieder konnte der Mitgliederbestand nicht gehalten werden. Sowohl im Erwachsenenbereich wie auch bei der Jugend, gab es einen negativen Trend. Aber es gab auch neue Aktivitäten. Der TCW gründete am 29.1.1930 eine Gesangsabteilung. Diese zeigte schon auf dem Winteranturnfest zur Freude aller Mitglieder des TCW ihr sängerisches Können, das in mehr als 40 Übungsabenden herangereift war.

Abb. 40: Rudolf Jönsson (im Bild ganz rechts) war einer der besten Leichtathleten des TCW.

Abb. 41: Wettkampf in der Veringstrasse.

Abb. 42 - 44: Menschen trieben Sport im TCW trotz wirtschaftlicher Not.

Turn-, Sport- und Spielberichte informieren über ein großes Programm des TCW im Jahre 1930. Zum ersten Mal wurde ein Mannschaftswettkampf im Kunstturnen ausgetragen. Der TCW erreichte den 2. Platz und stellte den besten Turner des Wettbewerbs. Die Leichtathleten des Vereins nahmen an 8 Veranstaltungen, mit vielen Erfolgen teil. „Ein Rückblick auf unsere Sieger kann uns mit Stolz erfüllen“, schrieb der Sportwart. Auch die Spielabteilung war erfolgreich und aktiv. 197 Spiele im Handball, 15 Schlagball- und 13 Faustballspiele fanden statt.

Abb. 45: Reichsjugendsportfest Sommer 1930. TCW-Jugendstaffel 1. Sieger (v.l.n.r.): Harry Fleicher, Georg Ivers, Robert Ahrens, Paul Herde, August Schröder, Harry Eggers, Willi Brunkhorst, Edmund Saworski, Willi Reimer.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 1931 wird im Geschäftsbericht dieses Jahres u.a. wie folgt kommentiert:

> *„In erschreckender Höhe nahm die Arbeitslosigkeit zu“. Der Mitgliederschwund hielt deshalb an. Der Bestand verringerte sich gegenüber 1930 um 41 Personen. Darum rief der Verein die Mitglieder nicht nur zur Treue, sondern auch zur verstärkten Mitgliederwerbung auf. „Damit der Verein und die Deutsche Turnerschaft als unerschütterliches Bollwerk, allen Gewalten zum Trotz, dasteht“.*

Aus diesem Kommentar wird der Ernst der damaligen Situation für jeden recht deutlich.

Abb. 46: Damengruppe 1931.

Abb. 47: Sport und Geselligkeit wurden stets großgeschrieben im TCW.

Sinkende Kasseneinnahmen waren ebenfalls zu verzeichnen. Aber es gab unverändert viel Sport. „Wir haben das Notjahr 1931 gut überstanden“, vermerkte der Turnwart. Von den zahlreichen sportlichen Veranstaltungen, an denen Mitglieder teilnahmen, sind zu erwähnen: das Hanseatische Sportfest, das Gauturnfest in Neuenfelde, die Reichsjugendwettkämpfe und das Polizeisportfest. Bemerkenswert war die Leistung von W. Langbehn im 100 m Lauf mit 11,2 Sekunden. Eine hervorragende Zeit, wenn man an die damaligen Platzverhältnisse und Sportausrüstung zurückdenkt.

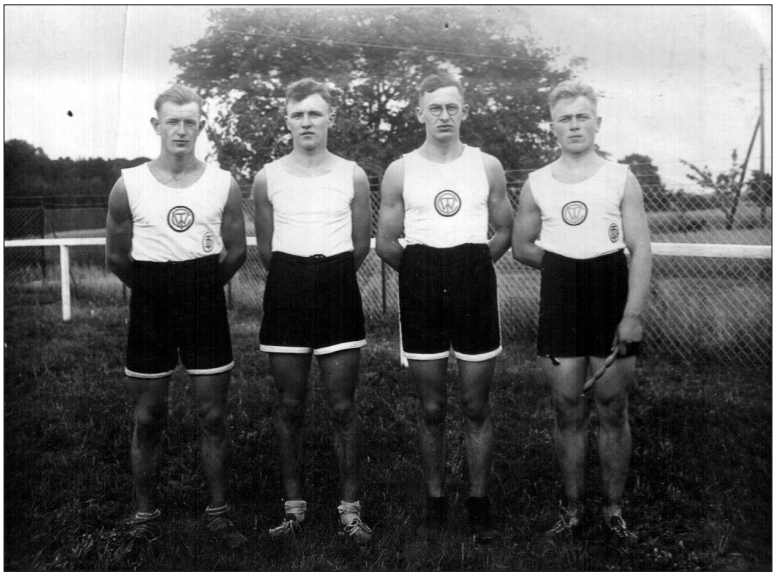


Abb. 48: Die 4 x 100m-Staffel des TCW im Sommer 1931
(v.l.n.r.) Willi Petersen, Robert Ahrens, Paul Herde, Willi Langbehn.

Der Spielwart war mit den Erfolgen des Jahres 1931 zufrieden. So konnten z.B. von den 10 gestarteten Handballmannschaften 3 den Meistertitel erringen. Und was war mit den Vereinsfesten? In beiden Jahren fanden Maskenball, Stiftungsfest, Winteranturnen und Weihnachtsbescherung statt.

1932 Das Jahr vor der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten

> *„Ein Jahr anstrengender Arbeit ist dahin. Die wirtschaftliche Not hat eine Höhe erreicht, wie nie zuvor.“*

Mit solchen Sätzen beginnt der Geschäftsbericht für das Jahr 1932. Während in den Vorjahren noch immer ein „Plus“ in der Kasse aufzuweisen war, schloss der Haushaltsplan für 1932 mit einem „Minus“ von 700 M ab. Die Entwicklung des Mitgliederbestandes war zwar leicht negativ, aber besser als man nach der Lage erwarten konnte.

> *„Trotz der unermesslich ansteigenden Erwerbslosigkeit können wir mit der Werbetätigkeit zufrieden sein“,*

so der Kommentar des Schriftwartes. Ende 1932 gab es 288 Vereinsangehörige. Und es gab in diesem Jahr auch wieder den Maskenball, das Stiftungsfest, das Winteranturnen und die Weihnachtsfeier. Und als besondere Veranstaltung das Stiftungsfest zum 5-jährigen Bestehen der Damen-Gymnastikabteilung B.

Im Reich herrschte politische Hochspannung. Reichspräsident v. Hindenburg ernannte am 3.12.1932 Kurt v. Schleicher zum Kanzler. Er war der dritte Regierungschef innerhalb weniger Monate. Auf den Straßen wurden die politischen Auseinandersetzungen zwischen den NS-Sturmtruppen (400.000 SA- und 100.000 SS-Männer) und den Kampfeinheiten der SPD und der KPD immer radikaler. Es gab viele Tote und Verletzte. Gab es - angesichts dieser chaotischen Situation - noch Interesse an sportlicher Betätigung? Der Turnbericht gibt Auskunft darüber. Dort steht:

> *„Der TCW hat das Notjahr 1932 turnerisch gut überstanden. Der Turnbesuch war wie im Vorjahr.“*

1932 haben mehr als 100 Mitglieder an Sportveranstaltungen teilgenommen. Auf dem Programm standen u.a. das Polizeisportfest, das Gauturn- und das Sportfest, die Reichsjugendwettkämpfe und der Herbstwaldlauf. „Die leichtathletischen Übungen haben im Turnclub eine gute Pflegestätte gefunden“, so die Feststellung des Sportwartes. Dem Bericht des Spielwartes ist zu entnehmen, dass 1932 gute Erfolge erzielt wurden. So wurde z.B. im Handball die Kreismannschaft erstmalig Meister der 7. Kreisstaffel. Und es gab weitere Spitzenplatzierungen. Ausgang des Sommers gab es einen „gewaltigen Aufschwung“ im Handballbetrieb. Man blickte mit Zuversicht in die sportliche Zukunft. Schließlich noch etwas aus dem Schwimmbericht.

> *„Wir sind ein gutes Stück vorangekommen“, lautete der Kommentar des Schwimmwartes. Er fügte hinzu: „Die Schwimmerei des TCW steht mit an führender Stelle des Gaues Harburg.“*

Abb. 49: Die Schwimmabteilung 1932.

Ein überraschend vielseitiges Sportprogramm in allen Bereichen in dem politisch und wirtschaftlich so schweren Jahr 1932. Es lenkte die TCW-Mitglieder ein wenig ab von der Not und der beängstigenden politischen Entwicklung.

Abb. 50 und 51: TCWer in den Dreißiger Jahren.

1933 - 1945 25 Jahre TCW

So ging man in das Jahr 1933, in dem am 30.1.1933 die Nationalsozialisten an die Macht kamen und eine für mehr als ein Jahrzehnt verhängnisvolle Politik begann. Der Sport wurde ideologisch mißbraucht. Er wurde seinerzeit auch Leibeserziehung oder Körperertüchtigung genannt bzw. als ganzheitliche Bildung von Körper, Geist und Seele betrachtet. Er diente der körperlichen Gesundheit (Volksgesundheit), rassenpolitischen, züchterischen Auslese und der Wehrhaftmachung (Gelände-, Kampf- und Wehrsport).

Den Höhepunkt des Jahres 1933 bildete das Deutsche Turnfest in Stuttgart, an welchem 38 Mitglieder des Turnclubs teilnahmen und von welchem erstmalig eine Turnerin und ein Turner als Sieger heimkehrten. Die Nationalsozialisten missbrauchten auch diese Veranstaltung zu Propagandazwecken.

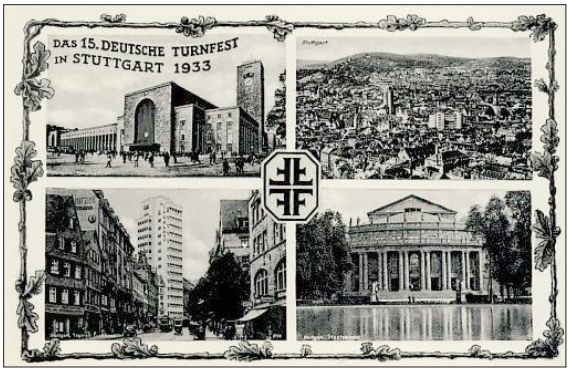


Abb. 52 und 53: TCWer beim Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart.

Auf die meisten Vereine übte jedoch das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart großen Einfluss aus. Erstmals in der Turngeschichte war mit Hitler ein Reichskanzler zugegen. Mit Hitlers Bekenntnis „zu Jahn, dem deutschen Volkstum und dem deutschen Turnen“ erlebte das Turnen und der Sport eine bis dato langersehnte Aufwertung. Tausende ließen sich von den mitreißenden reden des Reichskanzlers berauschen, vermutlich auch die teilnehmenden Mitglieder des TCW. Die innere Einstellung der damaligen Mitglieder des TCW gegenüber der NS-Regierung in dieser Zeit ist nur sehr schwer anhand der noch existierenden Vereinsunterlagen auszumachen. Es steht uns auch nicht zu, über Menschen zu urteilen, die in dieser schweren Epoche der Geschichte lebten.

Abb. 54: Triathlon wurde schon 1939 im TCW betrieben. Hier ein Bild der gemischten Staffel aus Radfahren, Laufen und Schwimmen durch den Reiherstieg. Start war an der Rotenhäuserstrasse, Ziel war Stübens Volksgarten. Radfahrer Ivers (✞) übergibt den Stab an den Schwimmer Köhler (✞).

Der Einfluss der Nationalsozialisten gewann immer stärker an Bedeutung. Im Juli 1934 traf der Reichsportführer zusammen mit dem Reichsjugendführer eine bedeutende Entscheidung für die Turn- und Sportjugend:

> *„In der Erkenntnis, dass es nur eine Jugend gibt und dass ihre Gesamterziehung nur in der Hitlerjugend erreicht werden kann, vertritt der Reichssportführer den Standpunkt, dass die Jugendlichen des Reichsbundes für Leibesübungen (DRL) Mitglieder der Hitlerjugend (HJ) sein müssen.“*

Den Vereinen des DRL wurde verboten, Jugendliche aufzunehmen, die nicht Mitglieder der HJ waren. Die Hitlerjugend hatte die Jugendarbeit übernommen, so dass der Besuch der Übungsstunden innerhalb der Vereine immer spärlicher wurde. Wer sportlich erfolgreich sein wollte, musste sich auch politisch zur NSDAP bekennen. Auf sämtlichen Sportfesten und Veranstaltungen der folgenden Jahre war von nun an jedes Mal die NSDAP-Ortsgruppe eingeladen. Der TCW hatte als Anhänger der Deutschen Turnerschaft längst seinen Grundsatz der politischen Unabhängigkeit aufgegeben und sich in den Dienst der Nationalsozialisten gestellt. Allerdings blieb dem Verein im Rahmen der Gleichschaltung kaum eine andere Möglichkeit zur Weiterarbeit.

Der Turnbetrieb der Männerabteilung war seinerzeit sehr zurückgegangen, weil immer mehr Männer in die Organisationen der NSDAP einbezogen wurden, zum Teil Dienst in SA und SS taten und somit für den TCW entfielen. Auch die Kinder und Jugendlichen wurden nicht verschont. Sie wurden in den verschiedenen Jugendorganisationen des Dritten Reiches organisiert. Die Jungen kamen ins Jungvolk bzw. die Hitlerjugend, während die Mädchen zu den „Jungmädeln“ und den Bund Deutscher Mädel gehen mussten. Kaum jemand konnte sich diesen Organisationen entziehen. Vermutlich auch die damaligen Mitglieder des TCW nicht. Vor diesem Hintergrund beging man im TCW am 2. April 1934 das 25-jährige Vereinsjubiläum mit einem großen Sportprogramm.

Abb. 55: Die Handball-Damen des TCW 1938. (v.l.n.r.) O. Eickmann, E. Stüben, P. Vogel, E. Eggers, Jonath, H. Ivers, E. Arnst, E. Bostelmann, E. Nebcke, N.N., N.N.

Abb. 56: (v.l.n.r.) W. Schulz, L. Langbehn, G. Fleischer, H. Ivers, H. Eggers und G. Jacob bei einem Ausflug im Jahre 1938.

Die Politik der Nationalsozialisten mündete in dem unheilvollsten Kapitel der deutschen Geschichte mit den schrecklichen Folgen und Ereignissen. Die hoffnungsvolle Entwicklung des TCW Ende der 20er Jahre hatte vorerst ein Ende gefunden. Zwar hielten sich vorerst noch die Damenmannschaften, aber zum Ausbruch des 2. Weltkrieges endete auch jegliches Vereinsgeschehen im TCW. Aber es gab Ende 1945 einen Neuanfang.

1945 – 1948 Der Neuanfang nach dem 2. Weltkrieg

Abb. 57: Der westliche Teil Wilhelmsburgs vom Flakbunker an der Neuhöfer Strasse aus.

Am 3. Mai 1945 zogen die Engländer in Wilhelmsburg ein. Gegen 16.00 Uhr rollten die britischen Panzer durch die Kirchdorfer Strasse und die Georg-Wilhelm-Strasse. Es gab keine Zwischenfälle. Die Bevölkerung war in banger Erwartung. Die Zukunft für die Deutschen sah trüb aus. Aber die Menschen atmeten auf, weil die schlimme Zeit der Luftangriffe vorbei war. Von 1940 - 1945 gab es in Wilhelmsburg 674 Luftalarme von insgesamt 884 Stunden Dauer. Durch die Angriffe wurden 756 Wohngebäude zerstört, davon 330 leicht, 222 mittelschwer, 117 schwer und 87 total. Der Verlust an Wohnungen betrug 4000. Die Zahl der Bombenopfer belief sich auf etwa 700. Eine schreckliche Bilanz. Wir entnahmen diese Informationen einem Beitrag von H. Keesenberg (✞) in dem Buch „Geschichte der Elbinsel Wilhelmsburg“, von E. Reinstorf (✞).

Zur Zeit der Bombenangriffe war die alte „Realschule“, in der auch der Sportbetrieb des TCW stattfand, gerade 35 Jahre alt geworden und zu einem Schul-Komplex herangewachsen, mit der Jungen-Oberschule im Westflügel und dem Lyzeum im Nordflügel. Die gemeinsam genutzten Turnhalle und Aula dazwischen hielten die beiden Gebäudeteile zusammen.

Abb. 58 und 59: Im Jahre 1910 - noch zu Kaiserszeiten - wurden die neuen Gebäude der alten „Realschule“ eingeweiht, deren Bild als historische Postkarte noch heute vielfach verbreitet ist (im Bild links). Im Bild rechts, das Gebäude der alten Realschule heute.

Der Krieg ging jedoch auch nicht spurlos an den Gebäuden vorüber. Das Eckgebäude Rotenhäuser Straße/Lessingstraße lag nach den verheerenden Angriffen völlig am Boden, schwere Schäden auch an Aula und Turnhalle, der Schulplatz war übersät mit Trümmern. An einen Sportbetrieb war nicht mehr zu denken. Die Schüler waren in jenen letzten Kriegsmonaten tagsüber schon nicht mehr in der Schule gewesen. Wegen der zunehmenden Bombardierungen war eine Schülerlandverschickung befohlen worden.

Auch der Sportplatz war in einem fast unbrauchbarem Zustand. Die Turn- und Sportgeräte des Vereins waren vernichtet. Trotz dieser niederschmetternden Situation, der Militärbesetzung mit den vielen Einschränkungen und dem großen Mangel an Lebensmitteln, Brennmaterial und Gebrauchsgütern, gab es alte Mitglieder des Vereins, die sich schon bald mit dem Gedanken beschäftigten, den Verein wieder aufleben zu lassen. Und so fanden sich am 7. November 1945 im Lokal von W. („Lille“) Petersen (✝) 30 Personen zu einer Versammlung zusammen. Man gedachte zunächst der vielen Opfer des Krieges. Dann wurde einstimmig beschlossen, den Verein wieder aufzubauen. Für die Weiterführung war jedoch die Genehmigung der Militärregierung erforderlich, die 1946 nach langen und schwierigen Verhandlungen erreicht wurde.

Der Wiederaufbau begann unter den schon geschilderten chaotischen äußeren Verhältnissen. Dazu kam, dass viele alte Mitglieder gefallen oder durch die Kriegsereignisse in alle Winde zerstreut waren und dass die Jugend fast völlig fehlte. Der Turnbetrieb begann wieder wie in den Anfängen. Es wurde zunächst im Vereinslokal geturnt und dann als Gast beim Turnverein Veddel. Später konnte dann auch wieder der Turnbetrieb in der Turnhalle der Realschule aufgenommen werden. Es kamen dann auch einzelne Turngeräte dazu.

Der Neuanfang war mühselig. Aber der Wille, den Verein wieder in Gang zu bringen, war bei denen, die sich am 7. November zusammengefunden hatten, sehr stark. Und so entwickelte sich alles positiv weiter. Im Dezember 1947 gab es bereits wieder einen Turn-, Spiel- und Sportwart sowie einen Jugend- und einen Gerätewart. Auf der Versammlung am 11.06.1948 konnte festgestellt werden, dass die Mitgliedszahl auf über 300 Personen angewachsen war. „Neues Leben blüht aus den Ruinen“, dieses Sprichwort passt genau zu der Entwicklung des Vereins in den Jahren nach dem totalen Zusammenbruch.

1949 Der Verein wird 40 Jahre

Anfang des Jahres 1949 trafen sich Vorstand und zahlreiche Mitglieder zur 1. Jahreshauptversammlung nach der Währungsreform. Im Juni 1948 war die D-Mark eingeführt worden. Jeder Bundesbürger bekam damals zunächst DM 40,- für RM 40,-.

Der Vorstand berichtete, dass die Zahl der Mitglieder Ende 1948 weiterhin etwa 300 betrug, wie zur Mitte des Jahres 1948. Der Jahresrückblick ergab ferner, dass man mit DM 300,- einen kleinen Überschuss erwirtschaftet hatte. Natürlich gab es einen Sportbetrieb. Es wurde Handball gespielt und geturnt.

Schmunzeln werden die Leser unserer Chronik vielleicht über die Information, dass sich über die von der Klavierspielerin je Turnabend geforderten DM 3,- eine Debatte auf der Versammlung entspann. Erwähnt werden muss noch, dass wieder ein Herbstball stattfand. Es war das erste Fest in größerem Stil nach dem Kriege.

Das Jahr 1949 war ein Jubiläumsjahr. Der Verein wurde 40 Jahre alt und veranstaltete in den Sälen von Stüben sein Stiftungsfest. Vom Sportamt der Hansestadt Hamburg kam ein Glückwunschschreiben, dessen Text wir nachstehend wiedergeben.

> *„Das Sportamt übersendet dem Turn-Club Wilhelmsburg von 1909 e.V. für 40-jährige selbstlos geleistete Arbeit auf dem Gebiet der Leibesübung die allerherzlichsten Glückwünsche. Möge es Ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern - Männern und Frauen - vergönnt sein, die Gesundheit und Freude an der Arbeit zu erhalten, um weiterhin am Aufbau des Vereins, insbesondere an der Jugenderziehung mitzuwirken, zum Wohle des gesunden Nachwuchses unseres Vaterlandes.“*

Abb. 60: Alsterstaffel 1949.

Sportlicher Höhepunkt im Jahre 1949 war ein 2. Sieg beim Staffellauf „Quer durch Eimsbüttel“ und erwähnenswert sind auch diverse Siege der Knaben und Mädchen in der Woche der Sportjugend. Für den Bereich Tischtennis wurden gute Fortschritte in Aussicht gestellt.

Im Jahre 1950 stieg die Mitgliederzahl auf 500 an. Der Aufschwung war besonders im Jugendbereich zu verzeichnen. Der 1. Vorsitzende gab seiner Freude darüber zum Ausdruck, dass der Turnbetrieb in allen Abteilungen sehr rege war. Herausragend die Entwicklung in der Mädchenabteilung. Zwei Übungstage wurden notwendig, um einen geordneten Turnbetrieb durchführen zu können. Auf der Mitgliederversammlung am 30.9.1950 trat der 1. Vorsitzende Robert Heinrich (✞) zurück, weil er beruflich versetzt wurde. Als Nachfolger wurde einstimmig Walter Eickmann (✞) kommissarisch bis zur nächsten Hauptversammlung gewählt.

Abb. 61: Alsterstaffel 1950.

1951 – 1952 Starker Anstieg der Mitgliederzahlen

Auf der Jahreshauptversammlung im Januar 1951 konnte die Vereinsführung stolz feststellen, dass die Mitgliederzahl auf rund 600 Personen angestiegen war. Eine außerordentlich gute Entwicklung. Ein Programmpunkt dieser Sitzung war die Wahl des 1. Vorsitzenden. Walter Eickmann hatte im letzten Quartal des Jahres 1950 den Vorsitz kommissarisch übernommen. Vorgeschlagen als neuer 1. Vorsitzender wurden die Mitglieder Schoenmakers und Eickmann. Eickmann erhielt 40 Stimmen, Schoenmakers 25. Damit begann für Walter Eickmann eine lange Amtszeit, die bis zum Jahre 1976 dauerte. So lange hatte vor ihm noch keiner den Vorsitz des Vereins inne.

Abb. 62: Walter Eickmann (✞).

Auf der Mitgliederversammlung am 6.10.1951 wurde eine neue Satzung für den Verein verabschiedet. Trotz der damaligen wirtschaftlichen Schwierigkeiten war die finanzielle Lage des Vereins gesund. Aus dem Kassenbericht für das Jahr 1951 gibt es einige interessante Zahlen. Die Ausgaben von DM 6.246,24 wurden durch die Einnahmen nahezu gedeckt. Diese resultieren mit rund DM 5.500,- überwiegend aus Beiträgen der Mitglieder. Mehr als die Hälfte der Einnahmen wurden für die 3 Turnlehrer aufgewendet.

Mit der ständig steigenden Mitgliederzahl wurde auch der Sportbetrieb in fast allen Abteilungen immer umfangreicher. So turnten die Herren „recht fleißig“ und nahmen an den verschiedensten Wettbewerben teil. In der Unterstufe wurden die Herren 1952 Hamburger Meister. Auch sonst gab es gute Ergebnisse. Erfreulich lesen sich auch die Berichte der Handballer. Man mischte in vielen Staffeln mit und war auch im Feldhandball recht erfolgreich. Die Leichtathletik-Abteilung absolvierte in den Jahren 1951 und 1952 ein großes Programm. So nahm man allein 1952 an 8 Veranstaltungen teil. Herausragend war die Leistung unserer Leichtathletin Ursel Holtmann. Diese wurde im Januar 1952 Hamburger Jugendmeisterin im 60m-Lauf.

Abb. 63: Unser damaliger Jugenwart Erich Holtze (knieend vorn) mit einigen Handballern des TCW.

Abb. 64: 4 x 100m Staffel 1952 (Kohnen, Wagner, Hillermann, Henke mit Rudolf Jönsson (✞)).

Im Tischtennis belegte die 1. Herrenmannschaft in der Serie 51/52 den 2. Platz. Hier bereitete der Spielraum Sorgen, der nicht ganz den Vorschriften entsprach. Zwei immer größer werdende Damenturnabteilungen „turnten in bester Harmonie“ zusammen. Die B-Abteilung konnte am 9.11.1952 auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Und nun die Kinder. Es wurden immer mehr. Man musste von Zeit zu Zeit Aufnahmesperren verhängen. 200 kleine TCWer versammelten sich jeden Dienstag zu den Turnstunden in der Turnhalle und machten begeistert mit. Der TCW boomte. Ende 1952 wieder ein Plus von 30% an Mitgliedern. Der Kassenwart vermerkte, dass die „Tausendergrenze nicht mehr weit entfernt sei“. Das Deutsche Turnfest 1953 in Hamburg warf seine Schatten voraus. Die Hamburger Vereine wurden aufgefordert, Verantwortung mit zu übernehmen, auch der TCW. So wurden viele Helfer für die verschiedenen Aufgaben benötigt. Es bestand großer Quartierbedarf. Rund 100.000 auswärtige Gäste wurden erwartet.

Abb. 65 und 66: 25 Jahre Damen-Gymnastik-Gruppe-B im Jahre 1952.

1953 – 1954 Beachtliche sportliche Erfolge

Das Jahr 1953 wurde maßgeblich beeinflusst durch das Deutsche Turnfest in Hamburg. Mit der stattlichen Anzahl von 55 Teilnehmern war der TCW am Festgeschehen beteiligt.

Dieser Aufgabe mussten sich viele Dinge unterordnen. An zahlreichen Stunden musste geübt und geprobt werden. Darüber hinaus waren umfangreiche Vorbereitungen zur Unterbringung der Gäste aus Hessen erforderlich.

Abb. 67: Die Betreuer und Begleiter der Mannschaften für die Alsterstaffel 1953.

Abb. 68: Per LKW ging´s zum Wettkampf der Alsterstaffel 1953.

Besonders Stolz war die Vereinsführung auf die Jugend des Vereins. Rund 550 Kinder und Jugendliche wurden betreut. Sie haben in vielen Wettkämpfen die Farben des TCW sauber und fair vertreten und durch beachtliche Erfolge dazu beigetragen, dass der Name des Vereins wieder an Klang und Ansehen gewonnen hat. So haben im Jahre 1953 zwei Turner die Vorturnerprüfung beim Hamburger Turnerbund abgelegt. Bei den Leichtathleten wurde besonderer Wert auf die Mannschaftswettbewerbe gelegt. Die Schülerinnen-B belegten einen großartigen 2. Platz hinter dem HSV bei der Alsterstaffel.

Abb. 69: Schülerinnen-B des TCW 1953 bei der Alsterstaffel.

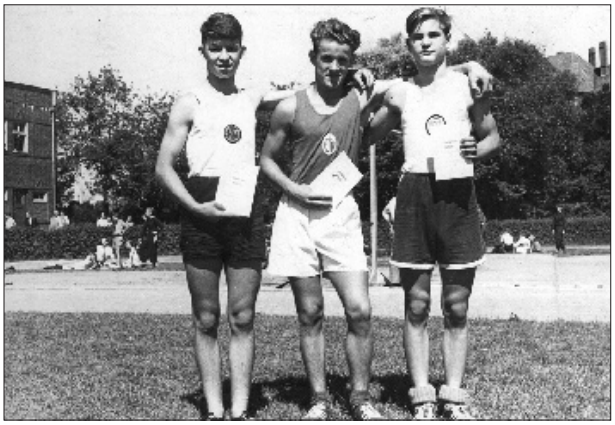


Abb. 70: Hamburger Leichathletik-Meisterschaften 1953 (v.l.n.r.) Herbert Schröter, Jörg Buschmann und der TCWer Karl-Heinz Manske.

Auch bei den Einzelwettbewerben wurde beachtliches geleistet. Schnellste Hamburger 75m-Läuferin war Monika Höger vom TCW. Gerd Mollenhauer erreichte im Hochsprung mit 1,63m beinahe die bei 1,64m liegende Hamburger Bestleistung. Wilma Jönsson und Maria Sochaczewski erwarben als erste Frauen im TCW das Goldene Sportabzeichen.

Sorgen machte insbesondere die Turnhallen-Not. Die Übungsstunden in den Turnhallen sind überfüllt. Es musste zeitweise ein Aufnahmestopp verhängt werden, da es im Hinblick auf einen geordneten und disziplinierten Turnbetrieb nicht mehr verantwortet werden konnte, noch mehr Kinder und Jugendliche aufzunehmen.

Das 45-jährige Stiftungsfest des Vereins wurde im Mai 1954 mit einer Festwoche in einem würdigen Rahmen begangen. Bei herrlichem Wetter und reger Anteilnahme der Bevölkerung wurde ein reichhaltiges Programm abgewickelt, welches den Mitgliedern und Freunden des Vereins einen Einblick in das turnerische und sportliche Leben des TCW gab.

Ein Höhepunkt für den TCW war das erstmals nach dem Kriege im Rahmen der Sportwoche abgewickelte kreisoffene Leichtathletik-Abendsportfest. Neben unzähligen Einzelerfolgen waren die Ergebnisse der Jugend-Staffelwettbewerbe besonders erfreulich. Erste Plätze belegten in der 4 x 100m-Staffel die Schüler (57,2 Sek.), die Schülerinnen (57,0 Sek.) und die männliche B-Jugend (48,7 Sek.).

Der Anfang des Jahres 1954 stand ganz im Zeichen des Hallenhandballs. Der TCW war mit zwei Herren- und einer Damen-Mannschaft beteiligt. Die 1. Herren und die 1. Damen wurden Meister in der 3. Division und stiegen in die nächst höhere Spielklasse auf. Im Feldhandball belegten die 1. Damen und die Jugend-Mannschaft nach Abschluss der Serie jeweils den 1. Platz.

Abb. 71 und 72: Im TCW wurde erfolgreich Feldhandball gespielt.

1955 – 1956 Große Turnhallenknappheit

Das Jahr 1955 war voll und ganz der Breitenarbeit im Verein gewidmet. In den Turnabteilungen herrschte reger Betrieb. Zahlreiche Turnerinnen und Turner suchten in der Leibesübung Erholung von der Berufs- und Hausfrauenarbeit und fanden neue Kraft für ihre Alltagsaufgaben. Die Jugendabteilung wurde aufgeteilt. Durch die Trennung von Jüngeren und Älteren bestand nun die Möglichkeit, insbesondere den Nachwuchs mit einer richtig gesteuerten Bewegungsschulung auf breitester Grundlage an das eigentliche Turnen heranzuführen.

Auch die Leistungsbereiche, insbesondere die Leichtathleten, konnten stolz auf ihre Erfolge sein. Fünf TCWer, Gerd Mollenhauer, Karl-Heinz Manske, Jürgen Triebsees, Gerd Evers und Klaus Dudzus, erreichten bei den Hamburger Meisterschaften die vorgeschrieben Mindestleistungen und vertraten – als erste Mitglieder überhaupt – den TCW bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Frankfurt am Main. Gerd Mollenhauer wurde im Hochsprung-Endkampf der männlichen Jugend mit 1,73m Sechster.

Bei den Handballern konnte sich die 1. Herrenmannschaft nicht in der 2. Division halten, in die sie erst aufgestiegen war. Die 1. Damenmannschaft hingegen behauptete sich als Aufsteiger und belegte einen erfreulichen Platz im vorderen Drittel der Abschlusstabelle.

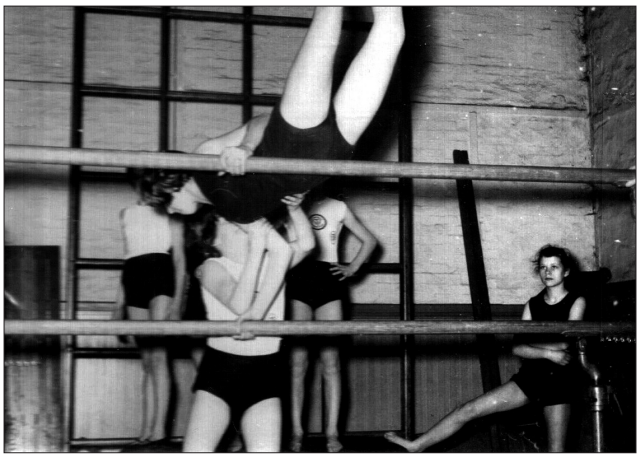


Abb. 73 und 74: Beim Turnen bei Frau Hartung (†) errschte stets reger Andrang.

Im Jahre 1956 war durch den Umbau der Turnhalle in der wissenschaftlichen Oberschule bei einzelnen Abteilungen, insbesondere bei den Männer- und Kinderabteilungen, nur ein sehr eingeschränkter Übungsbetrieb möglich. Den Wilhelmsburger Turn- und Sportvereinen stand somit in diesem Jahr nur eine einzige Übungsstätte, die Turnhalle an der Rotenhäuser Straße, für ihren gesamten Übungsbetrieb zur Verfügung.

Ein Höhepunkt war für die Damen-Abteilung B das Bundesalterstreffen des Deutschen Turnerbundes im August 1956 in Heilbronn. 10 Turnerfrauen des TCW haben die festlichen Tage miterlebt und an den eindrucksvollen Veranstaltungen teilgenommen. Für ihre Festgymnastik, die zusammen mit den Heilbronner Turnerinnen vorgeführt wurde, erhielten die TCWer viel Beifall. Bei den Jugendhandball-Mannschaften stellten sich erste Erfolge ein. Der größte Erfolg war dabei das Vordringen der Schülermannschaft bis in das Pokalendspiel, das zugleich auch die Hamburger Meisterschaft entschied. Zwar wurde das Spiel verloren, trotzdem war man sehr stolz auf die gezeigten Leistungen.

Beim Wilhelmsburger Heimatfest beherrschte der TCW nahezu alle leichtathletischen Laufdisziplinen; und zwar zahlen- und auch leistungsmäßig. Zwei Leistungen verdienen es besonders hervorgehoben zu werden: Der 2. Platz von Gerhard Evers im 200m-Lauf in 22,9 Sek. gegen den Amerikaner Murchinson und der Sieg von Karl-Heinz Manske in 11,0 Sek. beim Jugendsportfest gegen die besten Hamburger und eingeladene Schweden.

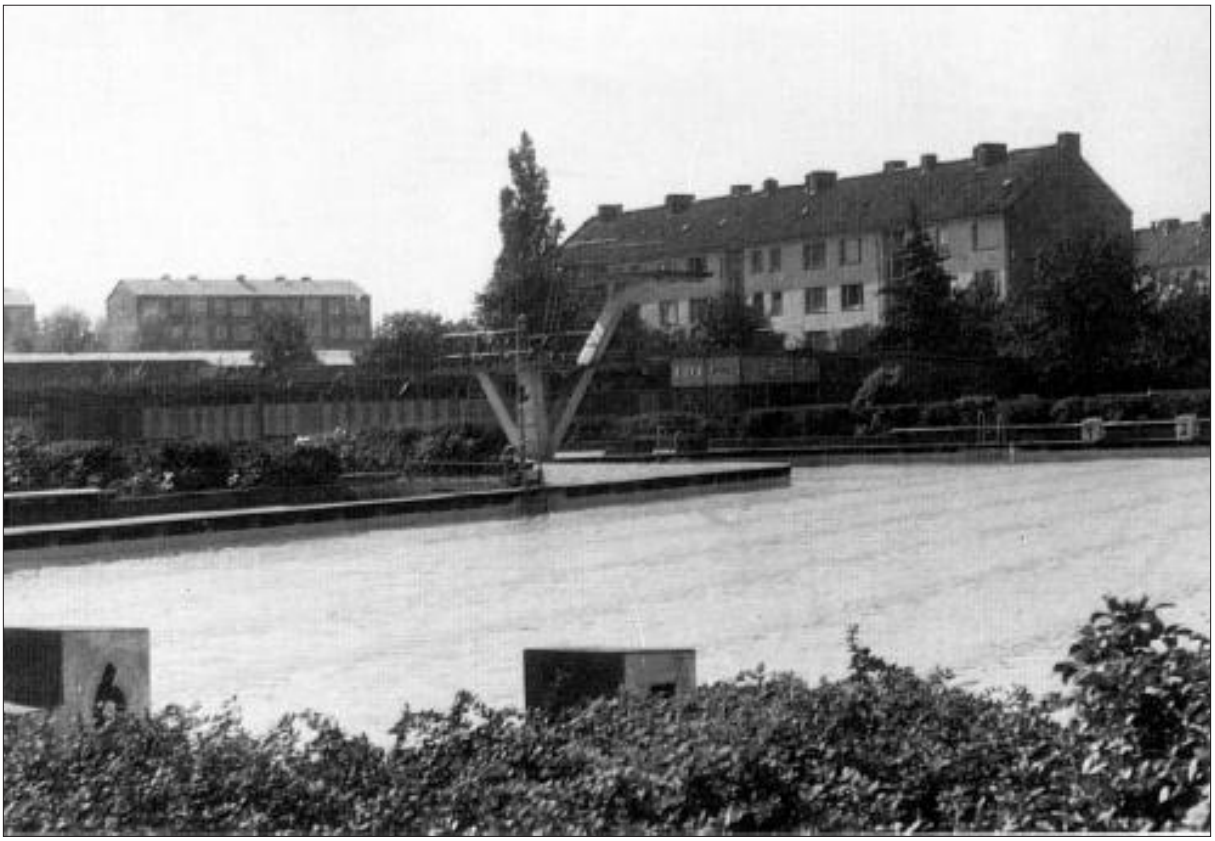


Abb. 75: Das neu erbaute Sommerbad an der Zeidlerstrasse.

Mit Beginn der Badesaison 1957 nahm die Schwimmabteilung erstmals nach dem Kriege ihren Übungsbetrieb im neu erbauten Sommerbad an der Zeidlerstraße auf. Leider waren wetterbedingt nur ganz wenige Sommer-Abende für einen Schwimmbetrieb geeignet. Am

Ende des Badebetriebes konnte man schon auf einen Mitgliederbestand von 40 Erwachsenen und 40 Jugendlichen blicken, wie der damalige Schwimmwart, Walter Hagel, in seinem Jahresbericht feststellte.

1957 – 1958 Kostensteigerung führte zu Beitragserhöhung

Abb. 76: Die Mädchen-Turnabteilung im Jahre 1957.

Im Oktober 1957 ist endlich die Turnhallennot beseitigt und damit zur Freude aller aktiven Turner und Sportler die Durchführung eines aufgelockerten und geordneten Übungsbetriebes möglich geworden. Trotz der Schwierigkeiten während des Jahres 1957 ist fleißig geturnt und geübt worden. Beim Kinderturnfest des Turnbezirkes Harburg zeigte der TCW, unter der bewährten Leitung von Turnlehrerin, Frau Anita Hartung (✞), gute sportliche Leistungen. Von 20 teilnehmenden Kindern konnten 19 eine Siegerschleife erringen.

Die Handballabteilung beteiligte sich mit 3 Herren- und 2 Damen-Mannschaften an der Hallenserie mit wechselndem Erfolg. Von den fünf gemeldeten Jugend-Mannschaften waren die „Jungmannen“ die erfolgreichste Mannschaft. Sie wurden Meister in ihrer Klasse. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass Ilse Barnack auch in 1957 wieder in die Hamburger Auswahl berufen wurde.

Die Zahl der Leichtathleten nahm weiter zu und man rechnete infolge der besseren Übungsmöglichkeiten in der neuen Turnhalle am Rotenhäuser Damm mit weiterem Zulauf. Sehr zahlreich war die Beteiligung des TCW an den Kreismeisterschaften. Meister in ihren Spezialdisziplinen wurden:

Helga Kaptuller (weibliche Jugend A: 100m-Lauf in 13,4 Sek.),
Helga Meyer (weibliche Jugend B: 100m-Lauf in 12,9 Sek.),
Gudrun Stüven (weibliche Jugend B: Diskuswerfen 28,95 m),
Hans Lechert (Männer: Diskuswerfen 34,30 m).

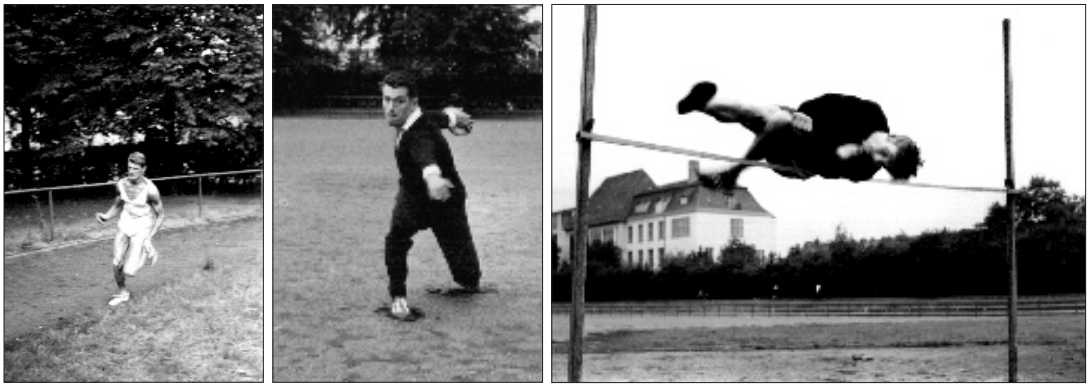


Abb. 77 - 79: Die Leichtathletik erfreute sich großer Beliebtheit.

Sorge bereite ausschließlich die Frage nach einer ausgeglichen Haushaltsführung. Die seit 1951 gestiegenen Kosten für Lehrkräfte, Turnhallenmieten, Heizung etc. konnten mit den damaligen Mitgliedsbeiträgen nicht mehr abgefangen werden. Aufgrund eines Beschlusses der Mitgliederversammlung wurden die Beiträge zum 1.1.1958 erhöht.

Auf dem Deutschen Turnfest 1958 in München war der TCW mit einer stattlichen Anzahl erwachsener und jugendlicher Teilnehmer vertreten. Im Vereinsturnen erhielten die Turnerinnen und Turner für die Pflichtübungen die Note „vorzüglich“ und für die Kürübungen die Note „sehr gut“. Das weitere Jahr stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Stiftungsfestes des TCW in 1959.

1959 Der Verein wird 50 Jahre

Das Jahr des 50-jährigen Jubiläums hat eine Reihe sportlicher und gesellschaftlicher Ereignisse umschlossen. Die Festwoche vom 13. bis zum 20. Juni 1959 war mit turnerischen und sportlichen Veranstaltungen ausgefüllt. Daneben wurden eine Eröffnungsfeier, ein Festball und auch ein Festumzug durchgeführt.

Abb. 80: 50 Jahre TCW - der damalige Vorstand.

Abb. 81 – 90: Impressionen von den Feierlichkeiten zu „50 Jahre TCW“.

Kurioserweise wurden die Mitgliedsbeiträge Ende der 50er Jahre noch in bar und per „Hauskassierung“ kassiert.

Abb. 91: Der damalige Hauskassierer Bornack.

Welchen Aufwand dieses Verfahren des Beitragseinzuges darstellt, kann man sich heute kaum noch vorstellen. Aus diesem Grunde wurden auch die Beiträge für die Kinder erstmals vierteljährlich und im Voraus kassiert. Aus räumlichen Gründen wurde im Jahr 1959 das Vereinslokal „Suhrs Gasthof“ als Vereinslokal aufgegeben. Neues Vereinslokal wurde die Gaststätte des langjährigen Vereinsmitgliedes Herbert Stüben, wo der TCW bereits seit längerem seine Festlichkeiten und Versammlungen durchführte.

Abb. 92 und 93: Stüben´s Gesellschafts-Säle in den 60er Jahren und im Jahre 1999.

1960 – 1961 Die Sportarten der 60er Jahre: Turnen, Handball und Leichtathletik

Drei Sportarten sollten in den vergangenen Jahren das Sportangebot des TCW entscheidend prägen: Turnen, Handball und Leichtathletik. Beim Turnen standen weniger Spitzenleistungen im Vordergrund, stattdessen wurde das Schwergewicht auf den Breitensport gelegt. Innerhalb der Turnabteilung waren Frauen und Kinder in der Mehrzahl.

Abb. 94 und 95: Die Turnerinnen von Frau Hartung (✞).

Abb. 96 und 97: Das Turnen war eine der herausragenden Sportarten in den 60er Jahren.

Im Jahre 1960 konnte noch eine Barrenriege und eine Trampolin-Gruppe geboten werden.

Meisterschaften im Trampolin-Turnen

Am 26./27.November 1960 fanden in der Deutschen Turnschule in Frankfurt am Main die ersten Deutschen Meisterschaften im Trampolin-Turnen statt. Vom Hamburger Turnverband wurden **zwei Teilnehmer entsandt: Ina Runds**hagen und Theo Dreyer, beide vom Turn-Club Wilhelmsburg von 1909 e.V.

Das Trampolin-Turnen wird in Deutschland erst seit dem Deutschen Turnfest in München 1958 betrieben. Hier führten Turner und Turnerinnen aus Amerika es erstmalig vor. Es fand ein begeistertes Echo, besonders im Süden. Im Hamburger Turnverband wurde Wilhelmsburg mit seinen zwei Geräten beim TCW und Vorwärts 93 zum Mittelpunkt des Trampolin-Turnens. Im TCW wird das Trampolin von allen Abteilungen, von den Kindern bis zu den Altersturnern, eifrig und begeistert benutzt. Ihre Leistungen zu zeigen hatten die Turnerinnen und Turner bereits mehrfach Gelegenheit, so z. B. anläßlich des 50. Stiftungsfestes, des Winteranturnfestes und des Wilhelmsburger Heimatfestes. Besonderen Beifall erhielt die Trampolin-Riege des TCW auf der Morgenfeier des Hamburger Turnverbandes im Deutschen Schauspielhaus im April dieses Jahres.

Im Kreis der Teilnehmer der Deutschen Meisterschaften konnten sich unsere Vertreter ebenfalls recht gut behaupten. Wenn es auch nicht zu einem der ersten Plätze reichte, so können wir doch mit dem 5. Rang von Ina Rundshagen und dem 16. Rang von Theo Dreyer mehr als zufrieden sein. Die ersten Plätze fielen an die Freiburger Turner und Turnerinnen, die gleichzeitig auch hervorragende Kunstspringer unter den Schwimmern sind und das Trampolin-Turnen besonders auch als Wintertraining für ihre Sommerarbeit betrachten.

W. E.

Abb. 98: Zeitungsausschnitt aus dem Jahre 1960.

Einmal im Jahr, jeweils am 1. Sonnabend im November, zeigten die Turnriegen auf dem Winteranturnfest in „Stübens Gesellschafts-Sälen“ die erlernten turnerischen Künste. Anschließend wurde regelmäßig bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Das Aushängeschild des TCW war die Handballabteilung. Ein besonderes Stück Vereinsgeschichte schrieb die 1. Damenmannschaft des TCW. Ihr gelang erstmals im Jahre 1960 der Aufstieg in die höchste Hamburger Spielklasse, der 1. Division. Das war vorher noch keiner Wilhelmsburger Handball-Mannschaft gelungen. Sie blieben schließlich mehr als 10

Jahre lang in nahezu unveränderter Besetzung zusammen. Ganz nebenbei engagierten sich die Handball-Damen für wohltätige Zwecke. So spielten sie bei der traditionellen Neujahrsveranstaltung des FC Viktoria als „FC Minirock“ Fußball und galten damals auch als beste Wilhelmsburger Damen-Fußball-Mannschaft.

Abb. 99: Der „FC Minirock“, hier ein Bild aus dem Jahre 1971.

Anfang der 60er Jahre erlebte die Leichtathletik-Abteilung ihre Blütezeit. Der TCW nahm in allen Altersklassen an den traditionellen Alster- und Stadtstaffelläufen teil. Alle teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen reisten mit der Straßenbahn (!) zu den Wettkämpfen an.

1960 fand erstmals eine Weihnachtsfeier für Kinder mit einem Weihnachtsmann aus dem erweiterten Vorstand statt. Anschließend wurde von einer Laienspielgruppe bei Stüben ein Weihnachtsmärchen aufgeführt.

Im Jahre 1961 musste für alle Turnabteilungen ein Aufnahmestopp verhängt werden, da die Übungsabende zu stark besucht wurden. Der Verein hat ca. 1.100 Mitglieder. Der größte Zuwachs war insbesondere bei den weiblichen Mitgliedern zu verzeichnen, die mittlerweile den größten Anteil am Mitgliederbestand stellten.

1962 Die große Flut

Im Februar 1962 wurde der Stadtteil Wilhelmsburg von der Flutkatastrophe heimgesucht. Zwar war der Verein weniger stark betroffen als die anderen Wilhelmsburger Vereine, die eigene Sportplätze besaßen. Die Flut hatte jedoch große Schäden an Hallen und Geräten verursacht. Der Sportbetrieb wurde für mehrere Monate lahm gelegt. Für eine Übergangszeit wurde im großen Saal des Vereinswirtes Herbert Stüben geturnt und Prellball gespielt. Erst

ab September konnten die Hallen wieder benutzt werden. Glücklicherweise hatte der Verein keine Toten zu beklagen und der Flutschaden wurde durch Spenden des Hamburger Sportbundes und von Hamburger Vereinen fast vollständig gedeckt. Der größte Teil der gespendeten Gelder wurde an flutgeschädigte Mitglieder verteilt, ein kleiner Rest diente zur Anschaffung neuer Geräte. Froh war man, dass das wertvolle Trampolin und der Schwebebalken vor den Wassermassen in Sicherheit gebracht werden konnte. 1962 war der Mitgliederbestand etwas zurückgegangen, weil viele Wilhelmsburger nach der Flutkatastrophe in andere Hamburger Stadtteile zogen.

Abb. 100 und 101: Bei der Sturmflut 1962 wurden 120 Quadratkilometer des Hamburger Stadtgebiets überflutet. 247 Hamburger starben, darunter 172 aus Wilhelmsburg.

1963 – 1965 Reger Turnbetrieb im Damen-Bereich

Ein herausragendes Ereignis für die Turner im TCW war zweifellos das Deutsche Turnfest in Essen, das vom 3. bis zum 11. Juni 1963 stattfand. Der Verein war sowohl mit Kampfrichtern als auch mit aktiven Turnern auf dieser Großveranstaltung vertreten, die im Wettstreit mit den anderen teilnehmenden Sportlern beachtliche Ergebnisse erzielten.

In denen von Frau Anita Hartung (✞) betreuten Abteilungen Gymnastik-Damen A, -Damen B, Turnen weibliche Jugend, Mädchen und Kleinkinder herrscht reger Betrieb. Neuaufnahmen waren nur in Einzelfällen möglich. In der von Frau Stüven (✞) aufgebauten Tanzabteilung war Ähnliches zu beobachten. Im männlichen Bereich hingegen war nur schwacher Turnbetrieb zu verzeichnen. Es fehlte an engagierten Helfern.

Etwas im Schatten der überaus erfolgreichen Handball-Damen standen die Herren, obwohl auch sie eine Reihe von Erfolgen vorzuweisen hatten. 1963 erkämpften sie sich im Hallenhandball den Aufstieg in die 2. Division. Wenig später gelang das gleiche auch auf dem Großfeld. Die Zeit des Großfeldhandballs neigte sich jedoch dem Ende zu. Der Hamburger Handball-Verband führte das Kleinfeld-Handballspiel ein.

Auf dem Winteranturnfest am 7.11.1964 ersetzte erstmalig ein Tanzturnier die turnerischen Darbietungen, da nicht mehr genug Turner vorhanden waren.

Der TCW nahm an einem Wettbewerb aller Vereine anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Deutschen Sportabzeichens Teil. Es fanden regelmäßig auf dem Sportplatz an der Rotenhäuser Straße Prüfungen statt. Bei den Kreismeisterschaften der Leichtathleten gab es wieder herausragende Leistungen. Gudrun Steckmann (weibliche Jugend D) gewann den 100m-Lauf und den Weitsprung. Ebenfalls Kreismeister wurde Volker Ratzke (Schüler A) im Kugelstoßen.

In der Saison 1964/65 schafften die 1. Handball-Damen erneut den Aufstieg in die 1. Division. Diese Mannschaft brachte Peter Ivers sowohl in der Halle als auch auf dem Großfeld in die höchste Hamburger Spielklasse. Bruder Jens, auch aus den Reihen des TCW hervorgegangen, wurde sogar in die Nationalmannschaft berufen.

Abb. 102 - 104: Trainer Peter Ivers mit seinen Handball-Damen.

Durch einen Beschluss des Hamburger Senats sind ab dem 1.5.1965 die Gebühren für die Nutzung von Turnhallen weggefallen. Dieser Beschluss bedeute für den TCW eine enorme Kostenersparnis in Höhe von DM 2.000,-.

Das Sportangebot des Vereins wurde ständig ergänzt. In 1965 wurden drei neue Abteilungen eingerichtet: Damengymnastik für Fortgeschrittene, Mädchen-Turnen (ab 6 Jahre) und Prellball für Damen.

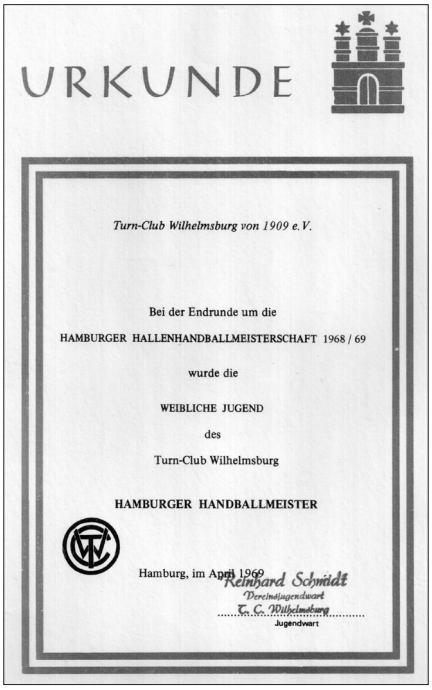
1966 – 1969 Erste Fusionsgedanken kamen auf

In einem offenen Brief des TV Jahn Wilhelmsburg werden im Jahre 1966 alle Wilhelmsburger Sportvereine auf einen Zusammenschluss zu einem Großverein angesprochen. Von der Mitgliederversammlung und auch vom Vorstand wurde die Meinung vertreten, dass ein Zusammenschluss insbesondere mit den Fußballvereinen keine Vorteile für den TCW bringen würde. Das Thema Fusion sollte die Verantwortlichen des Vereins noch mehr als 30 Jahre weiter beschäftigen.

Die Bereitschaft der Mitglieder zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Verein war gering, wie der 1. Vorsitzende, Walter Eickmann, auf der damaligen Mitgliederversammlung feststellen musste. Dem Vorstand war es nicht gelungen, die Ämter des Oberturn- und Jugendwartes neu zu besetzen. Parallelen zu dieser Entwicklung reichen bis in die Gegenwart hinein. In Anerkennung seiner über 30-jährigen Verdienste in ehrenamtlicher Tätigkeit im TCW wurde der ehemalige 1. Vorsitzende und Oberturnwart, Alfred Schoenmakers (†), 1966 zum Ehrenvorstand ernannt.

Für die Jugend des TCW wurde im März 1967 ein gesonderter Tanzabend mit einer „Beat-Band“ durchgeführt. Enttäuschenderweise war diese Veranstaltung nur mäßig besucht. Auch hier gibt es eine Parallele zur heutigen Zeit. Die Jugend war damals, wie heute, nur schwer zu mobilisieren.

Die 1. Damen-Handballmannschaft wurde 1967 Hamburger Meister. Sie krönte damit ihre bis dahin über viele Jahre gezeigten, hervorragenden Leistungen und war das Aushängeschild des TCW. Eine führende Rolle im Handball spielte auch die weibliche Jugend, die 1968 Hamburger Meister wurde und bei den Nordmeisterschaften einen hervorragenden zweiten Platz belegte.



URKUNDE

Turn-Club Wilhelmsburg von 1909 e.V.

Bei der Endrunde um die

HAMBURGER HALLENHANDBALLMEISTERSCHAFT 1968 / 69

wurde die

WEIBLICHE JUGEND

des

Turn-Club Wilhelmsburg

HAMBURGER HANDBALLMEISTER

Hamburg, im April 1969

Reinhard Schmidt
Vereinsjugendwart
T. C. Wilhelmsburg
Jugendwart

Abb. 105: Die Urkunde für die Hamburger Meisterschaft im Hallenhandball der weiblichen Jugend.

Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft wurde 1968 neu geregelt. Mit Wirkung vom 1.1.1969 an sollte die Mitgliedschaft erst nach 50-jähriger Vereinszugehörigkeit verliehen werden. Die Berechnung die Mitgliedsdauer wurde nicht erst vom 14. Lebensjahr, sondern von nun an bereits vom ersten Tage des Vereinsbeitrittes gerechnet, damit auch noch jüngere, aktive Mitglieder in den Besitz der Silbernen Vereinsnadel kommen können. Der Mitgliederbestand Ende 1968 betrug 941 Personen.

Der Neugegründete Wilhelmsburger Sportbeirat, dem die ersten Vorsitzenden aller Wilhelmsburger Vereine angehören, diskutierte die Fusionspläne. Einem Großverein sollte es leichter fallen, den immer größer werdenden Anforderungen an die Leistungskraft in sportlicher, ökonomischer und gesellschaftspolitischer Hinsicht gerecht zu werden. Man war damals schon sehr vorausschauend, was den Sport anbelangte. Die Mitgliederversammlung stimmte einer „kleinen“ Lösung, d.h. einer Fusion mit den anderen Turnvereinen grundsätzlich zu.

In 1969 wurde der TCW 60 Jahre alt. Anlässlich des Stiftungsfestes wurden sportliche Veranstaltungen auf dem Sportplatz an der Rotenhäuser Straße durchgeführt.

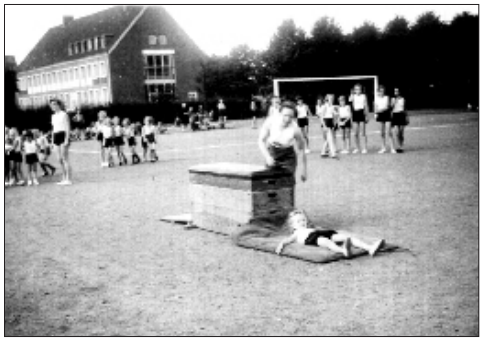
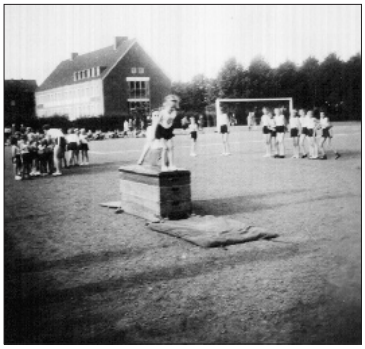
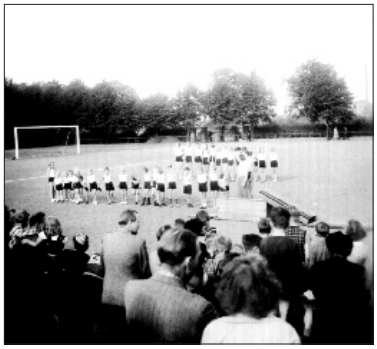
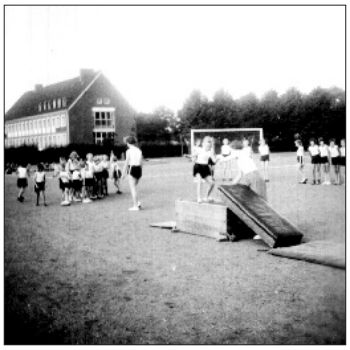


Abb. 106 und 107: Turnen unter „freiem Himmel“ im Jahre 1969.

Viele werden sich noch an den sportlichen Leckerbissen „Kuddlmuddl“ oder „Ball paradox“ erinnern. Eine Halbzeit lang wurde Fußball und eine Halbzeit lang wurde Handball gespielt. Beteiligt waren die Mannschaften der Wilhelmsburger Fußball-Altherren-Auswahl und der ersten Handball-Mannschaft des TCW. Gesponsert von den Ölwerken Jung und dem Sporthaus Johannsen haben sich die besten Fußballer der letzten 20 Jahre in einer „Prominenten-Mannschaft“ zusammengefunden. Krönender Abschluss der Feierlichkeiten war ein Festball in Stüben´s Gesellschafts-Sälen.

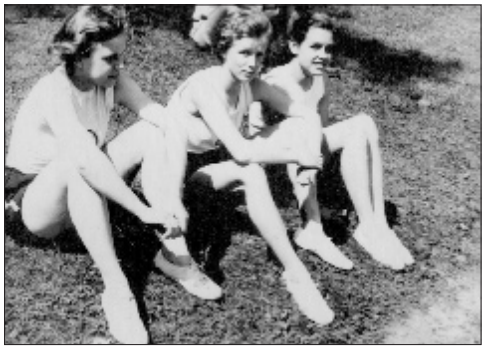


Abb. 108 – 114: Impressionen von den Feierlichkeiten zu „60 Jahre TCW“ im Jahre 1969.

1970 – 1973 Fusionspläne über einen Wilhelmsburger Großverein nahmen Gestalt an

1970 begannen konkrete Gespräche zwischen sechs Wilhelmsburger Vereinen, darunter auch der TCW, über die Fusion in einen Wilhelmsburger Großverein mit ca. 3.100 Mitgliedern. Durch einen Zusammenschluss der Vereine versprach man sich ein breites Angebot an Sportarten, eine Konzentration der Leistungsspitzen, eine der Größe des neuen Vereins entsprechende stärkere Einflussnahme im kommunalpolitischen Bereich, beispielsweise bei der Errichtung neuer Sportstätten.

Die Verhandlungen der beteiligten Vereinsvorstände gestalteten sich schwierig. Insbesondere in der Frage der Finanzierung konnte erst nach zähem Ringen eine Einigung erzielt werden. In anderen Fragen waren die Gespräche schon recht weit gediehen - über den Entwurf einer eigenen Satzung und über die Vereinsfarben (blau-weiß-gelb) bestand Einigkeit - als die Vereinsführung in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 06.10.1971 die Fusionspläne den Mitgliedern zur Abstimmung vorlegte. Die für einen Zusammenschluss erforderliche 3/4-Mehrheit auf zwei hintereinander folgenden Mitgliederversammlungen wurde bereits in der ersten um 9 Stimmen verfehlt. Erschienen waren insgesamt 104 Mitglieder. In der regulären Jahreshauptversammlung wurden kurz darauf die Mitglieder erneut zu diesem Punkt befragt. Die Ablehnung, insbesondere von Turnern und Handballern, fiel noch deutlicher aus. Viele befürchteten, dass die ,,billigen“ Sportarten des TCW wie Turnen, Prellball etc. die ,,teure“ Sportart Fußbal durch höhere Beiträge subventionieren würden. Trotzdem nahm der Vorstand weiter an den Fusionsgesprächen zum Sportverein Wilhelmsburg 1893 e.V. (SVW) teil.

Aus heutiger Sicht kann man wohl sagen, dass der Verzicht auf die Fusion den TCW-Mitgliedern zumindest keine Nachteile gebracht hat. Nach wie vor zählen die TCW-Beiträge mit Abstand zu den niedrigsten, die in Hamburg verlangt werden.

Anfang 1971 wurde mit dem Tischtennisspiel für Ehepaare in der Turnhalle Perlstieg begonnen. Diese Initiative hatte großen Anklang gefunden.

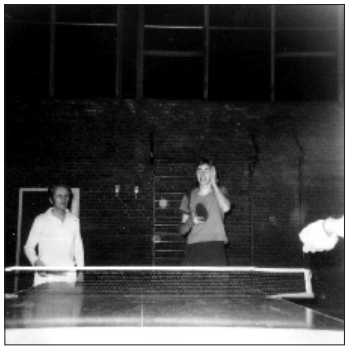


Abb. 115: Mit Begeisterung wurde auch Tischtennis im TCW gespielt.

Nachdem die Damen-Handballmannschaft über mehr als ein Jahrzehnt hinweg in nahezu unveränderter Besetzung sehr erfolgreich in der 1. und 2. Division gespielt hatte, war 1970, kurz nach einem erneuten Abstieg aus der 1. Division, der Zeitpunkt für eine Verjüngung der 1. Damen-Mannschaft gekommen. Leider waren in der Zwischenzeit talentierte junge Spielerinnen zu anderen Hamburger Vereinen abgewandert. So blieb nur die Möglichkeit zu einem radikalen Neuaufbau. Die Spielerinnen der neu formierten 1. Damen-Mannschaft

waren knapp 18 Jahre alt. Die Älteren spielten komplett als 2. Damen weiter. Im Jahre 1971 hatte der TCW zwei Mannschaften in der zweithöchsten Hamburger Spielklasse. Der jungen Mannschaft fehlte es jedoch an Erfahrung und Routine, um sich auch auf Dauer in den oberen Spielklassen zu behaupten. Ein fließender Wechsel von alt und jung ist also schon damals nicht gelungen. Die Fehler sollten sich bei den Herren in den folgenden Jahren wiederholen.

Die ursprünglich geplante Fusion West-Wilhelmsburger Vereine fand nicht statt. 1972 schlossen sich nur der Wilhelmsburger Fußballverein (WFV09), Vorwärts 93 und der Box-Club Wilhelmsburg zum Wilhelmsburger Sportverein (WSV93) zusammen. Ende 1973 weist der TCW einen Mitgliederbestand von 964 Personen auf.

Der Jugendhandballbereich des TCW verzeichnet langsam aber sicher einen Aufschwung. Dem unermüdlichen Einsatz von Handballjugend-Obmann, Hans Bergh, ist es zu verdanken, das Jugendhandball in Wilhelmsburg, insbesondere im männlichen Bereich, auf eine solide Grundlage gestellt werden konnte.

Abb. 116: Hans Bergh.

1975 – 1976 Die Ära Walter Eickmanns währt 25 Jahre

Man kann nicht die Geschichte des TCW schreiben, ohne den Namen des Mannes zu erwähnen, der nach dem Kriege entscheidend zum Wiederaufbau des Vereins beigetragen hat: Walter Eickmann (✞).

Abb. 117 und 118: Walter Eickmann (✞) (im Bild links) und mit Ehefrau Otti (im Bild rechts).

Er gehörte dem Verein bereits im Knabenalter als Zögling an. 1975 konnte Walter Eickmann auf eine 25-jährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender zurückblicken.

Einige Sportarten erweiterten das Sportangebot des TCW. 1975 gründeten 8 Wilhelmsburger Vereine, unter ihnen auch der TCW, eine Schwimmstartgemeinschaft. Anlass war die Fertigstellung der langersehnten Wilhelmsburger Schwimmhalle in der Dratelnstraße. Die Schwimmabende erfreuen sich - zumindest von Seiten des TCW - eines regen Zuwachses. Neueingerichtet wurde auch die Volleyballabteilung innerhalb des TCW.

Der Mitgliederbestand beträgt per 31.12.1975 871 Mitglieder. Speziell bei den Kindern war eine stark abnehmende Tendenz bei den Mitgliederzahlen zu beobachten. Dieses Phänomen trat übrigens bei allen Sportvereinen auf.

Am 29.9.1976 stirbt der langjährige 1. Vorsitzende, Walter Eickmann, kurz nach seinem Vorstands-Jubiläum. Er hinterlässt eine große Lücke in den Reihen des TCW. Er wird posthum, in Anerkennung seiner großen Verdienste für den Verein, zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Als Nachfolger wird der damals 2. Vorsitzende, Claus Denicke, von der Mitgliederversammlung gewählt.

Abb. 119: Claus Denicke.

1977 – 1983 Erweiterung des Breitensport-Angebotes des TCW

Am 11.11.1977 feierte die Damenabteilung-Gruppe B ihr 50-jähriges Bestehen. Ebenfalls auf dem Stiftungsfest der Gruppe B erfolgte die Ehrung unserer Turnlehrerin, Frau Anita Hartung (✞), für ihr 40-jähriges Vereinsjubiläum.

Abb. 120 und 121: Anita Hartung (✞).

Mit Beschluss der Jahreshauptversammlung vom 25.01.1977 wurde das Amt der Frauenturnwartin in den engeren Vorstand aufgenommen, die die Interessen der im Verein aktiv sporttreibenden Frauen vertreten soll. Frauenturnwartin ist bis zum Jahre 2005 Gertrud Engel (✞) geblieben.

Abb. 122: Gertrud Engel (✞).

Für das Amt des Obersportwartes (früher: Oberturnwart), das seit 1966 nicht mehr besetzt werden konnte, konnte Freimut Fuß (✞) gewonnen werden.

Der TCW bot zu dieser Zeit folgende Sportarten an: Turnen, Gymnastik, Prellball, Leichtathletik, Handball, Schwimmen und Volleyball. Neu in das Sportprogramm wurde der „Jedermann-Sport“ am Donnerstag aufgenommen.

Abb. 123: Die „Jedermänner 1977“.

Nach seiner Bundeswehrzeit im Jahre 1978 gründete der ehemalige Turnübungsleiter, Rainer Graf, eine „Spielgruppe mit dem Schwerpunkt Basketball“, aus der zu einem späteren Zeitpunkt die Basketball-Abteilung des TCW hervorgehen sollte.

Die Handball-Abteilung hatte einen beachtlichen Aufwärtstrend zu verzeichnen. Im Jahre 1979 verfügt der männliche Handballbereich bereits über 8 Mannschaften. Diese Mannschaften bilden zum Teil auch heute noch den Grundstock für den erfolgreichen Handballsport auf der Elbinsel. Dieser Erfolg gebührt einer Person, Hans Bergh, der sich in jahrzehntelanger, aufopferungsvoller Arbeit um den sportlichen Nachwuchs des Vereins verdient gemacht hat.

Anfang der 80er Jahre standen die Bemühungen der Vereinsführung im Vordergrund, das Sportangebot den teilweise geänderten Bedürfnissen der Mitglieder anzupassen. So nahmen 1981 die Basketball-Damen des TCW unter der Leitung von Rainer Graf - nach anfänglichen Schwierigkeiten - schließlich mit wachsendem Erfolg am Punktspielbetrieb teil.

Abb. 124: Die Basketball-Damen des TCW.

Der TCW besitzt 1981 im Süderelberaum die größte Anzahl an Handball-Mannschaften. Es sollte auf der Grundlage der intensiven und erfolgreichen Jugendarbeit der letzten Jahre versucht werden, Anschluss an die Hamburger Leistungsspitze zu finden. Zu diesem Zweck wurden sowohl für die 1. Damen- als auch für die 1. Herren-Mannschaft qualifizierte Trainer verpflichtet. Als erster Erfolg in dieser Richtung ist der Aufstieg der 1. Damen in die 3. Division nach Abschluss der letzten Punktspielrunde zu werten.

Die ursprünglich von 8 Wilhelmsburger Vereinen im Jahre 1975 gegründete Schwimmstart-gemeinschaft (SSG) Wilhelmsburg wird 1982 - neben dem TCW - nur noch von den Vereinen Einigkeit Wilhelmsburg und Viktoria Wilhelmsburg weitergeführt.

Eine der beiden neuen Sporthalle an der Dratelnstraße, auf die die Wilhelmsburger Vereine so lange warten mussten, wurde nach den Sommerferien 1982 für den Übungsbetrieb übergeben.

Abb. 125: Die Sporthalle I Dratelnstrasse.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde Holger Jönsson als Pressewart gewählt, nachdem auch dieses Amt viele Jahre nicht besetzt war. Ende des Jahres 1982 wurde wieder eine

Mitgliederzeitung für den TCW ins Leben gerufen, die „TCW-Mitteilungen“, die alle Mitglieder abteilungsübergeifend über die sportlichen Aktivitäten innerhalb des Vereins informieren sollte.

Im Jahre 1983 wurde die Jazz-Gymnastik-Abteilung des TCW unter der Leitung von Frau Silke Budweg ins Leben gerufen. Durch die Erweiterung des Sportangebotes sollte ein Personenkreis bzw. eine Altersgruppe angesprochen werden, deren Interessen im bis dahin vorhandenen Sportangebot des Vereins nur ungenügend berücksichtigt wurde. Oftmals gingen diese Jugendlichen, nachdem sie dem Kinderturnen entwachsen waren, dem Verein verloren. Die Jazz-Gymnastik fand so großen Zuspruch bei den weiblichen Mitgliedern, dass innerhalb kurzer Zeit ein weiterer Übungsabend eingerichtet werden musste.

Abb. 126 und 127: Die sehenswerte Jazz-Gymnastik-Gruppe des TCW.

Der TCW ist erstmalig mit einer Jugend-Handball-Mannschaft in der höchsten Hamburger Spielklasse vertreten. Nach einer dramatischen Saison erreichte die männliche A-Jugend unter Trainer Jens Krüger den Gruppensieg in der 2. Division und damit den Aufstieg in das Handball-Oberhaus.

Die Mannschaft der 1. Männlichen A-Jugend war: Jens Ratfeld, Olav Sander, Thorsten Laß, Manfred Burbach, Jan Petersen, Stefan Henatsch, Heiko Müller, Christian Köster, Ronald Hacker, Martin Steen, Rüdiger Hinze. Nach der A-Jugend hat es in der Serie 1982/83 auch die 1. Männliche C-Jugend geschafft, in die 1. Division aufzusteigen.

1984 Der TCW wird 75 Jahre alt

Seit 46 Jahren leitet Frau Anita Hartung (†) das Kinder- und Erwachsenen-Turnen beim TCW. Es gab bis zu diesem Zeitpunkt nur wenige Mitglieder, die nicht irgendwann einmal bei Frau Hartung ihre turnerischen Grundfertigkeiten erworben haben. Sie wurde am 14. Januar 1984 70 Jahre alt und zog sich daraufhin auf eigenen Wunsch aus der Kinderturnarbeit zurück.

Die Handballer der 1. Herren spielten vor großer Kulisse in der Sporthalle Dratelnstrasse erstmals gegen einen „attraktiven“, höherklassigen Gegner. Zu Gast war die ungarische Spitzenmannschaft Raba Vasas ETO Györ, in deren Reihen sich 7 Nationalspieler befanden. Das Ergebnis lautete 18:38 für Györ.

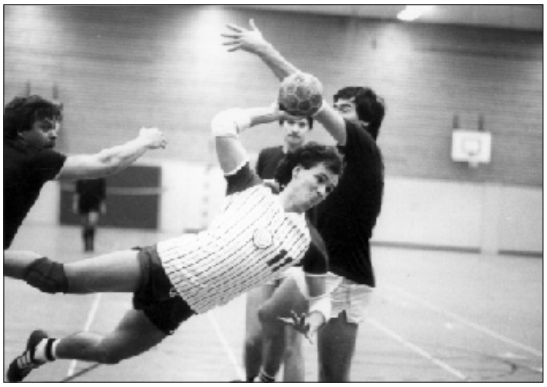


Abb. 128: Jens Petersen im Anflug.

Abb. 129: Ein „Spaßvogel“ aus Ungarn.

Das Sportangebot wurde kontinuierlich ausgebaut. Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums wurde wieder eine Trampolin-Gruppe gegründet.

Abb. 130 und 131: Die „Fliegende Feuerwehr“ des TCW im Einsatz.

Für die Feierlichkeiten zum 75. Jahrestag der Gründung des TCW hatte sich der Verein viel vorgenommen. Neben Handballturnieren, einer offiziellen Feier mit geladenen Gästen, einem Festball und einer Fotoausstellung in den Schalterräumen der Hamburger Sparkasse, stellte die Spiel- und Sportshow am 21. November 1984 den Höhepunkt und gleichzeitig den Abschluss des Jubiläums dar.

Abb. 132 und 133: Die Gymnastik-Gruppe B (links) und die Mutter- und Kind-Gruppe (rechts).

Alle nicht-handballspielenden Gruppen des Vereins waren aufgerufen, sich daran zu beteiligen.

Abb. 134 und 135: Die Tanzsport-Abteilung (links) und die Prellballer (rechts).

Das Ergebnis war ein 5-stündiges Nonstop-Programm von Gymnastik, Jazz-Tanz, spanische und türkische Folklore, Leistungsturnen und Live-Musik des Blasorchesters des WSV 93.

Abb. 136 und 137: Die Gymnastik-Gruppe A „Montagsgruppe“ (links) und die Sportakrobaten der Trampolin-Gruppe (rechts).

Das Publikumsinteresse übertraf die kühnsten Erwartungen. Selbstverständlich gab es wie zu den vergangenen Jubiläen wieder eine Chronik. Die Vereinsgeschichte wurde diesmal von den TCWern Martina und Holger Jönsson niedergeschrieben.

Abb. 138 und 139: Der Festakt anlässlich des 75-jährigen Jubiläums im Gasthof Sohre.

1985 – 1986 Der TCW bezieht seine Geschäftsstelle

Seit dem 7. Januar 1985 gibt es die Tanzsportabteilung im TCW, zunächst nur für den Erwachsenenbereich. Im März 1985 konnte erstmals auch ein Jugend-Tanzkreis ins Leben gerufen werden. Der TCW bezieht in 1985 ein Büro in der Peter-Beenck-Straße 2. Die Einrichtung einer Geschäftsstelle war unumgänglich geworden, nachdem sich in den vergangenen Jahrzehnten eine Fülle von Vereinsunterlagen bei diversen Vorstandsmitgliedern angesammelte hatte. Durch die neue Vereins-Geschäftsstelle erhoffte man sich auch Vereinfachungen bei der Mitgliederverwaltung.

Abb. 140: Die Geschäftsstelle des TCW

Seit Februar 1985 hat der TCW wieder eine Mutter- und Kindturn-Gruppe unter der Leitung von Elke Poggensee, die sich erfreulich entwickelte. Nachfolgerin für die im Laufe des Jahres 1985 aus persönlichen Gründen ausgeschiedene Übungsleiterin Elke Poggensee wurde Antje Wunstorf.

Das Bürgerhaus Wilhelmsburg wurde am 31. Mai 1985 seiner Bestimmung übergeben. Endlich stand für die Wilhelmsburger Vereine eine Einrichtung für Großveranstaltungen zur Verfügung.

Basketball-Trainer Rainer Graf begann Ende 1985 damit, auch eine männliche Basketball-Gruppe aufzubauen. Aufgrund des großen Erfolges der Spiel- und Sport-Show anlässlich der 75. Jahr-Feier, fand auch im November 1985 wieder derartige Veranstaltung in der Sporthalle Dratelnstraße statt. Der organisatorische Aufwand für diese Mammutveranstaltung war enorm. Alle nicht-handspielenden Gruppen des TCW steuerten einen Beitrag zum Programm dazu.

Abb. 141: Gnadenlos gut! Das Schwanensee-Balett der 1. Handball-Herren.

Der TCW führte am 1. Februar 1986 erstmals seine traditionelle Maskerade im damals neuerbauten Bürgerhaus Wilhelmsburg durch. Mit über 350 Gästen war diese Veranstaltung – im Verhältnis zu den heutigen Faschingsfeten - gut besucht.

Die Jazz-Tänzerinnen errangen durch einen tollen 2. Platz an einem Vorentscheidungs-Wettbewerb des Verbandes für Turn- und Freizeit (VTF) die Teilnahmeberechtigung für das Deutsche Turnfest 1987 in Berlin. Im September des Jahres 1986 wurde Fußballtennis in das Sportangebot des Vereins aufgenommen. Die Basketball-Herrenmannschaft des TCW startete unter Trainer Boris Nikolov in den Punktspielbetrieb.

Der Handballbereich setzte die Tradition fort, mit Freundschaftsspielen gegen höherklassige Gegner für den Handballsport in Wilhelmsburg zu werben. Zur Begegnung gegen den dreimaligen Europacupsieger TV Großwallstadt, der neun Nationalspieler in seinen Reihen zählte, konnten im November 1986 über 500 Zuschauer in der Sporthalle Dratelnstraße begrüßt werden (Endergebnis: 16 : 38).

1987 – 1989 Sportliche Highlights in Wilhelmsburg

Im Januar 1987 fand im Bürgerhaus Wilhelmsburg die erste Breitensport-Tanzveranstaltung des TCW statt, an dem 36 Tanzpaare aus 12 Vereinen Hamburgs teilnahmen. Die Mannschaft des TCW wurde Zwölfter.

Mit den Handballerinnen der 1. weiblichen D-Jugend unter Trainerin Katy Becker wurde durch ein 15 : 7 gegen die SG Union-Bramfeld erstmals eine Mannschaft aus dem weiblichen Jugendbereich des TCW Hamburger Meister.

Abb. 142: Die 1. weibliche D-Jugend im Jahre 1987.

Die Jazz-Tänzerinnen nahmen im Juni 1987 als einzige Gruppe des TCW am „Freizeitolympia des Breitensports“, dem Deutschen Turnfest in Berlin, teil. Schwer beeindruckt von dieser größten Breitensport-Veranstaltung der Welt kehrten sie heim.

Am 16. August 1987 verstarb 93-jährig das bis dahin älteste TCW-Mitglied und Ehrenvorstand, Alfred Schonemakers, der dem TCW seit seiner Gründung im Jahre 1909 angehörte. Das Leben Alfred Schonemakers war gleichzeitig auch Stück Geschichte des TCW. Er bewährte

sich während seiner Mitgliedschaft als Jugendwart, Oberturnwart und als 1. Vorsitzender. Im November 1987 feierte die Gymnastik-Gruppe B ihr 60-jähriges Stiftungsfest. Der Erlös der Sportshow 1987 in Höhe von 2.000,- DM wurde einem guten Zweck zur Verfügung gestellt. Für die Kinder der Sprachheilschule Wilhelmsburg (Kurdamm) konnten mit diesem Geld weitere Therapiemöglichkeiten geboten werden. Die Handballer der 1. Herren empfingen im Februar 1988 die damals zweitbeste Bundesliga-Mannschaft Deutschlands, den THW Kiel, zu ihrem traditionellen Freundschaftsspiel gegen höherklassige Gegner. Der Bundesligist siegte erwartungsgemäß mit 38 : 16.

Abb. 143: Der THW Kiel zu Gast in Wilhelmsburg.

Die Gymnastik-Turnlehrerin Frau Anita Hartung beging ihr 50-jähriges Übungsleiter Jubiläum.

Abb. 144 und 145: Generationen von Kindern turnten bei ihr, Anita Hartung (†).

Das Deutsche Sportabzeichen feiert sein 75-jähriges Jubiläum. Im Sommer des Jahres 1913 hat der Vorgänger des Deutschen Sportbundes zum ersten Mal die Möglichkeit geboten, unter bestimmten Voraussetzungen das Sportabzeichen zu erwerben. Auch im TCW wird seit Jahrzehnten auf dem Sportplatz an der Rotenhäuser Straße die Prüfung zum Sportabzeichen abgenommen.

Der Mitgliederbestand per 31.12.1988 betrug 736 Personen. Der im Vergleich zu den vergangenen Jahren zu verzeichnende Rückgang bei den Mitgliederzahlen war in erster Linie auf fehlendem Nachwuchs zurückzuführen.

Ende März 1989 kam die Handball Bundesliga-Mannschaft des VfL Fredenbek zu einem Freundschaftsspiel gegen die 1. Herren nach Wilhelmsburg (Endergebnis: 38 : 15).

Der TCW wurde 80 Jahre alt. Aus diesem Anlass wurde wieder eine große Sportshow aller nichthandballspielende Abteilungen des Vereins durchgeführt. Das Motto dieser Veranstaltung lautete „Förderung des Jugendsports“.

Ende des Jahres 1989 wurde die Tanzsportabteilung um einen Rock’n Roll-Tanzkreis erweitert. Nach nur kurzer Zeit haben sich sieben Paare zu den Übungsstunden zusammengefunden, um sich dem Rock‘n Roll hinzugeben. Das Sportabzeichen-Team Freimut Fuß, Helga Burbach, Hilde Dura, Alfred Fuhrmann und Otto Schulz nahmen auf Einladung des Verbandes für Turn- und Freizeit (VTF) als Kampfrichter am Deutschen Turnfest in Dortmund und Bochum teil.

1990 – 1993 Die Erfolgsstory der 1. Handball-Herren begann

Die Handballer der 1. Herren stiegen – nach bis dahin mehrfach erfolglosen Versuchen - erstmals in der Vereinsgeschichte in die höchste Hamburger Spielklasse, die Oberliga auf. Aus diesem Anlass organisierte der Verein wieder ein Freundschaftsspiel, diesmal gegen den VfL Gummersbach (Endergebnis: 17 : 38).

Abb. 146: (v.l.n.r. hinten) Jens Ratfeld, Gerhard Pletz, Frank Bätz, Ole Petersen, Kay Lugert, Jan Petersen, Volker Musick, (v.l.n.r. vorn) Manfred Burbach, Knut Külsen, Jens Krüger, Jens Petersen, Ronald Pieszkalla, Sven Petersen.

Seit dem 1. September 1990 hat der TCW eine ABM-Kraft. Der Wolga-Deutsche, Robert Schönberg, wurde für die Dauer von 2 Jahren über den Hamburger Sportbund vom Arbeitsamt finanziert. Robert Schönberg wurde in der Vereinsverwaltung eingesetzt und übernahm die Leitung einiger Sportgruppen. Aufgrund seiner Qualifikation als Budoka, wurde die Budo-Abteilung des TCW gegründet.

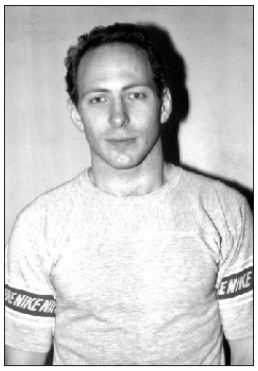


Abb. 147: Robert Schönberg.

1991 wurde das Faschingsfest des TCW von der aktuellen weltpolitischen Lage des Golfkrieges überschattet. Der Vorstand hatte unter diesen Voraussetzungen die unangenehme Aufgabe zu entscheiden, ob die Veranstaltung trotzdem stattfinden sollte. Erschwerend kam hinzu, dass fast alle Karnevalsveranstaltungen abgesagt wurden. Der öffentliche Druck war besonders groß. Die dadurch hervorgerufene Verunsicherung wurde insbesondere im Kartenvorverkauf deutlich. Etliche Kartenvorbestellungen wurden nicht eingelöst. Es kamen immerhin noch 280 Gäste in das Bürgerhaus Wilhelmsburg.

Das Sportangebot des Vereins wird durch Kursangebote erweitert. Im Jahre 1991 wurde erstmals ein Wirbelsäulengymnastik-Kurs im TCW für Mitglieder und Nichtmitglieder durchgeführt.

Abb. 148: Wirbelsäulengymnastik-Kurs im TCW.

Die Damengymnastik ist im Jahre 1992 mit über 200 Aktiven die beliebteste Sportart des TCW. Im Juni 1992 scheidet Frau Anita Hartung (†) - nach über 50 Jahren als Übungsleiterin in den Diensten des TCW - aus gesundheitlichen Gründen aus.

Im Sommer des Jahres 1992 hat sich der TCW mit seiner Handballabteilung, neben den Vereinen TV Jahn Wilhelmsburg und ESV Einigkeit Wilhelmsburg, der Spielgemeinschaft (SG) Wilhelmsburg angeschlossen. Ziel der SG ist die Förderung des Handballsports in Wilhelmsburg. Ohne diesen Zusammenschluss hätten insbesondere im Jugendbereich viele Mannschaften aufgrund fehlender Beteiligung nicht mehr zum Spielbetrieb gemeldet werden können. Die 1. Herren wurden in diesem Jahr erstmals Hamburger Pokalsieger durch ein 31 : 17 gegen den TV Fischbek. Gleichzeitig erreichten sie die 1. Runde des Norddeutschen Handball-Pokals. Seit September 1992 gibt es die Freizeitgruppe „Badminton“ im TCW.

Abb. 149: Die Badminton-Gruppe im Jahre 1992.

Der Mitgliederbestand betrug per 01.10.1993 664 Mitglieder. Ursächlich für den Mitgliederschwund ist - wie in den vergangenen Jahren - hauptsächlich eine rückläufige Entwicklung bei den Jugendlichen.

Seit August 1993 gibt es „Stretch and Move“, eine Fitnessgymnastik-Gruppe für Damen und Herren, unter der Leitung von Alexander Frenzel im TCW.

1994 – 1998 Anpassung des Sportangebotes an neue Erfordernisse

Die Faschingsfete anlässlich des 85-jährigen Bestehens des Vereins im Jahre 1994 war mit 270 Gästen recht gut besucht. Es herrschte eine Superstimmung. Angesichts des schleppenden Kartenvorverkaufs wurde das Fortbestehen dieser Traditionsveranstaltung jedoch heftig diskutiert.

Im Jahre 1994 erweiterte der TCW sein Sportangebot um „Sport und Fitness“ für Herren unter der Leitung des Sportlehrers und Physiotherapeuten Josef Kulik. Die Resonanz auf das neue Angebot war beachtlich.

Abb. 150 und 151: Sport und Fitness für Herren.

Zudem wurde ein Kursus „Selbstverteidigung für Frauen“ ins Leben gerufen.

Abb. 152: Gudrun Schmidt im Würgegriff.

Auch die Molligengymnastik, die auf Initiative von Frau Erdmute Wagner angeboten wurde, erfreute sich mit 28 Teilnehmerinnen regem Zuspruch.

Das Organisationskomitee des Deutschen Turnfestes 1994 in Hamburg rief die Hamburger Vereine zur Unterstützung bei der Durchführung dieser Mammutveranstaltung im Mai des Jahres auf, und der TCW kam. Neben ESV Einigkeit Wilhelmsburg war der TCW der Sportverein der Elbinsel, der bei der Organisation mithalf. Das aus dreizehn ehrenamtlichen Helfern bestehende Team reihte sich in das Heer der insgesamt 10.000 Freiwilligen ein, die etwa 50 hauptamtliche Mitarbeiter bei ihren 600 Veranstaltungen unterstützten.

Abb. 153: Hatten viel Spaß beim Zubereiten der Mahlzeiten für die Turnfestbesucher, Bertie Degetow, Eike Pille und Gertrud Engel (✞).

Abb. 154: Otto Schulz als Kampfrichter.

Seit Januar 1995 ist der TCW offizielles Mitglied im Hamburger Ju-Jutsu Verband.

Abb. 155: Übungsleiter Attila Gözler (rechts) im Bodenkampf.

Damit bestand für die Kinder die Möglichkeit, an Wettkämpfen teilzunehmen und die begehrten Gürtelprüfungen abzulegen. Mit dem Begriff Ju-Jutsu wird die reformierte Form der japanischen Selbstverteidigung Jiu-Jitsu. Dabei handelt es sich um ein ursprünglich aus China stammendes und in Japan weiterentwickeltes klassisches System der Selbstverteidigung.

Die 1. Herren gewannen zum dritten Mal in Folge das Endspiel um den Hamburger Handballpokal. In einem spannenden Spiel wurde der Regionalligakonkurrent Norderstedt mit 24 : 22 bezwungen. Damit blieb der Pokal endgültig in Wilhelmsburg.

Abb. 156: (v.l.n.r.): Volker Musick, , Mark Hypko, Sven Petersen, Manfred Burbach, Jan Petersen, Kay Lugert, Christoph Stahl, Frank Bätz, Ole Petersen. Auf dem Bild fehlen: Jens Ratfeld, Matthias Bitter, Jens Petersen.

Abb. 157: Die Handballer der 1. Herren (v.l.n.r. hinten) Josef Kulik (Trainer), Jan Petersen, Kay Lugert, Ole Petersen, Matthias Bitter, Christoph Stahl, (v.l.n.r. vorn) Manfred Burbach, Mark Hypko, Jens Ratfeld, Sven Petersen, Frank Bätz, Volker Musick.

Der TCW hat Ende 1996 wieder fast 700 Mitglieder. Die Badminton-Gruppe nimmt den Punktspielbetrieb für Hobbyspieler des Hamburger Badminton-Verbandes auf.

Seit Ende Februar 1997 gibt es nach Jahren wieder eine Jazz-Gymnastik-Abteilung im TCW. Mit Nadine Klemme konnte eine engagierte und talentierte Übungsleiterin für den Kinder- und Jugendbereich gewonnen werden.

Abb. 158: Die damaligen Anfänge der Jazz-Gymnastik-Gruppe.

Die Handballer der 1. Herren stiegen nach drei Jahren ununterbrochener Zugehörigkeit zur Regionalliga Ende der Saison 1997/98 in die Hamburger Oberliga ab. Damit ging die großartige Erfolgsserie zu Ende.

Abb. 159: Ole Petersen setzt sich durch.

Die männliche B-Jugend schaffte das „Double“ der Meisterschaft und des Hamburger

Abb. 160: Die Handballer der männlichen A-Jugend.

Pokalsieges. Damit ist seit vielen Jahren wieder eine männliche A-Jugendmannschaft aus Wilhelmsburg in der Hamburger Oberliga vertreten.

Die Damen der Gymnastik-Gruppe B feiern den 70. Jahrestag ihrer Gründung. Die Geschichte dieser Sportgruppe reicht bis in das Jahr 1927 zurück.

Abb. 161: Damen der Gymnastik-Gruppe B.

Beim 30. Deutschen Turnfest 1998 in München war wieder eine Abordnung des TCW dabei. Das Sportabzeichen-Team, verstärkt durch einige aktive Sportlerinnen und Sportler, war als Kampfrichter bei den leichtathletischen Wettbewerben eingesetzt.

Abb. 162: TCWer beim Deutschen Turnfest in München.

Seit April 1998 gibt es auch Ju-Jutsu-Kampfsport für Erwachsene im TCW.

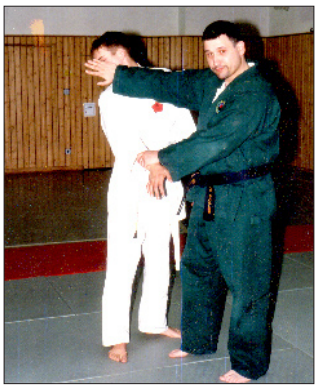


Abb. 163: Attila Gözler und Manuel Rodrigo-Hüls.

Der Jazz-Gymnastik-Bereich boomt im TCW. Fast 50 Kinder und Jugendliche tummeln sich in der Aula der Schule Rotenhäuser Damm.

Abb. 164: Jazz-Gymnastik erfreute sich großer Beliebtheit.

Der TCW hat inzwischen 2 Sportgruppen für die Fitness-Gymnastik eingerichtet. Mehr als 70 Damen und Herren wissen mittlerweile das gezielte Kreislauftraining und die spezielle Gymnastik für den Bewegungsapparat der beiden Übungsleiter Alexander Frenzel und Harald Mathea zu schätzen.

1999 Der TCW wird 90 Jahre alt

Die Veranstaltungen anlässlich unseres 90-jährigen Vereinsjubiläums wurden sehr gut besucht. Die Festwoche begann am 5. Februar 1999 mit der Kinder und Jugend-Disco in der Aula der Schule Rotenhäuser Straße 67. Fast 140 Kinder und Jugendliche aller Altersstufen tummelten sich dort von 16 bis 22 Uhr bei fetziger Musik.

Abb. 165 und 166: Teilnehmerinnen der Kinder- und Jugend-Disco im Jahre 1999.

Fortgesetzt wurden die Festivitäten mit der Eröffnung der Fotoausstellung und dem Jubiläumsball am 6. Februar im Bürgerhaus Wilhelmsburg. Ortsamtsleiterin Frau Heike Severin hat es sich - trotz großer Terminprobleme - nicht nehmen lassen, bei der Eröffnung persönlich dabei zu sein, um ihre Verbundenheit mit dem Turn-Club Wilhelmsburg zum Ausdruck zu bringen.

Abb. 167: Ortsamtsleiterin Heike Severin und Josef Burbach.

Die Ausstellungswoche mit Fotos und zahlreichen Insignien der TCW-Geschichte fand ein reges Interesse. Viele Mitglieder und auch Ex-TCWer nutzten die Gelegenheit, um sich die reich bebilderte, wechselvolle Geschichte unseres Vereins anzuschauen.

Abb. 168 - 170: Die Ausstellung anlässlich des 90-jährigen Jubiläums des TCW.

Aufgrund der ausführlichen Presse-Berichte zum Jubiläum wurden viele „Alt TCWer“, die heute zum Teil in anderen Stadtteilen wohnen, auf den TCW aufmerksam gemacht und suchten ihrerseits wieder den Kontakt zum Verein. Einige jahrzehntelang bestehende Freundschaften konnten in diesem Zusammenhang aufgefrischt werden.

Abb. 171: Drei Vorstandsgenerationen beieinander (v.l.n.r.) Josef Burbach, Rolf Petersen, Claus Denicke.

Der Jubiläumsball bildete einen würdigen Rahmen für die Feierlichkeiten und wurde von rund 300 Gästen und Mitgliedern besucht. Dass unsere Gäste sich blendend unterhalten haben, dafür sorgte die Band „Insiders“ mit ihrer tollen Musik und die Showeinlagen der Turn-Fördergruppe, der Jazz-Tänzer und Tanzsportabteilung unseres Vereins.

Abb. 172: Antje Wunstorf (mitte) mit Aissatou Kanouté, Samantha Jahns, Stefanie Schulze-Ringebrauck, Janika Wunstorf.

Ein Höhepunkt des Abends war sicher der Auftritt des S-Klassen-Tanzpaares, das eindrucksvoll demonstrierte, wie schön Tanzen sein kann.

Abb. 173: Beeindruckte mit seinem tänzerischen Können, das S-Klassenpaar beim Jubiläumsball.

Ein Dank gilt unserem Tanzsportübungsleiter, Nico Selent, der routiniert die Moderation des Abends übernommen hat.

Eine große Resonanz fand der Klönnachmittag am 10. Februar 1999. Über 150 Mitglieder und Freunde des TCW hatten sich im Foyer des Bürgerhauses Wilhelmsburg eingefunden, um sich über „alte Zeiten“ zu unterhalten. Die Fotoausstellung gab dazu beste Anregungen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte das Wilhelmsburger

Bandoneon-Orchester. Von einigen Mitgliedern wurde angeregt, diese gemütliche Veranstaltung im nächsten Jahr zu wiederholen. Die Vereinsführung hat diesen Gedanken aufgegriffen und wird sich im Herbst dieses Jahres noch einmal damit befassen.

Den Abschluss der Festwoche bildete der Jazz-Frühschoppen am 14. Februar, der von 190 Jazz-Fans besucht wurde. Die Initiatoren der Veranstaltungswoche haben sich über die positiven Reaktionen gefreut. Es hat sich gezeigt, dass die Mühe sich gelohnt hat.

Abb. 174: Jazz-Frühschoppen am 14. Februar 1999.

2000 Fusionsgespräche zu einem Wilhelmsburger Großverein

Unter dem Motto „Sportvereine Wilhelmsburg“ feierten am 6. Februar 2000 die sieben Wilhelmsburger Sportvereine TSV Viktoria, WSV 93, TV Jahn, ESV Einigkeit, Rot-Weiß, Vorwärts-Ost unter der Federführung des TCW ihre erste gemeinsame Faschingsfete im Bürgerhaus Wilhelmsburg. Die 370 zum Teil aufwendig kostümierten Gäste tummelten sich bis 3.00 Uhr in der Früh auf der Tanzfläche. Mit diesen Besucherzahlen hatten die Veranstalter im Vorwege nicht gerechnet, dementsprechend groß war auch die Zufriedenheit der Verantwortlichen über den gelungenen Einstand. Erfreulich war auch der hohe Anteil an jüngeren Gästen.

Abb. 175 - 177: Erste gemeinsame Faschingsfeier aller Wilhelmsburger Sportvereine.

Stilgerecht, wie es sich für eine derartige Veranstaltung gehört, hatten am Vormittag zwei Dutzend Helfer den Saal prachtvoll hergerichtet. Nach der Eröffnungsrede des 1. Vorsitzenden des TCW, Josef Burbach, sorgten die „Insiders“ für den richtigen musikalischen Rahmen und heizten ihrem Publikum mächtig ein. Dass ihre Musik bei den Gästen sehr gut ankam, davon konnte sich jeder anhand der gefüllten Tanzfläche selbst überzeugen. Höhepunkt des Abend waren die Auftritte des Karnevalclubs Süderelbe. Beim Cancan tobte der Saal.

Über einen umfangreichen Brief Ende März des Jahres haben wir uns besonders gefreut. Er kam von unserem ehemaligen Jugendwart Erich Holtze (†) aus Zimbabwe. Erich war seit Jahrzehnten als Entwicklungshelfer in vielen Ländern der Erde unterwegs. Trotzdem hat er den Kontakt zum TCW, bei dem er bereits im Jahre 1952 seine sportliche Heimat fand, nie abreißen lassen. Entweder hat er selbst einmal vorbeigeschaut oder seine Verwandten haben für Kontakt gesorgt. Erich Holtze hat in Zimbabwe eine Familie gegründet und lebt dort in seinem verdienten (Un)Ruhestand. Auch als Pensionär kümmert er sich in seiner „neuen Heimat“ mit Gleichgesinnten um Entwicklungshilfeprojekte. Leider herrschen dort zurzeit starke politische Unruhen.

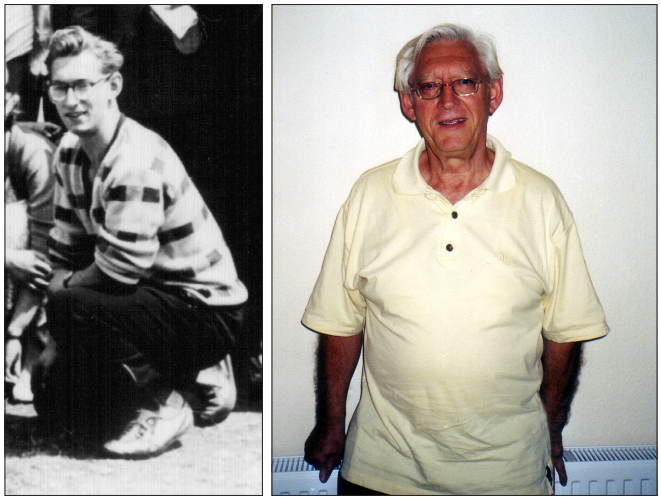


Abb. 178 und 179: Erich Holtze (†) im Jahre 1950 und heute.

Die 422 Starter des 20. Internationalen Volkslaufes des ESV Einigkeit, davon 49 Kinder und Jugendliche sowie 44 Wanderer, waren mit unterschiedlichen Zielen an den Start gegangen. Ein Teil der Läufer nutzte die günstige Gelegenheit, um sich auf den eine Woche später stattfindenden Hansaplast-Marathon vorzubereiten. Den Meisten ging es jedoch nur um den Spaß am Laufen. In diesem Jahr gingen die Erwachsenen über 5, 10 oder 20 Kilometer an den Start. Für die Jugendlichen war eine Strecke von 1.200 m (das entspricht drei Sportplatzrunden) zu bewältigen. Gewertet wurden die gelaufenen Zeiten getrennt nach Altersklassen. Der TCW war im Jahr 2000 mit 17 Teilnehmern aus der Minitrampolin-Gruppe, in den beiden Alterklassen bis 9 und bis 11 Jahre, vertreten. Schnellster 9-jähriger wurde erneut der TCWer Torben Nebatz, der mit seiner Zeit von 5:28 Minuten sein Lauftalent eindrucksvoll unter Beweis stellte. Jüngster Teilnehmer dieser Wilhelmsburger Großveranstaltung war der 3-jährige Patrick Baumert, der sich selbständig unter das Teilnehmerfeld mischte und den startenden Jugendlichen einfach hinterherlief. Mit tosendem Applaus der anwesenden Zuschauer wurde er bei seinem Zieleinlauf nach 1.200m frenetisch gefeiert und präsentierte später stolz seine errungene Medaille.

Abb. 180: Der damals 3-jährige Patrick Baumert.

Mittlerweile sind es so viele auf den Straßen, dass man sie nicht mehr übersehen kann. Die Rede ist von Inline-Skatern. Gründe für dieses Massentreiben gibt es genug. Zum einen den Super-Trainingseffekt für gewisse Problemzonen, außerdem das Kennenlernen von neuen Leuten bei einem Zusammenstoß aufgrund noch nicht perfektionierter Bremsübungen. Nicht zuletzt einfach den Spaß daran, mit Höchstgeschwindigkeit über den Asphalt zu sausen. Eins ist jedenfalls klar, wenn es einen erst gepackt hat, kommt man nicht mehr so schnell davon los!

Angefangen hat der Massenkult Inline-Skating 1980 in Amerika! Der Name für diesen Trend war schnell konzipiert. Das Wort „Inline“ entstand aufgrund der vier in einer Linie hintereinander liegenden Rollen. Der Begriff „Skate“ wurde von den guten alten Rollerskates übernommen. In Deutschland steigt die Zahl der Wagemutigen ständig.

Diese Entwicklung hat der TCW im Juli 2000 zum Anlass genommen, erstmalig ein Einführungs-Kursangebot zur Trendsportart Inline-Skating für Kinder und Erwachsene anzubieten. An zwei aufeinander folgenden Tagen wurde - mit Unterstützung von Sportwart Stefan Look - auf dem Schulhof der Schule Bonifatiusstraße unter der Leitung von Alexander Frenzel geskatet.

Abb. 181 - 183: Skaten im TCW.

Die Wilhelmsburger Sportvereine diskutierten im Jahre 2000 (nach 1971) erneut die Frage des Zusammenschlusses zu einem Großverein. Die wichtigsten Aspekte einer Fusion stellten u.a. die Bereiche Finanzen, Fußball, Standort der Verwaltung, Pachtverträge der Clubhäuser, hauptberufliche Mitarbeiter etc. dar. Wie in der örtlichen Presse zu lesen war, beabsichtigen die vier Wilhelmsburger Sportvereine TV Jahn, Vorwärts Ost, WSV und Victoria definitiv in

2001 die Fusion zu einem Großverein, dem Sportverein Wilhelmsburg (SV Wilhelmsburg). Die für die endgültige Abstimmung im Frühjahr 2001 erforderlichen Satzungsänderungen haben sich die betreffenden Vereine im Rahmen von außerordentlichen Mitgliederversammlungen Anfang November 2000 genehmigen lassen. Der fünfte Kandidat, der ESV Einigkeit, hat von seinen Mitgliedern nicht die erforderliche dreiviertel Mehrheit für die Satzungsänderung bekommen. Der TCW ist diesem Procedere nicht gefolgt. Und dafür gab es gute Gründe.

Der TCW gehört seit einigen Jahren zu den sieben Wilhelmsburger Vereinen, die sich zu einer Arbeitsgemeinschaft (kurz ARGE genannt) zusammen gefunden haben, um gemeinsame sportliche und sportpolitische Belange ihrer Mitglieder in Wilhelmsburg zu vertreten. Im Zuge dieser Gespräche wurde auch eine intensivere Zusammenarbeit, bis hin zur Vereinsfusion, diskutiert. In entsprechenden Unterausschüssen wurden - teilweise unter der Federführung des TCW - Vorarbeiten für eine mögliche engere Zusammenarbeit geleistet und bereits rechtliche Fragen zu einer neuen, zeitgemäßen Vereinssatzung geklärt und die finanzielle Situation der sieben Vereine detailliert untersucht. Nach Abschluss der Vorarbeiten ist der Vorstand jedoch zu dem Ergebnis gekommen, den Weg einer Vereinsfusion nicht zu gehen.

Der TCW ist dank seiner treuen Mitglieder, seiner tüchtigen Übungsleiter, seiner engagierten Mandatsträger und vielen freiwilligen Helfern ein in allen Belangen intakter Verein. Wir sind der Ansicht, dass es fahrlässig wäre, diese überschaubare Institution infrage zu stellen, wenn nicht ein ähnlich leistungsfähiges Gebilde - zumindest im Ansatz - erkennbar ist.

Der TCW wird - unabhängig davon, wie die endgültige Entscheidung der übrigen Vereine zur Fusion ausfallen wird - seine enge und gute Zusammenarbeit mit allen Wilhelmsburger Sportvereinen weiterführen. Die anderen Fusionskandidaten haben im übrigen - trotz der Zurückhaltung des TCW - ausdrücklich ihre Bereitschaft erklärt, mit unserem Verein weiter zusammenarbeiten zu wollen. Sollte es zu einem Großverein kommen, ist geplant, dass der TCW dort „korporatives“ Mitglied wird. Die neue Vereinssatzung sieht eine solche Möglichkeit vor. Die Rechte und Pflichten würden durch besonderen Vertrag geregelt. Eine solche Form der Zusammenarbeit ist insbesondere für die Handballer der heutigen SG Wilhelmsburg von Bedeutung.

Seit Juli 2000 ist der TCW, nach langer Vorbereitungszeit, nun endlich im Internet vertreten. Wir gehören damit zu den wenigen Sportvereinen in Hamburg, die dieses neue Medium bereits für ihre Zwecke nutzen. Wir sind der Ansicht, dass das Internet keine vorübergehende Mode-Erscheinung von Computerfreaks bleibt. Ganz im Gegenteil! Das Internet ist auf dem besten Wege. immer tiefer in unser normales Leben einzudringen. Schon heute gibt es z.B. keinen Fernsehsender und keine überregionale Zeitung mehr, die nicht im Internet vertreten ist. Auf unserer Homepage hat man die Möglichkeit, sich umfassend über unseren Sportverein zu informieren. Aufgrund der Schnelllebigkeit dieses neuen Mediums wird es permanent Änderungen und Anpassungen geben müssen.

Das Interesse der Internetnutzer an unserer Homepage ist überwältigend. Mit diesem Ergebnis haben wir bei weitem nicht gerechnet. Von Juli bis einschließlich November 2000 verzeichnete unsere Site ca. 1.300 Zugriffe pro Monat, wobei die Zugriffe größtenteils aus Deutschland, dem europäischen Ausland, aber auch aus den USA vorgenommen wurden.

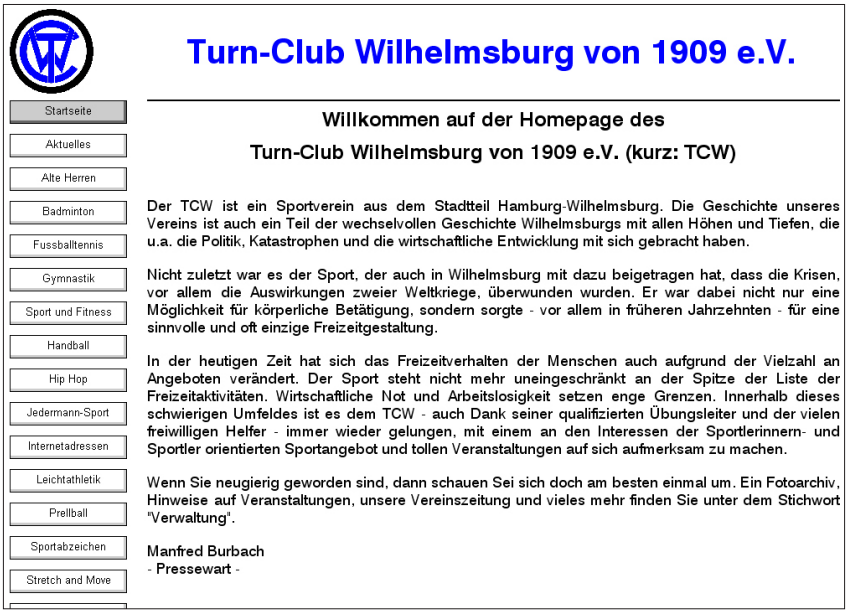


Abb. 184: Die Internetseite des TCW: www.turn-club-wilhelmsburg.de.

Die Geschichte der Damen-Gymnastik-Gruppe B des Turn-Clubs Wilhelmsburg reicht bis in das Jahr 1927 zurück. Bereits damals versuchte man mit der Einrichtung einer neuen Abteilung speziell für ältere Frauen deren sportlicher Belange gerecht zu werden. Diese Gruppe fand in einer Zeit großer wirtschaftlicher Not trotzdem einen guten Zuspruch. Viele Bilder im Archiv des TCW zeigen, dass bei dieser Sportgruppe seit jeher die Geselligkeit im Vordergrund stand. Kaum ein Sportbereich im TCW und vielleicht sogar in ganz Wilhelmsburg, kann auf eine so lange Tradition zurückblicken. Das ist Anlass genug, um auf der alljährlich stattfindenden Gründungsfeier der Gruppe B kräftig miteinander anzustoßen, sagte Frauenturnwartin Gertrud Engel (†), die die Feierlichkeiten wieder bestens organisiert hat. 20 Damen folgten am 10. November 2000 ihrem Aufruf in das Stammlokal „Wilhelmsburger Hof“, um bei gutem Essen wieder einmal richtig miteinander klönen zu können.

Abb. 185: Die Damen-Gmynastik-Gruppe-B bei ihrem 73. Stiftungsfest im November 2000.

2001 10-jähriges Bestehen der Sport-Rundschau

Zwei Damen des TCW haben 25 Jahre hintereinander das Deutsche Sportabzeichen erworben. Es handelt sich um Lilli Fuß und Helga Burbach. Beide erhielten im April

2001 in der Sportschule Sachsenwald vom Hamburger Sportbund die verdiente Auszeichnung.

Abb. 186 und 187: Helga Burbach und Lilli Fuß.

„Handball nur zum Spaß. Keine Punktspiele. Kein Training. Just for fun“, das waren die Grundgedanken, die einige Handballer in 2001 veranlasst haben, über eine neue Handballmannschaft nachzudenken. Als Ergebnis wurden die „Inselveteranen“ geboren. Diese Mannschaft setzt sich zum Teil aus ehemaligen aktiven Spielern der SG Wilhelmsburg zusammen, denen es zeitlich nicht mehr möglich war, regelmäßig zu trainieren oder an Punktspielen teilzunehmen. Ebenso dazu gehörten Spieler, die zwar noch aktiv sind, aber aus der gemeinsamen Vergangenheit und aus Freude an dem ungezwungenen Miteinander zum damaligen Kader gestoßen sind. Man wollte sich aber nicht nur auf das reine Handballspielen beschränken. Der Erlös aus den Handballspielen sollte ausgewählten, gemeinnützigen oder karitativen Zwecken zugeführt werden.

Abb. 188: Die Inselveteranen.

Am 15. Juli 2001 fand erstmals in Hamburg ein reiner Inline-Skate-Marathon, der 1. HafenCity-Inline-Marathon, für Jedermann/-frau statt, der nicht in Verbindung mit einer Laufveranstaltung durchgeführt wurde. Der Streckenverlauf führte vom Freihafen über die Veddel nach Wilhelmsburg. Der TCW war bei diesem sportlichen Großereignis in unserem Stadtteil auch beteiligt. Er unterstützte die Organisatoren der Veranstaltung bei der Durchführung. Etwa 60 TCWer hatten sich bereit erklärt als Streckenposten entlang des Streckenverlaufs in Wilhelmsburg zu fungieren. Einige Aktivisten waren auch auf der Strecke unterwegs.

Abb. 189: Streckenposten beim 1. HafenCity-Inline-Marathon.

Die Zahl der Mitglieder in 2001 war mit 640 gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben, trotzdem war man mit der Mitgliederentwicklung nicht zufrieden. Auch im Sport zeigte sich die besondere Situation in Wilhelmsburg. Der Anteil der deutschen Mitbürger nahm ab, während die Zahl der ausländischen Mitbürger stetig zugenommen hat. Bei Kindern und Jugendlichen betrug der Anteil bereits 50%. Es war damals schon schwierig, die ausländischen Mitbürger für den Sport im Allgemeinen und für den Sport im Verein zu gewinnen.

Das Bundesinnenministerium hat im Jahre 2001 dem Hamburger Sportbund (HSB) zusätzliche Mittel zur modellhaften Förderung von Stützpunktvereinen zur Verfügung gestellt. Als Stützpunktvereine wurden Sportvereine anerkannt, die u.a. die Integration von Ausländern fördern. Im TCW wollen wir dies mit einer türkischen Frauengruppe und einer türkischen Kindergruppe erreichen. Der HSB hat seinerzeit unserem Antrag in vollem Umfang entsprochen. Im September 2001 begannen wir mit den Aktivitäten. Seitdem trieben 25 türkische Frauen Fitness-Sport in der Sporthalle Zeidlerstrasse. Unserer Übungsleiterin, Frau Elke Poggensee, war es mit Einfühlungsvermögen gelungen, Begeisterung bei Menschen für den Sport zu wecken, für die dieser bisher fremd war.

Abb. 190: Elke Poggensee.

Die türkischen Frauen hatten von sich aus den Wunsch geäußert, mit deutschen Frauen gemeinsam Sport zu betreiben. Nur so kann Integration funktionieren, können Vorurteile abgebaut werden. Das Tolle an dem Sportangebot bestand auch darin, dass Mütter, die

keinen Aufpasser für ihre Kinder hatten, diese mitnehmen und vor der Übungsstunde bei einer Erzieherin abgeben konnten. Jasmin Talaga kümmerte sich in der Elternschule Zeidlerstrasse in der Zeit, in der die Mütter Sport treiben, um die Kinder. Auf eigenen Wunsch der türkischen Frauen wurde mit ihnen nur deutsch gesprochen.

Abb. 191: Jasmin Talaga mit ihren Schützlingen.

Die für Anfang September 2001 angepeilte Fertigstellung des Hallenneubaus an der Georg-Wilhelm-Strasse verzögerte sich bis in den Oktober hinein. Zu den offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten am 21. September 2001 waren daher zunächst auch nur die im gleichen Gebäude untergebrachten Klassenräume hergerichtet worden. Die Halle und der angeschlossene Gymnastikraum wurden leider erst ganz zuletzt fertig. Der Neubau war für das Sportangebot des TCW von großer Bedeutung.

Abb. 192: Baustelle des Hallenneubaus der Georg-Wilhelm-Strasse 112.

Die Sportfreunde unserer Fußballtennis-Gruppe machten im Herbst 2001 auch außerhalb

Abb. 193 und 194: Die Fußballtennis-Gruppe des TCW.

ihrer Trainingsstunden auf sich aufmerksam. Das Team besuchte erstmals ein Turnier des VSG Osdorf, auf dem 12 Mannschaften aus vier Bundesländern vertreten waren.

Die Sport-Rundschau unseres Vereins erschien im Dezember 2001 das 10. Jahr in nahezu unveränderter Form. Ihr 10-jähriges Bestehen war für die Redaktion Grund genug, zurückzublicken. Bereits im Herbst 1991 hatte der Vorstand - nach wochenlangen Vorarbeiten - grünes Licht für das Konzept einer neuen Vereinszeitung gegeben. Die damalige, seit 1983 ununterbrochen erscheinende Vereinszeitung „TCW-Mitteilungen“ war seinerzeit nicht mehr zeitgemäß. Sie wurde - nachdem das Amt des Pressewartes im Jahre 1983 erstmals wieder besetzt werden konnte - von Holger Jönsson mit ins Leben gerufen. Das neue Konzept der Sport-Rundschau sah eine anspruchsvolle Vereinszeitung mit modernem Erscheinungsbild und vierteljährlichem Erscheinungstermin vor. Bild und Wortbeiträge aus allen Gruppen des Vereins sollten nicht nur den Mitgliedern präsentiert werden, sondern auch sportinteressierte Mitbürger unseres Stadtteils ansprechen.

6/1991

Sport-Rundschau

Berichte und Informationen aus dem TCW

Turn-Club Wilhelmsburg von 1909 e.V.

Die Tanzsportveranstaltung im Oktober

33 Paare gingen auf das Parkett.

TCW - Vereinszeitung in neuer Form und Aufmachung

Abb. 195: 10 Jahre Sport Rundschau.

Die vielen positiven Reaktionen unserer Mitglieder und die Beachtung, die ihr auch von dritter Seite geschenkt wurde, bestärkten uns in unserer Ansicht, dass das damalige Konzept voll aufgegangen ist. Die neue Form und Aufmachung war auch für unsere Werbepartner und Sponsoren interessant. Mit dem Hotel Maassen, der Rotehaus Apotheke, Radio Vogel, der Firma Burger Sanitärtechnik und dem Wilhelmsburger Hof sind von den ursprünglichen Inserenten übrigens auch heute noch einige dabei. Wir bedanken uns für ihre langjährige Treue. Durch unsere Inserenten wird das Erscheinen der Sport-Rundschau überhaupt erst möglich.

2002 Beachtlicher Zuwachs im Kinder- und Jugendbereich

Die Trampolin-Showgruppe des TCW hat auf dem erstmals vom Verband für Turnen und Freizeit (VTF) organisierten „Rendezvous der Vereinsgruppen“ den bisher größten Erfolg in ihrer damaligen fast 20-jährigen Geschichte erzielt. Sie traten am 24. Februar 2002 mit ihrer Minitrampolin-Show „Bongomen“ in der mit 300 Zuschauern prallgefüllten St. Pauli-Sporthalle gegen 22 weitere Turn-, Tanz- und Gymnastikgruppen aus Hamburg an. Sie wurde in diesem Wettbewerb Hamburger Landessieger und setzte sich u.a. gegen die starke

Trampolin-Konkurrenz der Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft (HNT) durch.

Abb. 196: Das Showteam im Februar 2002.

Mit 91 (von 100 möglichen Punkten) belegten sie unangefochten Platz 1 der Gesamtwertung und erhielten als einzige des Wettbewerbs die Note „Hervorragend“. Im gleichen Jahr vertraten sie die Stadt Hamburg auf dem vom Deutschen Turnerbund erstmals ausgetragenen Bundeswettbewerb „Rendezvous der Besten“.

Unter dem Motto „Neues entdecken“ waren bei der größten Breitensportveranstaltung der Welt, dem 31. Deutschen Turnfest, in Zeit vom 18. Mai bis 25. Mai 2002 in Leipzig 100.000 Besucher aus Deutschland, aber auch aus anderen Ländern vereint. Die Delegation des TCW war – wie bereits bei den Turnfesten in Bochum/Dortmund, Hamburg und München – als Kampfrichter/Innen im Einsatz. An drei Tagen haben die TCWer dazu beigetragen, dass die leichtathletischen Wettbewerbe im Breitensport zur Zufriedenheit der Athletinnen und Athleten abgewickelt wurden.

Abb. 197 und 198: TCWer beim Deutschen Turnfest in Leipzig 2002.

Der TCW konnte sich in 2002 gegen den Trend entwickeln. Während die übrigen Wilhelmsburger Vereine über Mitgliederschwund klagen, konnte unser Verein vor allem im Kinder- und Jugendbereich einen beachtlichen Zuwachs erzielen. Hier zahlte sich die gute Trainingsarbeit der Übungsleiterinnen und Übungsleiter im Turnen, Taekwondo und Trampolinturnen aus. Für den Verein war es wichtig, dass endlich die neue Sporthalle an der Georg-Wilhelm-Strasse (ehemalige Polizeiwache 44) zur Verfügung stand. Die bisherigen Hallen ließen bei dem großen Andrang einen ordnungsgemäßen Sportbetrieb nicht mehr zu. Von diesem ersten Neubau einer Sporthalle in Wilhelmsburg seit fast 20 Jahren profitierten auch die Sportgruppen des TCW. Die Vereinsführung hat sich rechtzeitig um diverse

Hallenzeiten bemüht und den Zuschlag auch bekommen. Somit konnten die Übungszeiten für die Turnerinnen der Fördergruppe, den Trampolinbereich, die Gymnastik-Damen und die Badminton-Gruppe entzerrt und damit die Trainingsmöglichkeiten insgesamt verbessert werden.

Abb. 199: Hallenneubau Georg-Wilhelm-Strasse 112.

Die Mitte-Rechts-Koalition in der Hamburger Bürgerschaft sorgte für eine Änderung der bisherigen Vergabepraxis der so genannten „Tronc-Mittel“, die u.a. auch aus dem Gewinn der Spielbank Hamburg entstehen. Mehr als 55.000 Euro (!) wurden an soziale Einrichtungen und Sportvereine im Hamburger Süden ausgeschüttet. Von diesen Mitteln profitierten erstmals auch die Sportvereine in Wilhelmsburg, wie der Bürgerschaftsabgeordnete von der Partei der Rechtsstaatlichen Offensive und TCW-Mitglied, Manfred Silberbach, gegenüber der Presse bekannt gab:

> *„Die Entscheidung, auch Sportvereine zu unterstützen, ist auch eine Anerkennung dafür, um die von den Sportvereinen geleistete ehrenamtliche Arbeit in unserem Stadtteil zu würdigen“.*

Der Vorstand unseres Vereins begrüßte diese Entscheidung. Ein großer Dank galt Manfred Silberbach dafür, dass er – neben den anderen Wilhelmsburger Sportvereinen – auch den TCW bei der Mittelzuteilung in der Hamburger Bürgerschaft berücksichtigt hat.

2003 Gründung des SG Wilhelmsburg e.V.

Aus gutem Grund haben sich die Wilhelmsburger Vereine im Jahre 1992 zu einer Spielgemeinschaft (SG) zusammengeschlossen. Die SG hat sich grundsätzlich über viele Jahre bewährt. In der Zwischenzeit hat sich eine Situation ergeben, die es geboten erscheinen lässt, die SG juristisch auf eine andere Grundlage zu stellen. In der damaligen Form konnte sie keine rechtsverbindlichen Verträge abschließen. Im Gegensatz zu den Trägervereinen war sie keine „Juristische Person“. Für sämtliche Vertrags-Angelegenheiten musste ein Trägerverein in die Bresche springen. Alle Verantwortlichen waren deshalb zu dem Ergebnis gekommen, dass die Gründung eines eigenständigen Vereins zum 01. Juli 2003, der sich ausschließlich dem Handballsport widmet und in dem die Trägervereine Mitglied sind, die beste Lösung darstellt.

Im April 2003 war die tschechische Traditionsmannschaft von Dukla Prag zum Freundschaftsspiel gegen die „Inselveteranen“ zu Gast in Wilhelmsburg.

Abb. 200: Die Mannschaft von Dukla Prag und die Inselveteranen.

Im Prager Team waren sechs ehemalige Nationalspieler, wie z.B. Jirí Vicah und Rudolf Havlik, die zwischen 1954 und 1970 jeweils viermal an einer Weltmeisterschaft teilnahmen. Mit Milan Cerný und Frantisek Krachtochvil waren auch noch WM-Teilnehmer aus 1982 dabei. Für einen optischen Leckerbissen sorgten die Cheerleaderinnen des Handball-Bundesligisten HSV. Beide Teams schenkten sich nichts. Es war erstaunlich zu beobachten, wie insbesondere einige der tschechischen Spieler trotz ihres hohen Alters – einige mögen wohl schon um die 60 Jahre alt sein – noch bewegen konnten. Zwischendurch blitzte immer wieder das Können in einigen Kabinettstückchen auf. Es hat Spaß gemacht zuzuschauen! Der Erlös aus den Eintrittsgeldern, der Tombola und Versteigerungen flossen dem Jugend-Förderkreis des SG zu.

Im Rahmen der alljährlichen Sportlerehrung, die das Bezirksamt Harburg und das „Elbe Wochenblatt“ gemeinsam durchführten, wurden insgesamt 114 Nachwuchs- und 149 Erwachsene Sportlerinnen und Sportler geehrt. Zunächst waren am 12. Februar 2003 im restlos gefüllten Kino 5 des CinemaxX Harburg die Kinder und Jugendlichen an der Reihe, ihre Auszeichnungen für hervorragende Leistungen im Sportjahr 2002 entgegenzunehmen. Für den TCW dabei waren Sabrina Philipp, Peter Baumer und Isabelle Inselmann, allesamt Mitglieder der Trampolin-Showgruppe des TCW, die im letzten Jahr Hamburger Landessieger wurden. Die Erwachsenen-Trampoliner wurden im Rahmen einer kleinen Feierstunde am 14. Februar im Bürgerhaus Wilhelmsburg geehrt.

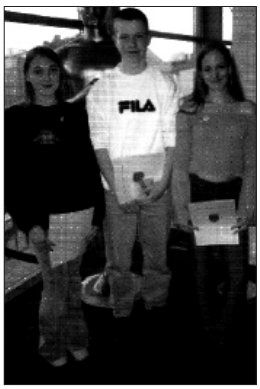


Abb. 201 und 202: Sportler des Jahres 2002: Das Trampolin-Showteam des TCW.

Nachdem die Mitgliederversammlung am 15. April 2003 „grünes Licht“ für eine weitere

Beteiligung des TCW an der Neuordnung des Handballbereichs in Wilhelmsburg gegeben hatte, konnten sich die Verantwortlichen des Vereins an der Gründungsversammlung des SG Wilhelmsburg e.V. beteiligen. Sie fand am 23. April 2003 im Gasthaus Sohre in Kirchdorf statt. Gründungsmitglieder waren vierzehn natürliche und zwei juristische Personen. Bei den letzteren handelte es sich um den TCW und den TV Jahn (ab 01. Juli 2003 SV Wilhelmsburg), jeweils vertreten durch ihre 1. Vorsitzenden. Der ESV Einigkeit war nicht mehr beteiligt, da sich dessen Handballer sämtlich zum 01. Juli 2003 dem neuen SV Wilhelmsburg anschlossen. Nachdem die Satzung verabschiedet worden war, wurde der neue Vorstand des SGW e.V. gewählt. Er bestand aus folgenden Personen:

1. Vorsitzender: H. Bruhn
2. Vorsitzender: R. Petersen
Finanzwart: H. Andresen

Der SGW e.V., der ausschließlich den Handballsport betreibt, berief Anfang Juli 2003 seine konstituierende Mitgliederversammlung ein. Für die Handballer in den einzelnen Vereinen änderte sich nichts. Sie sind sowohl Mitglieder im SGW e.V. als auch in ihren Trägervereinen. Ihren Beitrag zahlen sie wie bisher an Letztere. Der Trägerverein führt den vereinbarten Beitragsanteil an den SGW e.V. ab und übernimmt alle verwaltungstechnischen Aufgaben.

Abb. 203 und 204: Sarah Afshari und Lorenzo Acuná.

Der Taekwondo-Bereich des TCW wurde nach den Sommerferien 2003 einer neuen Leitung übertragen. Seit dem 19. August 2003 haben Sarah Afshari und Lorenzo Acuná gemeinsam die Taekwondo-Kämpfer übernommen. Aus beruflichen Gründen mussten die bisherigen Leiter, Attila Gözler und Helge Derlien, ihre Ämter aufgeben. Das Trainergespann Sarah und Lorenzo hat zügig seine eigenen Vorstellungen in Bezug auf das Training umgesetzt. Über eine neue Gruppenstruktur und –einteilung konnte eine gezielte Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Kinder ermöglicht und ihre Leistung noch stärker gefördert werden.

Im September 2002 machten Schulsenator Rudolf Lange und Schulleiter Erhard Porten vor zahlreichen Gästen aus Wirtschaft, Behörden, Politik und Kirchen symbolisch den 1. Spatenstich für den Bau der Mehrzweckhalle der Katholischen Bonifatiusschule in Wilhelmsburg. Aufgrund langwieriger Auseinandersetzungen mit einigen Nachbarn passierte jedoch eine ganze Zeit lang nichts weiter auf der Baustelle. Unmittelbar nach den großen Hamburger Schulferien 2003 konnte endlich mit dem Bau begonnen werden. Der TCW war stark an der Nutzung der Sporthalle interessiert und ist aus diesem Grund Mitglied des Fördervereins geworden.

Abb. 205: Baubeginn für der Anbau der Schule Bonifatiusstrasse mit Turnhalle.

„Fitness und Spaß“, so lautet seit mehr als 30 Jahren das Motto der „Jedermänner“. Diese Gruppe im TCW absolviert schon seit Jahren jeden Donnerstag in der Sporthalle der Schule Rotenhäuser Damm 45 ihr Fitness-Programm. Das besteht aus Herz- und Kreislauftraining, aus Gymnastik/Stretching – nach den neuesten Methoden – und unterschiedlichem Ballsport. Allen Damen und Herren kann man aufgrund der regelmäßigen Teilnahme eine beachtliche Fitness bescheinigen. Der Spaß kommt meist in den Treffen außerhalb des Sports zum Ausdruck. An Ideen, wie man seine Freizeit gestalten kann, fehlt es den „Jedermännern“ jedenfalls nicht. Einen besonderen Spaß bringen immer die Ausfahrten, die alle zwei Jahre stattfinden.

Abb. 206: Die Jedermänner des TCW.

2004 Eine neue Satzung für den Verein

Am 31. Januar 2004 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Herr Alphons Wronek im Alter von 83 Jahren. Er war von 1985 bis 1999 aktiver Tänzer im Tanzkreis am Dienstag. Alphons Wronek hat maßgeblich dazu beigetragen, dass es unsere Vereinszeitung in der jetzigen Form und Aufmachung gibt. Seinen reichhaltigen Erfahrungsschatz als Redaktionsprofi hat er über mehrere Jahre stets gern an jüngere Redaktionsmitglieder weitergegeben. Wir haben seinen Sachverstand und seine konstruktive Kritik sehr geschätzt und vermissen ihn.

Abb. 207: Alphons Wronek (✞).

Seit vielen Jahren hat der TCW für Kinder und Jugendliche die Kampfsportart Taekwondo im Angebot. Seit 2004 gibt es dieses Angebot auch für Erwachsene.

Eine Satzung ist das Kernstück eines jeden Vereins. Sie regelt die Beziehungen der Mitglieder untereinander. Sie basiert auf geltenden Gesetzen, insbesondere auf die entsprechenden Bestimmungen des BGB. Die aktuelle Satzung des TCW wurde im Jahre 1953 neu gefasst und bis zum Jahre 1982 insgesamt 5-mal modifiziert. Nach 22 Jahren war eine völlige Überarbeitung unbedingt notwendig geworden. Im April 2004 hat die Mitgliederversammlung sich einstimmig für eine neue Satzung ausgesprochen.

Die Trampolin-Showgruppe des TCW wurde auf Empfehlung des Verbandes für Turnen und Freizeit für den Showteil der Begrüßungsveranstaltung zu den Special Olympics National Games 2004 in Hamburg in der Alsterdorfer Sporthalle vor 4.500 Zuschauern eingeladen. Anlässlich dieser Veranstaltung waren vom 14. bis 19. Juni 2004 mehr als 3.400 Athleten in Hamburg zu Gast. Das war die größte Sportveranstaltung für die Stadt Hamburg im Jahr 2004.

Abb. 208: Das Trampolin-Showteam 2004 bei den Special Olympics.

Seit Jahren hatten wir vergeblich versucht, Kontakt zu unserem langjährigen Mitglied Erich Holtze (✞) zu bekommen, den der Beruf in die weite Welt geführt hat. Umso mehr haben sich die, die ihn schon teilweise seit Jahrzehnten kennen, gefreut, als er Anfang Juni 2004 wegen einer dringenden Familienahngelegenheit wieder in Wilhelmsburg war. Für ihn war es selbstverständlich, sofort wieder den persönlichen Kontakt zu alten Sportfreunden zu suchen. Sowohl bei den „Jedermännern“ am Donnerstag als auch bei den Prellballern hat er

sich während seines zweiwöchigen Besuchs sportlich betätigt und auch natürlich Erinnerungen ausgetauscht. Erich Holtze lebt nach seiner Pensionierung in Harare, der Hauptstadt von Zimbabwe, dem ehemaligen Südrhodesien. Dort war er auch viele Jahre als Mitarbeiter der „Friedrich-Ebert-Stiftung“ tätig.

Abb. 209: Erich Holtze (†) (im Bild rechts) zu Gast in Wilhelmsburg.

Es sollte erwähnt werden, dass Erich seit dem Jahre 1952 TCW-Mitglied ist und in den 50er Jahren eine Zeit lang Jugendwart war. Er hat sich damals für das Turnen begeistert.

Die langjährige Übungsleiterin der Damen-Gymnastik-Gruppe D am Donnerstag, Frau Marianne von Rabenau, hat mit Beginn der Sommerferien 2004 aus persönlichen Gründen diese Aufgabe beendet. Dem Verein war es gelungen, mit Stefanie Schulze-Ringebrauck adäquaten Ersatz zu finden.

Abb. 210 und 211: Marianne von Rabenau (links) und Stefanie Schulze-Ringebrauck (rechts).

Die Lücke zwischen der Schule Bonifatiusstrasse und dem Nachbarhaus an der Veringstraße konnte endlich geschlossen werden. Am 12. September 2004 weihte der Förderverein der Katholischen Bonifatiusschule das 2,5 Millionen Euro teure 1.600 Quadratmeter große Mehrzweckgebäude einschließlich integrierter Sporthalle mit einem Festakt ein. Der TCW war mit den Turnerinnen von Antje Wunstorf und der Trampolin-Showgruppe als Teil des Rahmenprogramms vertreten.

Abb. 212 und 213: Einweihung der neuen Schulturnhalle Bonifatiusstrasse.

Das Trampolin-Showteam wurde im Jahre 2004 20 Jahre alt. Dieses Jubiläum wurde in einem angemessen Rahmen am 25.09.2004 ausgiebig gefeiert. Zahlreiche ehemalige Mitglieder der Showgruppe waren zugegen. Es gab viele Überraschungen und jede Menge Trampolin-Action für alle Kinder und Jugendlichen des Vereins. Im Rahmen einer Sonderausstellung waren zudem alte Bilder und Videos zu sehen. In der neuen Sporthalle an der Georg-Wilhelm-Straße herrschte Feierstimmung für Jung und Alt. Tagelang wurden Turngeräte transportiert und aus „ganz“ Hamburg Kästen, Matten und 4 Großtrampoline in den 2. Stock der Turnhalle hoch gewuchtet.

Abb. 214 und 215: Zwei Ehemalige der „Fliegenden Feuerwehr“ (Bild links), Sven Flügge (links), Manfred Burbach (mitte) und Mario Viola (rechts) und die „Fliegende Feuerwehr“ im Einsatz (Bild rechts).

In der Halle herrschte reges Treiben. Sie war voll. Besetzt mit 80 erwartungsfreudigen Trampolinern(-innen), - Kinder, Jugendliche, Erwachsene von 6 bis 40 Jahren - etlichen Sprungbahnen, Mini-, Doppel- und Großtrampolinen und dazu kamen die über 250 Zuschauer, die auch am Schluss noch alle Geräte ausprobieren durften. Eltern, Geschwister, Freunde, Omas und Opas, Tanten und Onkel hatten über 4 Stunden lang Gelegenheit, das Turngeschehen zu verfolgen, konnten „ihr Turnkind“ in diesem Rahmen beobachten, seine Fortschritte feststellen und „bewundern“.

Abb. 216 und 217: 20 Jahre Trampolin-Showteam des TCW.

Das Trampolin-Showteam des TC Wilhelmsburg macht erneut auf sich aufmerksam. Beim 1. DTB-Finale „Rendezvous der Besten“, einem deutschlandweiten Wettbewerb für Showgruppen des Deutschen Turnerbundes, kam das Team als Vertreter Hamburgs mit seiner Show „Bongomen“ am Wochenende des 27.11.2004, in Forst (Baden) bei Karlsruhe, unter die besten 15 von insgesamt 32 teilnehmenden Gruppen. Es gehört damit zu den besten Showgruppen Deutschlands. Höhepunkt war die Gala-Veranstaltung der Besten am Abend in der mit über 1.000 Zuschauern ausverkauften Waldseehalle in Forst. Das Team setzte seinen auf Hamburger Landesebene im Jahre 2002 begonnenen Erfolgszug auch auf Bundesebene fort und krönt damit das erfolgreichste Jahr in seiner bisher 20-jährigen Geschichte. In Verbindung mit diesem Erfolg erhielt das Team auch das Prädikat „DTB-Showteam 2004“.

Abb. 218 und 219:.DTB-Showgruppe 2004, das Trampolin-Showteam des TCW mit ihrer Show „Bongomen“.

Ende 2004 traf der Vorstand des Vereins die Entscheidung, das gemeinsame Sportler-Faschingsfest für das Jahr 2005 abzusagen. Mit dieser Entscheidung musste dem Zeitgeist Rechnung getragen werden. Von Jahr zu Jahr war die Zahl der Gäste zurückgegangen, so dass sich bereits seit einiger Zeit ein Defizit ergab, dass nur getragen werden konnte, weil es auf „mehreren Schultern“, nämlich auf mehrere Vereine, verteilt werden konnte. Schade, dass hier mit einer langen Tradition gebrochen werden musste.

2005 Menschen mit langjähriger Vereinszugehörigkeit

Frau Otti Eickmann wurde am 27. Januar 2005 90 Jahre. In den 80 Jahren ihrer Vereinszugehörigkeit hat Frau Eickmann den größten Teil der Vereinsgeschichte miterlebt. Als Ehefrau des langjährigen 1. Vorsitzenden war sie maßgeblich – zum Teil in einer schwierigen Zeit – an der Entwicklung des TCW beteiligt. Alte TCWer erinnern sich gerne an einen liebenswürdigen und gradlinigen Menschen, der sich vor allem um die Kinder und Jugendlichen im Verein verdient gemacht hat. Es war schön zu sehen, dass Frau Eickmann nach wie vor rüstig ist und am Geschehen im Verein lebhaften Anteil nimmt.

Abb. 220: Otti Eickmann.

Im März 2005 konnten wir endlich für unsere Kinderturnabteilung die lang ersehnte 12m lange Bodenmatte anschaffen. Diese teure Anschaffung war nur möglich, weil verschiedene Institutionen dem TCW für seine erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt haben. Nach den Frühjahrsferien konnte unsere langjährige Übungsleiterin, Antje Wunstorf, das neue Turngerät mit ihren Mädchen einweihen.

Abb. 221: Antje Wunstorf mit einem Teil ihrer Turnerinnen.

Seit im Frühjahr 2005 bekannt wurde, dass sich die 788 Hamburger Sportvereine ab 2006 an den Betriebskosten u. a. für staatliche Hallen beteiligen sollen, hat dies zu Recht eine große Entrüstung bei den Vereinen ausgelöst. Mit 2,5 Millionen Euro sollen die Vereine belastet werden, die wiederum diese Belastung nur an ihre Mitglieder weitergeben können. Die Diskussion um die Betriebskostenbeteiligung sollte den TCW im Jahre 2005 auch noch weiter beschäftigen. Erst Ende 2005 haben die Vereine und Verbände in der

Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbundes (HSB) dem Konsolidierungsbeitrag des Sports zum Haushalt der Stadt zugestimmt und damit das Thema Betriebskostenbeteiligung zu den Akten gelegt. Bei den Verantwortlichen des TCW löste der ausgehandelte Kompromiss große Erleichterung aus. Die ursprünglich geplante Betriebskostenbeteiligung hätte für den Sport nicht nur in Wilhelmsburg unabsehbare finanzielle Konsequenzen gehabt.

70 Jahre Turnen im TCW! Thea Eckoldt erinnert sich noch genau, als sie 1934 als 8-jährige ihre ersten Turnübungen bei Fräulein Niekrenz, genannt „Nickel“, im “blauen Gymnasium“ - früher Gymnasium und Lyzeum - in der Mädchenabteilung machte. Ob sie wollte oder nicht, Thea musste einfach Mitglied im TCW werden! Schließlich war ihr Vater Fritz Ibe einer der 5 Gründer des TCW. Ihre Mutter, die bis ins hohe Alter von 90 (!) Jahren turnte und auch ihre Geschwister Elfriede und Herbert waren Vereinsmitglieder.

Abb. 222: Thea Eckolt.

Im Mai 2005 startete das Trampolin-Showteam des TCW die Mission „Internationales Deutsches Turnfest in Berlin“. Ziel war wieder die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften für Showgruppen, dem „Rendezvous der Besten“. In monatelangen Trainingseinheiten, zwei Wochenend-Trainingslehrgängen und sechs Auftritten in und um Hamburg, wurde das Showteam intensiv auf den Tag-X vorbereitet. Und die Vorbereitung war auch nötig, denn in Berlin ging die gesamte Showteam-Elite Deutschlands an den Start.

Die Teilnehmerliste war beeindruckend. Sechs der Teilnehmer starteten bereits auf der Weltgymnastrada 2003 in Lissabon für Deutschland, ein Showteam war Teilnehmer des Rahmenprogramms für die Olympischen Spiele in Sydney 2000. Und mittendrin, das kleine Trampolin-Showteam des TCW. Allein der Veranstaltungsort versetzte die Sportlerinnen und Sportler des TCW in atemloses Staunen. Das Messegelände unterm Funkturm in Berlin wurde anlässlich des Deutschen Turnfestes zur größten Turnhalle der Welt. 70.000 Menschen tummelten sich an diesem Pfingstsonntag in den Messehallen. Die Messehalle 12, in der das „Rendezvous der Besten“ stattfand, platzte aus allen Nähten. Für 1.200 Zuschauer waren Tribünen aufgebaut. Mehr als 1.400 Menschen waren schließlich zugegen. Im Innenraum, direkt an der Bühne, hielten sich noch weitere hundert Sportlerinnen und Sportler auf. Damit die Veranstaltung nicht außer Kontrolle geriet, musste die Security die Menschen zum Teil mit Gewalt vom Betreten der Tribüne abhalten. Hunderte von interessierten Zuschauern

wurden abgewiesen. Wer seinen Platz verließ, wurde nicht mehr hinaufgelassen. Das bekamen auch die 25 mitgereisten Showteam-Fans sowie die weiteren anwesenden TCWer am eigenen Leib zu spüren. Der Toilettengang musste einfach ausfallen.

Abb. 223 und 224: Das Trampolin-Showteam auf dem Deutschen Turnfest in Berlin 2005.

Mit diesem überwältigenden Ansturm hatten die Organisatoren scheinbar nicht gerechnet. Entsprechend chaotisch verlief es auch hinter den Kulissen. Weit über 500 Aktive aus ganz Deutschland mussten sich gemeinsam mit Ihren Geräten und Requisiten (4!) Umkleideräume teilen. Dazu kam auch noch ohrenbetäubender Lärm in der Messehalle 12 von frenetisch anfeuernden Zuschauern. Hier war bei der Auftrittsvorbereitung Improvisation gefragt! In den Gesichtern einiger Showteam-Mitglieder zeigten sich angesichts dieser Umstände erste Ausfallserscheinungen. Aber selbst die Erfahrensten blieben nicht unbeeindruckt, als unmittelbar vor dem Auftritt zwei Fernseh-Teams und zahlreiche Pressefotografen den Bühneninnenraum betraten. Der Grund dafür war auch schnell ausgemacht. Der populäre Berliner Kunstturner, Welt-, Europameister und Olympia-Sieger von Atlanta 1996, Andreas Wecker, sollte als Prominenter während des zweitens Durchganges und damit auch während des Auftritts des Trampolin-Showteams, in der Jury sitzen. Spätestens von dort an bestand die „Gänsehaut der TCWer aus faustgroßen Noppen“.

Und dann ging‘s los! Der ohrenbetäubende Lärm schon beim Einmarsch stellte alles bisher Dagewesene in den Schatten. Das Team hat gekämpft, … und wie! Mit einem mehr als achtbaren 17. Platz von insgesamt 43 teilnehmenden Gruppen hat das Showteam eindrucksvoll gezeigt, dass es mit den besten Showgruppen Deutschlands mithalten kann. Das Ziel, das Ereichen des 15. Platzes, der für die Teilnahme an der Gala der Besten berechtigte, wurde nur knapp verpasst. Das Showteam hat mit diesem Wettbewerb weitere wichtige Erfahrungen sammeln können, die der künftigen Arbeit zu Gute kommen werden. Eine besondere Genugtuung stellt dann auch das Urteil von Andreas Wecker dar, der auf die Frage des Moderators, welche Vorführung ihm im zweiten Durchgang bisher am besten gefallen hätte, spontan antwortete „die erste Gruppe hätte ihm sehr gut gefallen“, … und das waren wir!

Abb. 225 - 227: Das Trampolin-Showteam in Potsdam.

Postdam eröffnete am Pfingstmontag den diesjährigen Reigen der Festivals des Sports. In diesem Jahr war der Potsdam-Tag des Internationalen Deutschen Turnfestes in Berlin der Anlass, Brandenburgs Landeshauptstadt erneut mit der Ausrichtung zu beauftragen. In Potsdams historischer Mitte - im Lustgarten und auf der Freundschaftsinsel - gab es am 16. Mai ein abwechslungsreiches Programm unter dem Motto „Sport sehen, probieren und erleben“. Das Trampolin-Showteam des TCW war mit zwei Auftritten Teil der internationalen Sportshow auf der großen Festival-Bühne. Gemeinsam mit vielen Sportlerinnen und Sportlern aus zahlreichen Bundesländern der Republik sowie aus Dänemark und Polen auf der Bühne zu stehen, hat allen großen Spaß gemacht.

Abb. 228: Die Prellballfreunde aus Lengefeld im Erzgebirge.

Ende Juni 2005 waren wieder die Prellballfreunde aus Lengefeld im Erzgebirge zu Besuch in Wilhelmsburg. Die Sportfreundschaft mit den Prellballern des TCW besteht mittlerweile 14 Jahre. In diesem Jahr konnten die Gäste mit Besuchen im Zoll- und Gewürzmuseum begeistert werden.

In den Sommermonaten begibt sich das Trampolin-Showteam des Vereins auch gern an die „frische Luft“ und zeigt seine aktuelle Minitrampolin-Show bei Open-Air-Auftritten. Den Beginn machte im Juni 2005 das 20-jährige Firmenjubiläum der Firma Poggensee-Elektrik. Familie Poggensee lud am Freitag, den 17.06.2005, zahlreiche Gäste zu sich nach Hause zu einer großen Gartenparty ein. Was die Gastgeber nicht wussten war, dass das Trampolin-Showteam einen Überraschungsauftritt mit vollem Equipment geplant hatte. Heimlich wurde tagsüber die Strasse vor dem Haus mit Parkverbotsschildern versehen. Gegen 17.00 Uhr rollte dann der endlose Konvoi aus Geräten und Pkws von der Sporthalle Perlstieg zur Strasse am Papenbrack 55. Hastig wurde die Strasse abgesperrt, Autos quergestellt und die Geräte vor dem Haus aufgebaut. Und die Gastgeber haben bis kurz vor dem Auftritt noch nicht einmal etwas davon bemerkt. Erst als sich immer mehr Besucher aus dem Garten vor

das Haus verzogen, um dem Showteam beim Warmspringen zu zuschauen, fiel dem Gastgeber der Gästeschwund auf. Die Überraschung war perfekt! Neugierig geworden wegen der lauten Musik, fanden sich auch immer mehr Nachbarn aus der Siedlung ein, um dem Schauspiel beizuwohnen. Ein Livotto-Eiswagen witterte das Geschäft seines „Lebens“ und schlich sich „von hinten“ an, merkte aber sehr schnell, dass er eher zum Hindernis geworden war, als das er Umsatz machen konnte. Dass Showteam-Mitglieder häufig improvisieren müssen und daher „schmerzfrei“ sind ist bekannt, sich aber auf der Strasse bei 17°C Außentemperatur die Kostüme anziehen zu müssen, ist bislang auch noch nicht vorgekommen. Glücklicherweise hat´s nicht noch geregnet.

Abb. 229 und 230: Das Trampolin-Showteam bei Familie Poggensee.

Dass das Trampolin-Showteam für Auftritte in und um Hamburg gebucht wird, kann mittlerweile als fast normal bezeichnet werden. Umso überraschender kam dann Mitte Juli die Anfrage der Hamburger Werbeagentur „Team Eins Plus“, ob wir in der Lage seien, kurzfristig auch für Werbeaufnahmen vor der Kamera zu stehen. Es sollten vor der Fassade eines Hamburger Bürohauses Fotos für die internationale Pressemappe zum neuen Madza 2 gemacht werden. Für uns war das kein Problem. Die erforderlichen Geräte wurden von der Werbeagentur in die Speicherstadt transportiert und schon konnte es losgehen. Glücklicherweise war das Wetter an diesem Sonntag-Nachmittag gut. Nach einer Stunde und etwa 50 Sprüngen waren die Bilder im „Kasten“. Die Ergebnisse sind wirklich erstklassig geworden. Das Fotoshooting hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht und es war eine tolle Erfahrung.

Abb. 231: Werbeaufnahmen für den Madza 2.

Das Showteam hatte es geschafft! Es wurde im Herbst 2005 vom Verband für Turnen und Freizeit mit ihrer Show „Bongomen“ als Lokalgruppe für die beiden Feuerwerk der Turnkunst-Shows in Hamburg ausgewählt. Das war der bisher größte Erfolg in seiner 21-jährigen Geschichte und bedeutete zwei Auftritte vor 5.000 Zuschauern in der Sporthalle Hamburg!

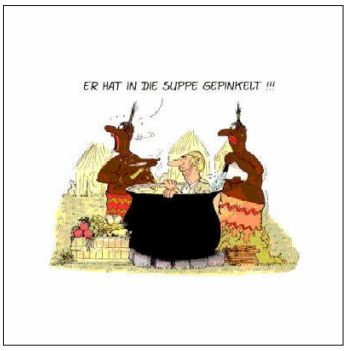


Abb. 232 - 234: Die „Bongomen“ bei der „Crazy-Tour 2006“.

Im September 2005 haben 5 Paare aus unserer Tanzsport-Abteilung Riga, die lettische Hauptstadt, besucht. Die Reise ging auf die Anregung der Tanzsportfreunde Aviva und Josef Edelkind zurück, die selbst aus Riga stammen.

Abb. 235: Unsere Tanzsportabteilung in Riga.

Im November 2005 begann zunächst als sechswöchiger Test eine Kooperation unseres Trampolinturnbereiches mit der Gesamtschule Wilhelmsburg (GSW). Insgesamt konnten 34 Mädchen und 8 Jungen der Klassen 5 - 7 für das unter der Regie des TCW durchgeführte Kursangebot begeistert werden. Mit einer Teilnehmerzahl in dieser Größenordnung hat niemand gerechnet. Es zeigt sich, dass sich diese Sportart einer großen Beliebtheit erfreut.

Abb. 236 und 237: Eine erfolgreiche Kooperation mit der Gesamtschule Wilhelmsburg.

Völlig unerwartet verstarb am 16. November 2005 unsere langjährige Frauenturnwartin Frau Gertrud Engel nach einer Operation im Alter von 72 Jahren. Alle, die diesen freundlichen, lebensbejahenden und hilfsbereiten Menschen kannten, waren schockiert. Gertrud Engel war 40 Jahre TCW-Mitglied. Fast 30 Jahre davon hat sie im Vorstand die Interessen unserer vielen Sportlerinnen vertreten.

Abb. 238: Gertrud Engel (✝).

Mitte Juli 2005 erreichte das Trampolin-Showteam des Vereins per E-Mail eine Aufforderung, sich als freiwillige Darsteller für die große Stadion-Gala zu Beginn der FIFA Fußballweltmeisterschaft 2006 zu bewerben, um vor einem weltweiten Millionenpublikum die internationalen Eröffnungs-Show im Berliner Olympia-Stadion mitzugestalten und als Botschafter unseres Landes zu fungieren. Die künstlerische Gesamtgestaltung der Gala hat kein Geringerer als André Heller übernommen. Unter seiner Obhut und der Mitwirkung des Choreographen Doug Jack, der u. a. die Eröffnungsfeiern der letzten fünf Olympischen Spiele – Barcelona, Atlanta, Sydney, Salt Lake City und Athen – mitgestaltete, wird ein Globusumspannender Abend für den Fußball zelebriert. Die Choreographien der vielen tausend Darsteller in ihren fantasievollen Kostümen werden zu atemberaubenden Bildern, die um die Welt gehen.

Abb. 239 - 241: Das Trampolin-Showteam beim Casting für die Eröffnungsfeier der Fußball-Weltmeisterschaft.

Die Gelegenheit, an dieser einmaligen Auftaktveranstaltung teilzunehmen, bekommt man nur einmal im Leben, das war allen Showteam-Mitgliedern schnell klar. Und so wurden kurzerhand alle organisatorischen Fragen geklärt, die Eltern informiert sowie eine Bewerbung formuliert und abgeschickt. Alle waren gespannt, was dann passieren würde. Anfang September flatterte dann die Einladung zum großen Casting am 5. November in Berlin ins Haus. Mit dem Bus machte sich die insgesamt aus 30 Personen bestehende TCW-Delegation

an diesem November-Morgen auf den Weg nach Berlin. Was würde uns dort wohl erwarten? Schließlich war das für alle Showteam-Mitglieder das erste Casting überhaupt. Vor Ort nahmen uns die netten freiwilligen Helfer in Empfang und wiesen uns ein. Nachdem die schriftlichen Formalitäten beim Einchecken erledigt waren, bekam jeder eine „Audition-Nummer“ und wurde für die Kostüme vermessen und fotografiert. Beeindruckt von der Professionalität der Organisation war von nun an auch dem Letzten klar, worum es ging. Dann folgte das eigentliche Casting. Die Anspannung stieg. Wir hatten eine einminütige Akrobatik-Präsentation vorbereitet. Beim Einturnen war die Nervosität einiger Showteam-Mitglieder deutlich zu spüren. Alle Anwesenden Sportlerinnen und Sportler wurden gemeinsam in den „Audition-Raum“ geführt und es ging los. Wir waren als zweites Team an der Reihe. In der von den anwesenden Choreographen geschaffenen, angenehmen Atmosphäre machte die Präsentation richtig Spaß. Alles – bis auf den Wurf-Salto von Manuel und Felix, der sich dabei leicht verletzte – klappte hervorragend. Beeindruckt von den Hebefiguren und akrobatischen Kunststücken des Showteams bekamen wir Sonderapplaus vom Casting-Team und den anderen Gruppen.

2006 Trampolin-Showteam beim Feuerwerk der Turnkunst

Vom 29. Dezember bis zum 15. Januar 2006 lief das Feuerwerk der Turnkunst, die Crazy Tour 2006. Traditionell ist der Name Programm und so ging es im aktuellen Programm Europas erfolgreichster Turnshow geradezu verrückt zu: Atemberaubende Akrobatik, knallbunte, temperamentvolle Darbietungen und spritzigfreche Comedy-Einlagen - ein echter Leckerbissen, nicht nur für eingefleischte Turnkunst-Fans.

Abb. 242 und 243: Das Trampolin-Showteam beim Feuerwerk der Turnkunst, der „Crazy Tour 2006“.

Einen charmanten Gegenpart zu den sportlichen Höchstleistungen bildete das Acappella-Quartett „maybebop“, das stimmlich voll auf der Höhe war. „Crazy“ war bereits die 19. Feuerwerk-Tournee des Niedersächsischen Turner-Bundes. Diesmal war das Trampolin-Showteam des TCW - neben den Kunstturnerinnen der HT16 - als Lokalgruppe für Hamburg dabei. Ein langersehnter Traum ging für uns Aktiven aus Wilhelmsburg in Erfüllung.

In den letzten Jahren waren wir stets begeisterte Zuschauer dieses bunten Spektakels. Umso schöner war es, dass wir diesmal selbst Teil des Programms sein durften. Noch nie in der Geschichte dieser Tournee waren Sportlerinnen und Sportler aus Wilhelmsburg dabei. Monatelang wurde geprobt, die aktuelle Mini-Trampolinshow „Bongomen“ im Detail verbessert, an den Requisiten gefeilt und zahlreiche Vorbereitungsauftritte absolviert. Man

wusste genau, welches sportliche Niveau diese Veranstaltung hat und was notwendig ist, um das Publikum zu begeistern.

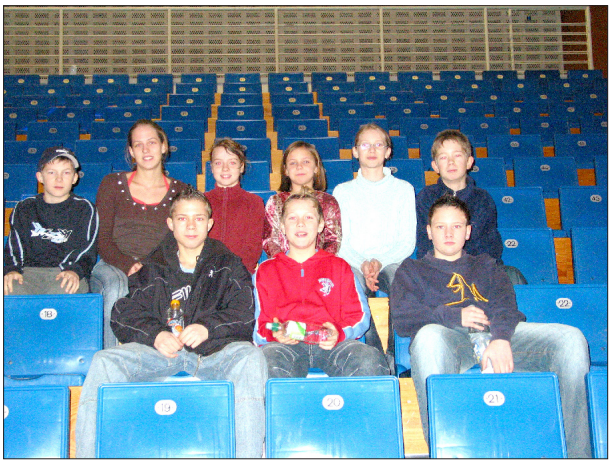


Abb. 244 und 245: Das Trampolin-Showteam beim Feuerwerk der Turnkunst:„Crazy Tour 2006“.

Als sich dann eine Woche vor dem Auftritt auch noch das N3 Hamburg-Journal bei uns beim Training ankündigte, um einen Vorbericht über eine der Hamburger Lokalgruppen zu drehen, haben auch die Letzten des Teams begriffen, was da eigentlich auf uns zu kommt. Motiviert durch die Anwesenheit des Fernsehteams wurden die Dreharbeiten mit Bravour gemeistert. Die aufgenommene Probe war qualitativ das Beste, was das Showteam bis dahin - inklusive aller Auftritte in 2005 - abgeliefert hat, da waren sich alle Anwesenden einig. Was wäre wohl gewesen, wenn wir uns beim Rendezvous der Besten auf dem Deutschen Turnfest in Berlin so präsentiert hätten... In den anschließend noch von N3-Redakteurin, Larissa Klinker, durchgeführten Interviews zeigten Jana, Isabelle und Felix als „Medienprofis“ eindrucksvoll, dass sie keine Kamerascheu haben.

Mit dem Gefühl im Rücken, gut vorbereitet zu sein, konnte es dann am 14. Januar 2006 losgehen. Als wir mit dem Bus vor die Sporthalle Hamburg vorfuhren, stieg die Nervosität bei allen Beteiligten spürbar an. In der Halle wurde von den Roadies der Tournee-Crew noch fleißig aufgebaut. Man konnte aber schon erahnen, welche „Gänsehaut-Atmosphäre“ sich hier bei vollbesetzter Halle für die Akteure einstellt. Dementsprechend wurde dann auch die Probe gründlich „versemmelt“. Einige Sportlerinnen und Sportler verwechselten Links und Rechts, verpatzen ihren Einsatz und standen voll neben sich. Es zeigte sich wieder einmal, dass selbst die gründlichste Vorbereitung nichts wert ist, wenn einem die Nervosität einen Streich spielt. In einer kurzfristig anberaumten Mannschaftssitzung wurden die Fehler noch einmal intensiv besprochen. Glücklicherweise gestand uns die Tournee-Regisseurin, Heidi Aguilar (übrigens die Ehefrau des ehemaligen Ringeweltmeisters Andreas Aguilar) - entgegen aller Befürchtungen - für unseren Einmarsch nun doch noch ein Mikro zu (Anmerkung: die Veranstaltung sollte ursprünglich gänzlich ohne Sprache und nur durch die gesanglichen Überleitungen der Gruppe maybebop durchgeführt werden).

Damit konnten wir wenigstens den für unseren Einmarsch geplanten Gag umsetzen. Mit weichen Knien, aber trotzdem voll konzentriert, bereiteten wir uns auf unseren 1. Auftritt um 14.00 Uhr vor. Als sich die Halle langsam mit Publikum füllte, erreichten die „Gänsehaut-Noppen“ schon eine faustgroße Dicke. Kurz vor dem Auftritt erhielten wir die Info, dass die Halle ausverkauft sei. Spätestens, als wir angesagt wurden, standen auch

unsere letzten Nackenhaare senkrecht. Man kann einem Außenstehenden nur schwer vermitteln, was für ein Gefühl es ist, vor über 4.200 Zuschauern ins Rampenlicht zu treten. Und das Hamburger Publikum war der „Oberhammer“. Von der ersten Sekunde unseres Auftrittes an hatten wir das Publikum hinter uns. Getragen von dieser Woge der Begeisterung lief das Showteam zur Höchstform auf. Alle Figuren haben perfekt geklappt. Als wir zum Schluss der Show auf der Fläche standen und die vielen Tausend Zuschauer uns zujubelten, wurde uns klar, dass wir gerade den besten Auftritt in unserer nunmehr 22-jährigen Geschichte abgeliefert haben. Wir wurden in der anschließenden Ansprache von VTF-Geschäftsführer Bernd Lange-Beck sogar namentlich ausdrücklich erwähnt, ein Novum bei den bisherigen Feuerwerk der Turnkunst-Veranstaltungen in Hamburg.

Regisseurin Heidi Aguilar lobte uns persönlich mit den Worten: „Ihr seid ein so klasse Team. Schön, dass Ihr dabei seid!“ Es tat so gut, die vielen Glückwünsche und Gratulationen auch der anwesenden russischen Akrobaten („Eine tolle Show“) sowie der Offiziellen und des Publikums entgegenzunehmen. Anlässlich der vielen Gespräche mit Zuschauern wurden Erinnerungsfotos gemacht und die Stimme des Volkes eingeholt. Und die war durch die Bank positiv. Was für ein grandioser Erfolg! Daran hätte im Vorwege niemand gedacht! Wir waren sooo stolz und unser Grinsen wurde immer breiter! So konnten wir uns nach unserem Auftritt wenigstens ganz entspannt den Rest der Show ansehen. Und die hatte es an sportlicher Qualität in sich. Beeindruckend waren die zwölf jungen Akrobaten der chinesischen Formation Puyang Acrobats, die das Rhönrad nach ganz eigenen Vorstellungen verwendet haben. Aber auch ihre Großtrampolin-Show war spitze. Der ukrainische Komiker, Kotini Junior, verband clowneske Elemente mit Yoga und faszinierenden Breakdance-Einlagen. Vladimir Gorodji brillierte in luftiger Höhe als Marionette und die Crazy Flights, die Troupe Voladas sowie die Überflieger bewiesen eindrucksvoll, dass Flugangst für sie kein Thema ist! Verrückt muss man schon sein, wenn man so was macht. Schließlich bedarf es einer Menge Training, um derartige Kunststücke zu vollbringen. Dabei sieht dann alles so leicht aus. Vielleicht, weil es sich bei den Darstellern dieser in Europa einzigartigen und größten Turnshow (mit über 90.000 verkauften Eintrittskarten) um weltbekannte Artisten handelt. Sonst verdienen sie sich ihre Brötchen beim Circus Roncalli, Cirque du Soleil oder auch beim Zirkusfestival Monte Carlo.

Für uns Wilhelmsburger war es jedenfalls eine große Ehre, mit solchen Artisten der Spitzenklasse gemeinsam in einem Programm auftreten zu dürfen. Für den 2. Auftritt um 19.00 Uhr wollten wir noch eine „Schippe“ drauflegen. Schließlich wussten wir, dass diesmal über 100 Eltern, Verwandte und Bekannte im Publikum saßen. Mit dem tollen Erfolg der ersten Show im Rücken konnten wir auch wieder in der zweiten Show glänzen. Bislang haben wir uns aber noch nicht darüber einigen können, welcher Auftritt von beiden denn nun am besten gewesen ist. Das NDR Fernsehen plante um 19.30 Uhr eine Live-Schaltung in die Sendung Hamburg-Journal. Leider war unser Auftritt schon kurz nach 19.00 Uhr, so dass der in der Woche vorher gedrehte Vorbericht über unsere Proben in Verbindung mit einer anderen Gruppe des Programms auf N3 ausgestrahlt worden ist. Schön war aber auf jeden Fall, dass es aus Wilhelmsburg - wenn zugegebenermaßen auch nur kurz - einmal etwas Positives im Fernsehen zu berichten gab. Um eine tolle Erfahrung reicher, traten wir müde und abgekämpft den Heimweg an. Die 14 Stunden in der Sporthalle Hamburg haben bei uns deutliche Spuren hinterlassen. Aber auch an den Spitzenklasse-Artisten geht so eine Veranstaltung scheinbar nicht spurlos vorüber. Hinter den Kulissen wurden zwischen den beiden Shows sämtliche Liegeplätze genutzt, um wenigstens etwas Ruhe zu finden und ein kleines Nickerchen zu machen. Letztlich zeigte sich wieder einmal, dass sich die lange und

intensive Vorbereitung allen Unkenrufen zum Trotz absolut gelohnt hat. Der alte Grundsatz, „Wer Erfolg hat, hat Recht“ hat sich wieder einmal eindrucksvoll bewahrheitet. Wir haben unsere Stadt Hamburg, unseren Stadtteil Wilhelmsburg, unseren Verein würdig vertreten und konnten endlich mal zeigen, dass Wilhelmsburger Kinder und Jugendliche zu tollen Leistungen in der Lage sind. Welch’ ein Imagegewinn und welche positive Werbung für unseren Stadtteil!

Trampolin-Abteilungsleiter, Manfred Burbach, begrüßte im Februar 2006 das jüngste Mitglied des Trampolinturnbereiches und des Vereins. Manuel Rodrigo-Hüls, bereits stolzer Vater einer kleinen Tochter (Sophia 2 J.), ist im Dezember letzten Jahres zum zweiten Mal Vater geworden. Luis-Miguel soll später einmal den Nachwuchs bei den Trampolin-Jungen verstärken.

Abb. 246: Showteam-Mitglied Manuel Rodrigo-Hüls mit seinem Sohn Luis-Miguel.

Die Bürgerschaft hat Ende April 2006 die Vergabe der Troncmittel beschlossen. Troncmittel sind Abgaben der Spielbank Hamburg aus Trinkgeldern, die die Mitarbeiter erhalten und die in einer so genannten Troncbüchse gesammelt werden. Jährlich wird ein Teil davon (10%) an den städtischen Haushalt abgeführt und von der Bürgerschaft für gemeinnützige Zwecke in kleineren Beträgen an Vereine und Institutionen vergeben. In 2006 wird der TCW aus diesem Sonderfond unterstützt. Für den Antrag des TCW auf Anschaffung von Matten mit Transportwagen für den Kampfsportbereich des Vereins, um Trainer Lorenzo Acuná, hat sich der Bürgerschaftsabgeordnete der CDU, Jörn Frommann, erfolgreich eingesetzt, insbesondere auch deswegen, weil die Mittel damit nicht nur dem Verein an sich, sondern gleichzeitig auch dem Kooperationsprojekt mit der Gesamtschule Wilhelmsburg zugute kommen.

Abb. 247: Endlich Matten für unsere Kampfsportler.

Der Jubel in der IGS-Halle in Neumünster wollte kein Ende nehmen, als die Landesfachwartin des Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes, Birgit Kamrath-Beyer, das Ergebnis des Show-Wettbewerbes „Rendezvous der Vereinsgruppen“ verkündete, der im Mai 2006 anlässlich des Schleswig-Holsteinischen-Landesturnfestes gemeinsam von den Bundesländern Schleswig-Holstein und Hamburg ausgetragen worden ist. Das Trampolin-Showteam des TCW erhielt für seine brandneue Show „Crazy Firemen“ die Bewertung „sehr gut“ und wurde zum zweiten Mal nach 2002 wieder Hamburger Landessieger. Es erkämpfte sich damit gleichzeitig auch die Startberechtigung für die Deutschen Meisterschaften im November in Hanau bei Frankfurt, bei der dann die 60 besten Showgruppen aus ganz Deutschland aufeinander treffen werden.

Abb. 248 und 249: Zum zweiten Mal Hamburger Landessieger für Showgruppen, das Trampolin-Showteam des TCW.

Die in 2005 begonnene, überaus erfolgreiche Kooperation unseres Trampolin-Turnbereiches mit der Gesamtschule Wilhelmsburg (GSW) wird nun auch auf die Gesamtschule Kirchdorf (GSK) ausgedehnt. Der Schwerpunkt bei der Kinder- und Jugendarbeit liegt mittlerweile nicht mehr nur im Bereich Turnen. Auch die Taekwondo-Sparte des Vereins unter Trainer Lorenzo Acuná konnte ein gemeinsames Kursangebot sowohl mit der GSW als auch mit der GSK beginnen.

Abb. 250 und 251: Für Wilhelmsburg bei der Landesgartenschau in Winsen, das Trampolin-Showteam des TCW.

Unter dem Motto „Schauen verbindet – Landesgartenschau Winsen (Luhe) 2006 und Internationale Gartenschau Hamburg Wilhelmsburg 2013“ war die Stadt Hamburg am 9. und 10. September 2006 zu Gast auf der der größten Landesveranstaltung in Niedersachsen.

Im Zuge dieser Veranstaltung erhielten Vereine und Verbände der Hansestadt rund um das Thema „Garten, Natur und Landschaft“ die Gelegenheit, sich zu präsentieren. Hamburger Kunst, Kultur und viele Aktionen fanden auf dem gesamten 22 Hektar großen Gelände der Winsener Gartenschau statt. Besondere Gäste in Winsen waren Senator Michael Freytag, in dessen Ressort die Internationale Gartenschau 2013 in Hamburg fällt und Loki Schmidt, Gattin von Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt. Auf Einladung der Hamburger Umweltbehörde nahm auch das Trampolin-Showteam des Vereins mit seiner Show „Crazy Firemen“ als Vertreter Wilhelmsburgs teil und begeisterte das Publikum.

Abb. 252: Der damalige Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Michael Freytag.

Seit vielen Jahren schon, und zwar seitdem das Trampolin-Showteam das Thema “Feuerwehr“ sportlich umsetzt, versuchten die Verantwortlichen einen Auftritt bei der Feuerwehr-Hamburg zu organisieren. Im Herbst 2006 hat es endlich geklappt. Aus Anlass des Tages der offenen Tür beim Technik- und Logistikzentrum der Feuerwehr Hamburg bekamen die Trampoliner die Gelegenheit, in zwei Open-Air-Auftritten, einmal ihre spezielle Auffassung von „Feuerwehrarbeit“ zu präsentieren. Glücklicherweise spielte das Wetter mit. Es war bei den Auftritten zwar kalt, was aber durch intensives Aufwärmen ausgeglichen werden konnte. Die Show „Crazy Firemen“ kam so gut an, dass Folgeauftritte bei der Feuerwehr-Hamburg vereinbart werden konnten.

Abb. 253 und 254: Auftritt bei der Feuerwehr Hamburg im Oktober 2006.

Das Finale des Show-Wettbewerbs „Rendezvous der Besten“ des Deutsche Turnerbundes (DTB) fand am Samstag, den 11. November 2006, in der August-Schärttner-Halle, in Hanau statt. 39 Vereinsgruppen aus 15 Landesturnverbänden mit über 700 Sportlerinnen und

Sportlern konnten sich bei den Vorentscheidungen auf Landesebene qualifizieren und kämpften im Bundesfinale „Rendezvous der Besten“ um die Auszeichnung „DTB-Showgruppe 2006“. Vom Verband für Turnen und Freizeit Hamburg waren - neben den „Crazy Firemen“ des Trampolin-Showteams des Vereins - auch die Einradgruppe des Niendorfer TV angereist, die „Lord of the Dance“ auf Rädern präsentierte, sowie die „Bauarbeiter“, der Gruppe Turnspaß des Niendorfer Turn- und Sportvereins. Noch nie in den vergangenen drei Jahren, seitdem dieser Wettbewerb vom DTB ins Leben gerufen worden ist, waren so viele erstklassige Teams am Start. Ein wesentlicher Grund ist u.a. auch, weil das Prädikat „DTB-Showgruppe 2006“ den Gruppen zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten bei den attraktiven Turngalas, wie der DTB Gymmotion-Tour, dem Feuerwerk der Turnkunst oder bei der Weltgymnastraeda 2007 eröffnet. Folglich war die Ideen- und Themenvielfalt enorm. Die Qualität und Details der Kostüme und Requisiten beeindruckten zusätzlich. Der DTB hat schon vor längerer Zeit richtig erkannt, wie wichtig es für das Zuschauerinteresse es ist, Turnen, Tanzen, Ropeskipping und Akrobatik und viele Disziplinen mehr publikumswirksam zu verpacken. Für das Trampolin-Showteam des Vereins ging es bei ihrer Teilnahme lediglich um eine Standortbestimmung. Allein die Teilnahme an einem derartig hochkarätig besetzten Bundesfinale war schon als Erfolg zu werten, da waren wir Realisten. Wir kannten die Ergebnisse der einzelnen Landesentscheide und wussten, was auf uns zukommt. So hatten neun der in Hanau anwesenden neununddreißig Teams bereits die Vornote „hervorragend“ erhalten. Das vor kurzem erst stark verjüngte TCW-Team sollte lernen, dem Druck einer solchen Veranstaltung stand zu halten und wichtige Erfahrungen sammeln. Ein großes Kompliment gilt hier den Aktiven, die den Mut hatten, sich den kritischen Augen der Jury des DTB zu stellen. Auf dem erreichten Ergebnis in der Kategorie „gut“ lässt sich für die Zukunft aufbauen.

Abb. 255 und 256: Das Trampolin-Showteam beim Rendezvous der Besten 2006 in Hanau.

„Eine Welt…“, so lautet das Motto des Kinder- und Jugendsportfestes des Vereins Ende 2006. Das, und noch einiges mehr, hat sich die aus Vertretern aller Sportgruppen gebildete Projektgruppe ausgedacht. Nach über 20 Jahren in nahezu unveränderter Form sollte in diesem Jahr erstmals damit begonnen werden, diese traditionelle Veranstaltung umzugestalten. Ehrgeiziges Ziel war es, dass sich bis zur 100-Jahr-Feier des Vereins im Jahre 2009 das „Schauturnen“ komplett in einem neuen und zeitgemäßeren Gewand präsentiert. Neu war u.a. auch, dass diesmal alle Sportgruppen den Beginn und das Ende des vorweihnachtlichen Kinder- und Jugendsportfestes in bunter Form gemeinsam gestaltet und das gewählte Motto umgesetzt haben. „Eine gelungene Veranstaltung“, so lautete schließlich das einhellige Resümee von Zuschauern und auch Aktiven zum Kinder- und Jugendsportfest des Vereins. Obwohl wir mit vielen Änderungen Neuland betreten haben und ein Risiko eingegangen sind, sind die von der Projektgruppe „Kindersportfest“ umgesetzten Ideen sehr gut angekommen.

Für die 150 aktiven Nachwuchs-Sportlerinnen und – Sportler des Vereins aus den Bereichen Turnen und Kampfsport war es jedenfalls ein würdiger Rahmen, um zeigen zu können, was sie im Laufe des Jahres 2006 gelernt haben.

Abb. 257 - 260: Kindersportfest 2006.

Das Trampolin-Showteam des Vereins war zum zweiten Mal hintereinander vom Verband für Turnen und Freizeit als Lokalgruppe für die beiden „Feuerwerk der Turnkunst“-Shows in der Sporthalle Hamburg ausgewählt worden. „Dolce Vita – das süße Leben“, hieß die diesjährige Tournee anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Feuerwerks der Turnkunst am 30.12.2006. Auf Wunsch des Verbandes war der Hamburger Beitrag diesmal eine besondere Kombination aus Sport und Live-Musik mit einer 80-köpfigen Marching-Band. Das Kinder- und Jugendsportfest wurde als Generalprobe für dieses Großereignis genutzt.

2007 Die Sozialen Talente 2006 kommen vom TCW

Feuerwerk der Turnkunst 2007: „Dolce Vita – das süße Leben“ verzauberte durch seine turnerische Vielfalt, magischen Momente, Emotionen und akrobatischen Höchstleistungen. Turner und Artisten aus sieben Nationen boten eine fulminante Show mit zahlreichen Höhepunkten, die immer wieder für Staunen sorgte. Es fällt schon sehr schwer zu beurteilen, welcher Programmpunkt am besten war. Zu den Highlights gehörten sicher die sechs Japaner der Aomori Yamada Universität. Die weltbeste Gruppe in der Rhythmischen Gymnastik der Männer bestach bei ihrer spektakulären Bodenkür durch Synchronität, Dynamik und unglaubliche Präzision. Aber auch Konstanin Mouraviev mit seiner brillanten Comedy-Nummer mit dem Rhönrad war spitze. Höhepunkt der Veranstaltung aber waren die Alexis Brothers mit ihrer einzigartigen und unglaublichen Partnerakrobatik auf Weltklasseniveau! Die

beiden Portugiesen sind seit einigen Jahren die Stars beim weltberühmten Cirque du Soleil. Sie gewannen bereits alle wichtigen Artistikpreise, unter anderem den Goldenen Clown beim Zirkusfestival in Monte Carlo. „Auf einer Bühne gemeinsam mit solchen Stars zu stehen, war schon eine besondere Erfahrung“, so Übungsleiter Manfred Burbach, der mit seinem Trampolin-Showteam zum zweiten Mal hintereinander vom Verband für Turnen und Freizeit als Lokalgruppe für die beiden Shows in der Sporthalle Hamburg ausgewählt wurde und diesmal Teil eines Hamburger Gemeinschaftsbeitrages, der aus einer besonderen Kombination von Trampolin-Sport, Samba- und Irish-Step-Dance bestand. Begleitet wurden sie von 90 Musiker/-innen des Trommler- und Pfeifferkorps Hamburg, unter der Leitung von Andreas Kloock und Volker Lück.

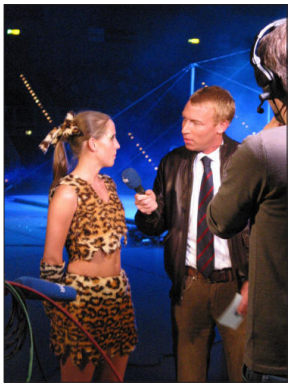


Abb. 261 - 263: Das Trampolin-Showteam beim Feuerwerk der Turnkunst:„Dolce Vita Tour 2007“. Isabelle Inselmann im N3-Hamburg-Journal Interview (Bild links), die sechs Japaner der Aomori Yamada Universität (Bild mitte), Manfred Burbach mit einem der beiden Alexis Brothers (Bild rechts).

Nichts ist einer stärkeren Änderung unterworfen als das Wissen im Sport. Das, was man vor 20 Jahren einmal gelernt hat, ist heute bereits überholt. Jeder Übungsleiter sollte im eigenen Interesse und im Interesse der Gesundheit seiner ihm anvertrauten Sportler/-innen stets darauf bedacht sein, sich permanent fortzubilden. So läuft man auch nicht Gefahr, neue Trends und Entwicklungen im Sport zu verpassen.

Abb. 264 - 266: Übungsleiter-Fortbildung im TCW.

Der Vereinsführung war es erstmals gelungen, mit Martin Gruetzner einen kompetenten Sportlehrer, Physiotherapeuten und langjährigen Seminarleiter des Hamburger Sportbundes nach Wilhelmsburg zu holen. In einem ganztägigen Kursangebot Anfang Juni 2007 wurden den Interessierten sowohl sporttheoretische als auch praktische Kenntnisse vermittelt, die im Übungsalltag wichtig sind.

Mehr als 300 junge Sportler, ihre Trainer und Angehörigen waren am 15. Januar 2007 in die Abendblatt-Passage gekommen, um an der feierlichen Gala mit attraktivem Rahmenprogramm und reichhaltigem Buffet anlässlich der Ehrung der erfolgreichsten Sporttalente 2006, teilzunehmen. Zum siebten Mal schon richteten die Hamburger Sportjugend (HSJ), der Olympia-Stützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein (OSP) sowie die U-18-Redaktion des Hamburger-Abendblattes den Wettbewerb aus. Die Feier war ein Treffen von Hamburger und Deutschen Meistern, Europameisterschaftsteilnehmern und Weltmeistern aus insgesamt 25 Sportarten.

Noch nie waren so viele Talente nominiert wie für das vergangene Jahr. In der Jury saßen neben dem Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend, Stefan Karrasch, auch Ingrid Unkelbach, Leiterin des Olympiastützpunkts Hamburg/Schleswig-Holstein. Es wurden aber nicht nur die erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler (in den Kategorien Mädchen, Jungen und Mannschaften) gewählt, sondern es wurde auch das soziale Talent des Jahres 2006 geehrt. In dieser Kategorie waren Janina Inselmann, Jan Tietjens, und Felix Jünemann aufgrund ihres sozialen Engagements im Trampolinturnbereich des Turn-Clubs Wilhelmsburg in die engere Auswahl gekommen. Insgesamt 14 junge Sportlerinnen und Sportler waren nominiert.

Völlig überraschend setzten sich die drei gegen ihre Mitkonkurrenten durch und belegten den ersten Platz. Erstmals ging dieser Nachwuchs-Preis nach Wilhelmsburg. Hier ein Auszug aus der Laudatio von DSF-Sportmoderator Lou Richter (im Bild ganz links), der die Veranstaltung moderierte:

„*Die drei Genannten haben sich schon sehr früh für die Nachwuchsarbeit auch im Rahmen bestehender Schulkooperationen des Vereins interessiert, Verantwortung übernommen, organisieren Übungsstunden, haben keine Berührungsängste bei der Integration ausländischer Kinder und Jugendliche und sind von ihrer eigenen sportlichen Leistung her sowie vom Sozialverhalten absolute Vorbilder für die Kinder des Trampolin- Turnbereiches des Turn-Club Wilhelmsburg.*“

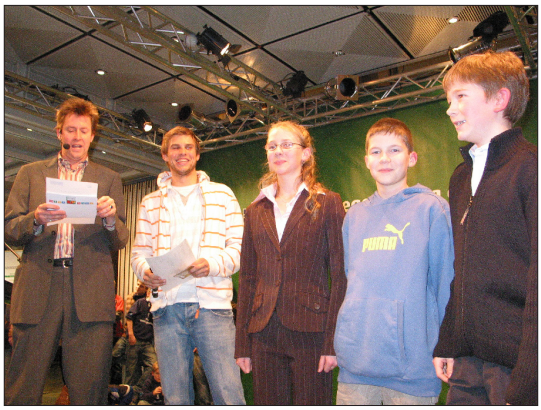


Abb. 267: (v.l.n.r.) Moderator Lou Richter, Hockey-Weltmeister und Olympiasieger Moritz Fürste und die „Sozialen Talente 2006“ Janina Inselmann, Jan Tietjens, Felix Jünemann.

Neben den vielen nominierten Kandidaten waren auch einige Hamburger Sportstars bei dem Festakt anwesend, die als Paten für die einzelnen Preise fungierten. Prominenter Pate des 1. Preises bei den sozialen Talenten war kein geringerer als Moritz Fürste (21), Mitglied der Hockey-Weltmeister-Mannschaft von 2006, Hallen-Hockey-Weltmeister 2007

und Hamburgs Sportler des Jahres 2006, der auch die Preisverleihung vornahm. Janina, Jan und Felix erhielten für ihr ehrenamtliches Engagement je eine Urkunde. Sie wird - da kann man sicher sein - bei Bewerbungen auf Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie auch in der Schule hilfreich sein. Verbunden mit dem Zertifikat war auch ein Einkaufsgutschein, der vom Karstadt-Sporthaus gestiftet wurde. Diese Auszeichnung ist aber nicht nur ein toller persönlicher Erfolg für die drei, sondern zeigt auch, welche Qualität die Kinder- und Jugendarbeit im Turn-Club Wilhelmsburg inzwischen erreicht hat. Dort hat man erkannt, dass der Garant für eine erfolgreiche Nachwuchsarbeit qualifizierte Übungsleiter und Betreuer sind, die sich Woche für Woche im Trainingsbetrieb um ihre Schützlinge kümmern.

Abb. 268: Alle nominierten Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2006.

Das Trampolin-Showteam nimmt mittlerweile an Veranstaltungen im ganzen Bundesgebiet teil. Ende März diesen Jahres standen zwei Auftritte anlässlich des Showfestivals „Mit Musik, Show, Tanz und Spaß in den europäischen Frühling“, des Drum Corps Blue Lions Rastede (bei Oldenburg), auf dem Programm. Dem Veranstalter war es gelungen, ein hochkarätiges und abwechslungsreiches Musik und Showprogramm zusammenzustellen. In diesem Jahr kamen die Teilnehmer aus 4 Bundesländern. Bereits zum 2. Male - nach 2003 - war die Decatur High School Band aus Decatur/Atlanta, Georgia (USA), zu Gast in Rastede.

Für das Showteam war es ein Novum, als einziges sportliches Highlight bei einer reinen Musikveranstaltung aufzutreten. Entsprechend gespannt waren wir auf die Publikumsreaktionen. In der ausverkauften Nachmittagsveranstaltung wurde erstmals die in den letzten Monaten weiterentwickelte Show „Crazy Firemen“ einem größeren Publikum präsentiert. Die Resonanz der überwiegend älteren Zuschauer war sehr positiv. Sie gingen begeistert mit. Die „Krönung“ aber war die Abendveranstaltung! Die Rasteder Mehrzweckhalle war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Licht- und Tontechniker feilten bis kurz vor Veranstaltungsbeginn noch am richtigen Licht für unsere Show. Es war schon beeindruckend, was Profis mit wenigen Handgriffen und viel Computertechnik für eine tolle Atmosphäre zaubern können. Dementsprechend hatten wir uns vorgenommen, auch noch eine „Schippe draufzulegen!“. Obwohl unser Auftritt erst weit nach 22.00 Uhr stattfand und erste Ermüdungserscheinungen drohten, hatten wir von der ersten Sekunde an die Halle fest im Griff! Die Zuschauer hielt es kaum auf ihren Sitzen. Die beiden gelungenen Auftritte wurden bis in die frühen Morgenstunden bei der Aftershow-Party gefeiert.

Abb. 269 und 270: Das Trampolin-Showteam in Rastede.

Ziel des Nachwuchs-Showteams ist es, Talente zu sichten bzw. zu fördern und junge Sportler/-innen so weiterzuentwickeln, dass sie später einmal in das Showteam des Vereins integriert werden können. Die Kinder sollen bei regelmäßigen öffentlichen Auftritten Erfahrungen sammeln. Die damit verbundenen Erfolgserlebnisse sollen dazu beitragen, sie für ein kontinuierliches Sporttreiben zu motivieren.

Das gemeinsam vom Türkischen Elternbund und dem Haus der Jugend Wilhelmsburg im April durchgeführte Internationale Kinderfest auf dem Rotenhäuser Feld war ein gutes Trainingsziel, neue Kinder in die Piraten-Show einzubauen und die bestehenden Abläufe zu festigen. Zum Glück spielte auch das Wetter noch mit, so dass einem erfolgreichen Auftritt nichts im Wege stand. Eine tolle Leistung lieferte das Nachwuchs-Showteam auch einige Tage später bei „Kinder machen Zirkus“ - einer gemeinsamen Veranstaltung des Kinderzirkus Willibald mit dem TCW - ab. Die „jungen Hüpfer“ waren dazu erstmals im Rieckhof in Harburg zu Gast. Den anwesenden Kids hat’s gut gefallen!

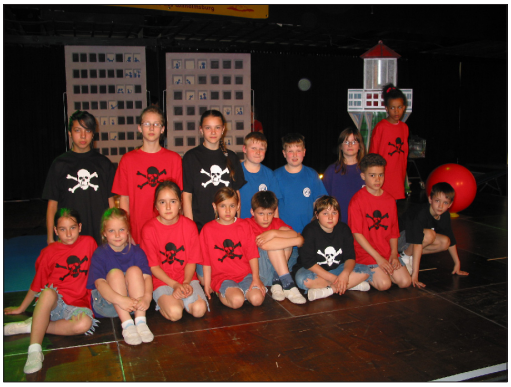


Abb. 271 und 272: Das Trampolin-Nachwuchs-Showteam auf dem Internationalen Kinderfest 2007 und im Riekhof.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde Ende Mai 2007 das neue Zirkusbuch von Wilhelm Kelber-Bretz vorgestellt (Meyer & Meyer-Verlag). In diesem Buch wird beispielhaft am Kinderzirkus Willibald der Gesamtschule Wilhelmsburg, der schon seit Jahren Kooperationspartner des TCW ist, ein Zirkusprojekt mit all seinen Facetten vorgestellt. Neben Aspekten wie Ausrüstung und Finanzierung eines Zirkusprojekts, liegt der Schwerpunkt dieses Buches auf der praktischen Durchführung von Übungsstunden in

allen Bereichen der Zirkuskünste wie Akrobatik, Jonglieren, Clownerie und Zauberei. Den Abschnitt zum Thema Mini-Trampolinshows hat Trampolin-Übungsleiter Manfred Burbach geschrieben. Er war gebeten worden, seine langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich zu Papier zu bringen. Seine Ausführungen wurden mit zahlreichen Bildern des Trampolin-Showteams illustriert.

Im Rahmen des IBA-Kultursommers 2007 veranstalteten die Honigfabrik und die Karsten Schölermann Sport GBR in der Zeit vom 13. – 15.07.2007 ein großes Sport- und Musikfestival-wochenende in Wilhelmsburg. Teil dieses großen Veranstaltungsprogramms war am Tag vor dem großen Inline-Marathon eine atemberaubende BMXAkrobatik-Show mit richtigen Weltmeistern von Kooperationspartner „Eastpak“. Auf den Rampen und Rails unter dem geschwungenen Dach des Stübenplatzes wurden coole Stunts vorgeführt. Dazu hat mit DJ „Style Warz“ - einer der bekanntesten Hamburger Hip Hop Acts - aufgelegt. Gemeinsam mit den Hip-Hoppern und den Eastpak BMXern waren auch die Springer des Trampolin-Showteams des TCW als „Local Heroes“ zu Gast. Obwohl urlaubsbedingt in verkleinerter Besetzung angetreten, zeigte das Showteam zwei ihrer besten Open-Air-Auftritte überhaupt und erntete viel Beifall vom Publikum. Die Show „Crazy-Firemen“ überzeugte auch das ebenfalls anwesende Fernsehteam vom NDR, so dass sie das Showteam – gemeinsam mit den Weltmeistern der Eastpak BMXer - für die Live-Schaltung in das N3-Hamburg Journal vorsahen. Jana Wentzel und Oleg Kruckova wurden dabei als jüngste Showteam-Mitglieder live interviewt.

Abb. 273 - 276: Das Trampolin-Showteam beim großen
Sport- und Musikfestivalwochenende in Wilhelmsburg 2007.

Diese Veranstaltung war das absolute Highlight in 2007. Sie ließ die Anstrengungen und die brütende Hitze vergessen.

Dank des neuen Hauptsponsors, der IBA Hamburg GmbH, die die erste Internationale Bauausstellung (IBA) in Hamburg im Jahre 2013 durchführt, gab es 2007 wieder einen Inline-Marathon auf der zweitgrößten Binneninsel der Erde (nach Manhattan!). Neu war diesmal, dass der Inline-Marathon Teil eines ganzen Wochenendes voller attraktiver Musik- und Sportereignisse im Rahmen des IBA-Elbinselfestivals war. An über 20 Eventpunkten entlang der Deiche sorgten Wilhelmsburger unter dem Motto „Wilhelmsburg zeigt Flagge“ für tolle Stimmung. In diesem Jahr führten 25 der insgesamt 42 km über die Elbinsel. Hier finden die Inline-Skater insbesondere im Osten und Süden (auf den Elbdeichen von Moorwerder), ideale Verhältnisse. Auch die Köhlbrandbrücke wurde wieder einbezogen. Diesmal nutzten 500 Skater/-innen die Gelegenheit, die schöne Landschaft Wilhelmsburgs zu genießen. Letztere hatte es auch bei idealem Wetter 300 Läufer/-innen sowie zahlreichen Radfahrern und Fußgängern angetan.

Abb. 277 - 279: Über 100 TCWer halfen beim IBA-Inline-Marathon 2007.

Für die Läufer/-innen hatte unsere Frauenturnwartin Beate Look ein besonderes Highlight parat. Auf der Straße „Finkenriek“, kurz vor der Einmündung in die Kornweide, hatte sie ein Zelt aufgebaut und verteilte – besser: sie spendete – 18 Kilo Bananen (im Bild unten). Eine Wegzehrung, auf die gerne zurückgegriffen wurde. Ein großes Dankeschön gilt den 107 freiwilligen Helferinnen und Helfern des TCW, die sich an der Streckenabsicherung beteiligten und für einen reibungslosen Ablauf in Wilhelmsburg sorgten.

Abb. 283: Der Verpflegungsstand von Beate Look beim IBA-Inline-Marathon 2007.

Welch’ ein wunderschöner 21. Juli 2007! Viele, viele kamen zum morgendlichen Überraschungsevent. Treffpunkt Jupp’s Garten, 9.00 Uhr. Wir wedelten mit blau-weißen Luftballons ganz in Vereinsfarben, sangen aus voller Kehle „Happy Birthday“ als Playback zur CD von Frank Sinatra, und es gelang uns sogar nach kurzer Probe vor den Garagen

eine „70“ zu formen - aus Jung und Alt, weiblichen und männlichen (Mit)gliedern und (Ohne) ... Kurz gesagt, alles hochmotivierte Sportsfreunde, die unserem verehrten, langjährigen Vorsitzenden, Josef Burbach, genannt Jupp - 30 Jahre Ehrenamt – huldigen und danken wollten.

Abb. 280 - 282: Das Überraschungsevent zum 70. Geburtstag für unseren 1. Vorsitzenden, Josef Burbach am 21.07.2007.

Mit fast 60 Projekten an mehr als 40 Veranstaltungsorten über einen Zeitraum von vier Monaten setzte der IBA Kunst & Kultursommer 2007 die Elbinsel für ein breites Publikum in Szene und eröffnete vielfältige neue Sichtweisen auf unseren Stadtteil. Selbstverständlich wurden dabei Menschen aus Wilhelmsburg einbezogen. Ein Projekt, bei dem auch der TCW beteiligt war, ist das Projekt „Flusslicht“, eine abendliche Barkassenfahrt durch den Reiherstieg, bei der in der Zeit vom 20. bis 30. September 2007 entlang des Ufers Orte mit Lichtkunst und Großprojektionen inszeniert wurden. Für den Teilbeitrag „Der Sprung …“ von Till Schwieker wurde das Trampolin-Showteam des Vereins engagiert. Eine Wahl, die absolut nahe liegt, denn wer könnte das Thema besser umsetzen, als die jungen „Hüpfer“ aus Wilhelmsburg. Für die Dreharbeiten zu dem Video, die in der ersten September-Woche stattfanden, wurde die Sporthalle Georg-Wilhelm-Strasse kurzer Hand in ein Film-Studio umfunktioniert. Wir bekamen sogar die Gelegenheit, eigene Sprungideen und -variationen mit in den Film einfließen zu lassen.

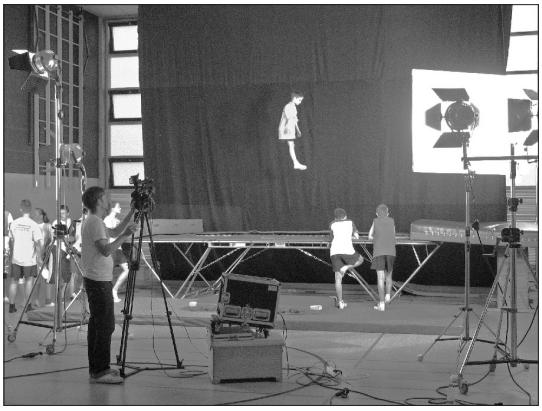


Abb. 284 und 285: Das „Filmstudio“ für „Flusslicht 2007“ in der Sporthalle Georg-Wilhelm-Strasse.

Das Interesse an der abendlichen Barkassenfahrt „Flusslicht“ entlang des Reiherstieg-Ufers war enorm. Fast 100 TCWer, aufgeteilt auf zwei gecharterten Barkassen, nahmen am 30. September 2007 teil. Entsprechend groß war der Andrang am Fähranleger „Ernst-August-

Kanal“. Im Rahmen des Pilotprojekts „Flusslicht“ wurde der Elbarm „Reiherstieg“ bei Dunkelheit mit 25 Lichtkunstobjekten, Kunstinstallationen und Großprojektionen durch verschiedene Lichtkünstler eindrucksvoll in Szene gesetzt. Mit ihnen erstrahlten Kaimauern, Werften und Lagerhallen in Grün, Rot oder Blau. Es eröffneten sich für den Betrachter vielfältige neue Sichtweisen auf unseren Stadtteil sowie auf die Industrieflächen, zu denen man normalerweise keinen Zugang hat. Die Fahrt hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht und es wurde vielfach der Wunsch geäußert, solche Barkassenfahrten zu wiederholen.

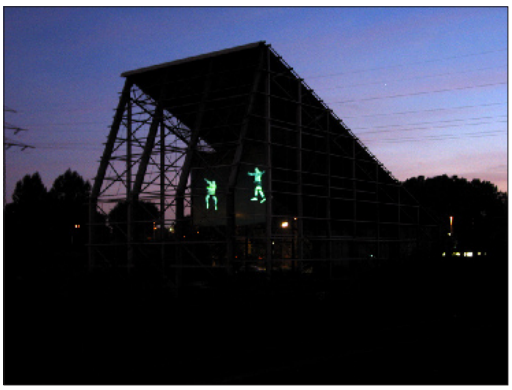


Abb. 286 - 289: Impressionen zu „Flusslicht 2007“.

Auf der Elbinsel Wilhelmsburg wurde am Wochenende des 8. und 9. Septembers 2007 erstmals das Familienfest „Sommer im Park“ gefeiert. Auf dem künftigen Gartenschaugelände in der Grünanlage an der Mengestraße und im angrenzenden Park der Nationen erwartete die Besucher ein umfangreiches Unterhaltungsangebot an Kunst und Kultur. Der TCW beteiligte sich – wie zahlreiche andere Wilhelmsburger Initiativen und Künstler auch – mit dem Trampolinbereich an dem Programm. Leider ließ das Wetter etwas zu wünschen übrig, doch das hielt viele Wilhelmsburger nicht davon ab, vorbei zu schauen. Der vereinseigene Stand war jedenfalls sehr gut besucht. Wenigstens konnten die „Piraten“ des Nachwuchs-Showteams ihre Show trocken zu Ende bringen. Weniger Glück hatte das Trampolin-Showteam, das die letzten drei Minuten seiner Aufführung in strömendem Regen absolvierten musste. Aber selbst das konnte einige Springer/-innen nicht davon abhalten, ihre Doppelsalti zu zeigen. Um das Verletzungsrisiko infolge der auftretenden Nässe zu reduzieren, mussten weitere Höchstschwierigkeiten allerdings dann doch weggelassen werden. Glücklicherweise konnten wir das Zelt vom Kinderzirkus Willibald nutzen, so dass wenigstens unsere Geräte, Requisiten und Kostüme nicht allzu nass geworden sind.

Abb. 290 - 293: „Sommer im Park 2007“.

Es ist mittlerweile bekannt, dass im Trampolinbereich des Vereins besonderer Wert auf eine gezielte Nachwuchsförderung gelegt wird. Ein qualitativ hochwertiger Trainingsbetrieb erfordert jedoch viele gut ausgebildete Helfer, Jugendgruppenleiter und Übungsleiter. Wir freuen uns sehr, dass sich Felix Jünemann bereiterklärt hat, seine Freizeit zu opfern, um sich zum Jugendgruppenleiter ausbilden zu lassen. Er hat dazu während der Hamburger Herbstferien 2007 eine Woche in Schönhagen an der Ostsee verbracht. Jugendgruppenleiter sind in der allgemeinen sportlichen Jugendarbeit tätig. Sie betreuen Sportgruppen und erhalten im Grundkurs Anregungen und Grundlagen u.a. in den Bereichen Umgang mit Kinder- und Jugendgruppen, Organisation von Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sowie die Vertretung von Jugendinteressen im Vereinsvorstand etc. Die Vereinsführung begrüßt ganz ausdrücklich das Engagement von Felix und wird ihn in seinen Bestrebungen unterstützen, sich weiter zu entwickeln.

Abb. 295: Jugendgruppenleiter Felix Jünemann.

Sie haben mehr als ein Jahr lang zahlreiche Kurse beim Hamburger Sportbund besucht, einen speziellen Erste-Hilfe-Schein für Sportler gemacht, eine umfangreiche Hausarbeit

geschrieben und eine praktische Lehrprobe absolviert. Anfang Dezember 2007 haben drei (!) angehende Trampolin-Turn-Übungsleiter endlich ihre langersehnte Übungsleiter-C-Lizenz erhalten, die mit der Unterstützung von Hamburg-Wasser finanziert werden konnte.

Ein qualitativ hochwertiges Sportangebot setzt gut ausgebildete und flexible Übungsleiter voraus, die permanent bereit sind, neue Entwicklungen und Trends im Sport sowie auch ganz andere Sportarten kennen zu lernen. Nichts ist schneller überholt, als das Wissen im Sport.

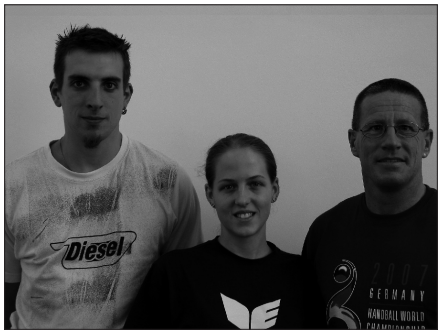


Abb. 294: Die „frischgebackenen“, lizenzierten Übungsleiter,
Manuel Rodrigo-Hüls, Isabelle Inselmann und Manfred Burbach.

Deshalb kommt der Fortbildung eine besondere Bedeutung zu, denn die Lizenzen müssen regelmäßig über weitere Kurse verlängert werden. Davon profitieren werden auf jeden Fall die Kinder und Jugendlichen des Trampolinbereichs. „Ende des Jahres können wir auf einen Stab von insgesamt drei lizenzierten Übungsleitern, einen Jugendgruppenleiter, zwei

ausgebildete Gruppenhelfer sowie 10 weitere Helfer/-innen zurückgreifen“, freut sich Trampolin-Abteilungsleiter Manfred Burbach. Aber auch unser Verein hat davon große Vorteile. Er stellt damit langfristig seine Bezuschussung sicher, die seitens des Hamburger-Sportbundes an die Beschäftigung lizenzierter Übungsleiter gekoppelt ist.

2008 Neuordnung des Turnbereiches

Am 4. März 2008 feierte Herr Hans Bergh seinen 85. Geburtstag. Im Jahr 2009 ist er bereits 50 Jahre TCW-Mitglied.

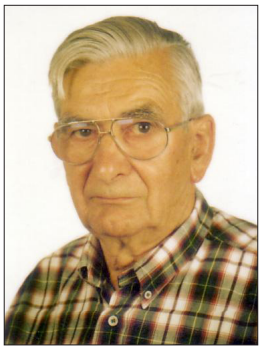


Abb. 296: Hans Bergh.

Seine sportliche Begeisterung galt von je her dem Handballsport. Zahlreiche noch aktive Handballer in Wilhelmsburg haben auf seine Initiative hin in den 60er und 70er Jahren

zu diesem Sport gefunden. Der Turn-Club Wilhelmsburg hat Herrn Hans Bergh für seine langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit und seine großen Verdienste um den Handballsport sehr viel zu verdanken.

Anfang des Jahres 2008 fand zum zweiten Mal die regionale Sportshow der Gesamtschule Harburg (GSH) „Showtime für Schulen“ vor 600 Zuschauern in der Sporthalle Kerschensteinerstrasse statt. Das Programm war äußerst bunt und vielseitig. Gezeigt wurden fast ausschließlich Ergebnisse konzentrierter Arbeit aus dem Sportunterricht Harburger Schulen, vor allem aus dem der GSH. Die Qualität der Darbietungen dieser tollen Veranstaltung war beachtlich. Es ist sehr erfreulich, dass die Idee von Sport und Show nicht nur in den Vereinen, sondern mittlerweile auch in den Schulen umgesetzt wird. Dort hat man erkannt, welche Begeisterungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft bei jungen Menschen durch diese Art von Präsentation hervorgerufen wird. Ein Gedanke, den der TCW übrigens im Hinblick auf sein Kinder- und Jugendsportfest bereits seit zwei Jahrzehnten erfolgreich praktiziert. Auf Einladung des Schulsportkoordinators für die Harburger Schulen und Mitglied des Vorstandes der Hamburger Turnerjugend, Oliver Marien, war das Trampolin-Showteam des Vereins ebenfalls zu Gast. Der Kontakt besteht schon seit geraumer Zeit. Oliver verfolgt die Entwicklung des Showteams – nach eigenem Bekunden – bereits seit Jahren bei vielen öffentlichen Auftritten in und um Hamburg (u.a. beim Feuerwerk der Turnkunst, dem Rendezvous der Vereinsgruppen). In diesem Jahr hat es dann endlich mal mit einer Einladung geklappt. Für das Showteam war das eine gute Gelegenheit, nach der langen Weihnachtspause wieder richtig in Schwung zu kommen.

Abb. 297 und 298: Das Trampolin-Showteam bei „Showtime für Schulen“.

Rund 200.000 Hamburger haben im vergangenen Jahr über das Lotteriesparen bei der Haspa drei Millionen Euro an Spenden zusammengetragen. Das Geld kommt Hamburger Einrichtungen und gemeinnützigen Vereinen zugute. Der Turn-Club Wilhelmsburg ist seit Jahren bestrebt, Kinder und Jugendliche aus unserem Stadtteil für den Sport als eine mögliche Freizeitbeschäftigung zu begeistern und damit einen Beitrag zum bestehenden Freizeitangebot zu leisten. Es sollen dabei insbesondere auch Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft erreicht werden, um sie über ein Bewegungs-, Sport- und Spielangebot in unseren Verein einzubinden. Sportler/-innen 18 verschiedener Ethnien sind in unserem Verein bereits aktiv. In diesem Jahr profitiert auch der Trampolinturnbereich des Turn-Club Wilhelmsburg mit seinen über 130 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen von den Mitteln aus der Lotterie. Von der Spende konnten zwei neue Trampolingeräte für den Trainingsbetrieb angeschafft werden. Es handelt sich dabei um Absprungtrampoline für Spitzensport, Hochleistungsakrobatik, Showgruppen und all diejenigen, die bei bisherigen Minitramp-Geräten das Leistungslimit

erreicht haben. Diese Artisten-Geräte, die seinerzeit von der Firma Eurotramp für den TeamGym-Wettbewerb (einem Mannschafts-Dreikampf bestehend aus Boden-, Tumbling- und Minitrampolinturnen) entwickelt worden sind, verfügen über die größte Wurfleistung bei den Mini-Trampolinen überhaupt. Die damit erreichten Sprunghöhen erlauben noch kompliziertere Bewegungsabläufe und damit noch höhere Schwierigkeitsgrade beim Turnen.

„Ein großes Dankeschön geht an die Hamburger Sparkasse. Ohne diese großzügige Spende könnten wir Sportgeräte dieser Qualität nicht finanzieren“, so Turnbereichsleiter Manfred Burbach gegenüber der Sport-Rundschau. Die offizielle Übergabe der Geräte fand - unter Anwesenheit zahlreicher Pressevertreter - am Dienstag, den 12. Februar 2008, in der Sporthalle Georg-Wilhelm-Strasse 112, während des Trampolin-Trainings, durch den Vertreter der Haspa, Herrn Wolfgang Grethe, statt. Neben fast 80 Kindern und Jugendlichen mit ihren Eltern waren auch zahlreiche Gäste und Vertreter Wilhelmsburger Einrichtungen anwesend und nutzten die Gelegenheit, sich bei einem kleinen Empfang im Gymnastik-Raum der Sporthalle auszutauschen. Ein kleines, sportliches Rahmenprogramm rundete den gelungenen Abend ab.

Abb. 299: 12.02.2008 – Übergabe der neuen Euroteam-Trampoline an das Showteam.

Abb. 300: (v.l.n.r.) 1. Vorsitzender des TCW Josef Burbach, Wolfgang Grethe (Haspa) und Turnbereichsleiter Manfred Burbach.

Sport, als eine von vielen Möglichkeiten heutiger Freizeitbeschäftigung, muss Erfolgserlebnisse schaffen und muss spannend und kurzweilig sein, wenn er zum Beispiel das Interesse von Kindern und Jugendlichen wecken soll. Nach heutigen Erkenntnissen haben Sport und Bewegung auch enorme Auswirkungen auf die geistige Entwicklung von Kindern. Auch die gesundheitsfördernden und erzieherischen Aspekte sind nicht zu vernachlässigen. Vor diesem Hintergrund setzt ein qualitativ hochwertiges Sportangebot gut ausgebildete und flexible Übungsleiter voraus, die permanent bereit sind, neue Entwicklungen und Trends im Sport sowie auch ganz andere Sportarten kennen zu lernen. Nichts ist schneller überholt, als das Wissen im Sport. Die Zeiten, in denen ein Übungsleiter - wie seinerzeit Frau Anita Hartung (✝) im TCW - 46 Jahre lang einen Sportbereich leiten konnte, sind augenscheinlich vorbei. Sie hat ganze Generationen von jungen Menschen während ihrer Amtszeit betreut. Es gab bis zu ihrem Ausscheiden im Jahre 1984 nur wenige Mitglieder des Vereins, die nicht irgendwann einmal bei Frau Hartung ihre turnerischen Grundfertigkeiten erworben haben. Ähnliches gilt auch für ihre direkte Nachfolgerin, Antje Wunstorf, die 24 Jahre lang in den Diensten des Vereins stand und auf eigenen Wunsch zum Jahresende 2007 ausgeschieden ist. Wir haben ihr Ausscheiden zum Anlass genommen, den Turnbereich komplett neu zu ordnen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Turnübungszeiten geändert.

Der Verein setzt in Zukunft in der Kinder- und Jugendturnabteilung auf junge, lizenzierte Übungsleiterinnen, die selbst hervorragende Sportlerinnen sind. Wir freuen uns, mit Nadja Klemme (23) einen solchen Menschen gefunden zu haben. Sie wird auch in Zukunft die Freiheit und alle notwendige Unterstützung bekommen, diese Abteilung in ihrem Sinne weiter zu entwickeln, so wie es der Verein in den letzten Jahrzehnten stets gehandhabt hat. Ihr zur Seite stehen Sabrina Philipp (18) und Michelle Bartels (14). Die Kinder- und Jugendturnabteilung sowie die Trampolinabteilung wurden ihrerseits organisatorisch zu einem Turnbereich unter einheitlicher Leitung zusammengefasst. Turnbereichsleiter ist seit dem 01.01.2008 Manfred Burbach, der bislang die Trampolinabteilung leitete und nun für den Sport von 170 Kindern und Jugendlichen verantwortlich ist. Wir versprechen uns von dieser Neuordnung eine bessere horizontale Durchlässigkeit zwischen allen Gruppen des Vereins sowohl für seine Mitglieder, aber auch für seine Übungsleiter. Wir wollen Kinder und Jugendliche für ein kontinuierliches Sporttreiben motivieren. Ein breites Sportangebot für nur einen geringen Monatsbeitrag soll es jedem Kind oder jedem Jugendlichen ermöglichen, soviel Sport in verschiedenen Gruppen zu treiben, wie es oder er möchte.

Abb. 301: Nadja Klemme.

Abb. 302: Sabrina Philipp.

Abb. 30: Michelle Bartels.

Alle lizenzierten Übungsleiter, Jugendgruppenleiter, Gruppenhelfer und Hilfspersonen des Turnbereiches werden zu dem auch noch zweimal pro Jahr vereinsintern weitergebildet. Sie haben sich bereit erklärt, auch abteilungsübergreifend auszuhelfen. Innerhalb nur weniger Wochen gelang es schon über gegenseitige Hospitationen das Kennenlernen und die Zusammenarbeit zu verbessern. Der „neue Turnbereich“ wird zudem jede Gelegenheit nutzen, um sich bei öffentlichen Veranstaltungen in unserem Stadtteil zu präsentieren und Werbung in eigener Sache zu machen. Flankiert wird das ganze durch eine gemeinsam entwickelte Werbestrategie:

„Turnen im TCW macht Spaß, mach’ auch Du mit!“

Seit Mitte Januar 2008 gibt es - in Ergänzung des bisher bestehenden Eltern-Kind-Turnen - ein neues Sportangebot für die kleinsten Turner/-innen des Vereins. Sabrina Phillip und Manuel Rodrigo-Hüls haben die Verantwortung für die neue Mini-Minis-Trampolingruppe für Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren übernommen. Dabei werden die Kinder behutsam und auf eine spielerische Art und Weise an den Sport an sich sowie die Trampolingeräte herangeführt. Ein viel versprechendes Konzept, wie wir finden. Die erfreulichen Mitglieder-Zuwächse sprechen für sich. Es ist erstaunlich zu beobachten, was die ganz kleinen Sportler/-innen innerhalb so kurzer Zeit schon gelernt haben.

Abb. 304: Die Trampolin-Mini-Minis des TCW.

Auf Geselligkeit wird in vielen Gruppen unseres Vereins großen Wert gelegt. „Sport und Spaß“ ist seit langem das Motto vieler TCW-Sportgruppen in unserem Verein. An Weiberfastnacht 2008 haben sich die Damengymnastik-Gruppe am Montag und Donnerstag sowie die Jedermänner – eine Fitness-Gruppe für Damen, Herren und Paare – ein wenig kostümiert und einen lustigen Abend bei entsprechender Musik verbracht. Solche Aktionen machen auch das Vereinsleben aus.

Abb. 305: Die Jedermänner des TCW.

Abb. 306: Die Gymnastik-Gruppe D des TCW.

Es trafen sich alle im „Foyer“ der Sporthalle in der Georg-Wilhelm-Strasse zur Pyjama-Party der Damengymnastik-Gruppe am Montag, pünktlich, wie immer, 21 „Oldinnen“ und viele schon im Pyjama-Kostüm. Denn an diesem Rosenmontag hatte Erdmute das Motto „Pyjama-Party“

gewählt. Der Fahrstuhl wurde trotz bitterer Erfahrungen – aber das ist eine andere Geschichte – mit großen Taschen und Körben samt Wodkabowle und mit Erdmute nach oben in die Sporthalle geschickt und blieb auch nicht stecken. Wir anderen pusteten und alberten die Treppen hoch. Zur Freude der jugendlichen Judokas, die erstaunt und ungläubig grinsend unser jugendliches Getue verfolgten. Wir „Oldies but Goldies“ ließen uns nicht beirren. Also nun, raus aus den Alltagsklamotten, rein in die Pyjamas, Nachthemden und Baby-Dolls oder dergleichen, Perücke auf, Schleifchen ins Haar oder Kopfbedeckung auf und ab ging es in die Halle mit und ohne „erweiterten“ Busen.

Eng und hautnah saßen wir dann auch beim Essen auf den niedrigen Bänken zusammen, beguckten uns und stellten die einzelnen Vorlieben der Pyjamaträgerinnen heraus. Gerda war herzig, Christa gepunktet, während Lilli die Katzenfreundin war. Thea hatte sich extra Herzchen ins Gesicht gemalt – für die Fotos, wie sie sagte – und Ruthchen hatte ihr elegantes „Schwarzes“ herausgekramt und zum ersten Mal an. Maria umarmte ihr Kuschelherz und Helga war die Vornehmste im Baby-Doll. Auch Hilde stand die graue Perücke ausgezeichnet. Last but not least hatten Ursel, Christa und Rosi ganz nach alter Sitte ihre weißen Häubchen aufgesetzt. Und wenn nicht endlich der erlösende Abgesang: „ Wir sind jung, die Welt ist offen und haben keine Sorgen, uns geht’s gut, wir freuen uns schon auf morgen“ aus voller Kehle und vollem Herzen angestimmt worden wäre und der schrille Ton der Schulglocke unser Geschnatter jäh unterbrochen hätte, säßen wir noch heute scherzend, lachend und über alte Zeiten redend, zusammen!

Abb. 307: Die Gymnastik-Gruppe A des TCW.

Seit 1991 pflegen die Prellballer des Vereins die Beziehungen zu den Sportfreunden im Erzgebirge. In den 16 Jahren seit dem ersten Kontakt wurden zahlreiche Besuche hier wie dort durchgeführt. Am letzten Juniwochenende stand wieder einmal der Besuch der Lengefelder an. Er war wie immer mit Sport, aber mit noch mehr Sightseeing verbunden. Die Gäste waren beeindruckt, was es in und um Hamburg zu sehen gibt. Es begann mit einem Besuch in der umgebauten und restaurierten Wilhelmsburger Kultureinrichtung, der „Honigfabrik“. Es passte so schön, dass an diesem Tag das Viertelfinalspiel Deutschland gegen Portugal übertragen wurde. Die Großbildleinwand der HOFA machte das Spiel noch mehr zu einem Genuss. Am Freitag stand der Besuch im Freilichtmuseum am Kiekeberg an.

Großartig, was die Mitglieder des Fördervereins über viele Jahre zusammengetragen und aufgebaut haben. Beeindruckend, was aus der Nachkriegszeit, insbesondere aus den 50er Jahren, noch an Gerätschaften aus dem täglichen Leben vorhanden ist. Für viele wurden Erinnerungen an die Jugendzeit wach. Auch uns Hamburgern hat der Rundgang durch die Geschichte von Marsch und Heide sehr gefallen.

Der späte Nachmittag sah für die Damen einen Klönschnack bei Kaffee und Kuchen vor, während sich die Herren sportlich betätigten. Obwohl sich schon alle Prellballer im fortgeschrittenen Alter befinden – von zwei Ausnahmen abgesehen – war der Ehrgeiz auf beiden Seiten ungebrochen. Der Sonnabend begann mit dem Besuch in der Ballinstadt, einer Erlebnisausstellung, die einzigartig ist. Während des zweistündigen Rundgangs waren die Gäste von der Auswandererwelt Hamburg fasziniert. Da das Wetter mitspielte, konnte auf dem Außengelände ein zünftiger Imbiss geboten werden. Danach brachte die S-Bahn alle Beteiligten zu den Landungsbrücken. Mit einer Barkasse der MARITIME CIRCLE LINE, mit der man auch die Ballinstadt an der Peute auf dem Wasserwege erreichen kann, wurde nunmehr eine überlange Hafenrundfahrt unternommen. Für 5 € eine preiswerte Alternative zu den üblichen Hafenrundfahrten. Speicherstadt, Hafencity, Kreuzfahrtterminal – die AIDADIVA konnte bestaunt werden – und die im Bau befindliche Elbphilharmonie waren mehr als nur ein Blickfang. Vor der Rückreise trafen sich noch einmal Gäste und Gastgeber im Hotel und Gasthaus Maassen, um die vergangenen Tage Revue passieren zu lassen. Es versteht sich, dass ein Gegenbesuch wieder geplant wurde.

Abb. 308: Die Prellballer des TCW mit ihrem Besuch aus Lengefeld.

Abb. 309: Selbstverständlich wurde auch Prellball gespielt.

Nach langer Zeit erhielten wir wieder einmal Post aus Zimbabwe. In diesem Land wohnt seit vielen Jahren unser langjähriges Mitglied – seit 1952 - Erich Holtze (†). Trotz großer Probleme, die dort herrschen, möchte er das Land nicht verlassen. Seine Sympathie für die Bevölkerung ist ungebrochen. Unvorstellbar, dass dieses Land – einst die Kornkammer im südlichen Afrika – nicht mehr in der Lage ist, seine Bewohner ausreichend zu ernähren. Erich berichtet uns, dass er alle zwei bis drei Monate in die Nachbarländer Südafrika und Botswana fährt, um für Bedürftige Versorgungsgüter zu beschaffen. Mit welchen Schwierigkeiten Erich zu kämpfen hat, zeigt die Tatsache, dass er, der in der Hauptstadt Harare wohnt, seit einem halben Jahr kein Wasser aus der Leitung entnehmen kann. Bei Freunden, die über einen Brunnen verfügen, holt er sich das Wasser in Kanistern. Der Strom fällt zwei- bis dreimal pro Woche aus. All diese Unbilden können ihn offenbar nicht erschüttern. Seine Kinder haben übrigens inzwischen das Land verlassen und leben in Deutschland, Frankreich und England. Erich

Holtze hat die Absicht, anlässlich der 100-Jahr-Feier des TCW nach Hamburg zukommen. Er freut sich schon heute darauf, viele TCWer zu treffen, die mit ihm über viele Jahre Sport betrieben und ihn nicht vergessen haben.

Im Rahmen des IBA-Kultursommers 2008 veranstalteten auch in diesem Jahr wieder die Honigfabrik und die Karsten Schölermann Sport GBR in der Zeit vom 11. – 13.07.2008 ein großes Sport- und Musikfestivalwochenende in Wilhelmsburg. Teil dieses großen Veranstaltungsprogramms war am Tag vor dem großen Inline-Marathon ein Sportlermarkt auf dem Stübenplatz. In diesem Jahr war erstmals der gesamte Turnbereich des TCW zu Gast und nutzte die Gelegenheit, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Den Auftakt des Rahmenprogramms bildeten die Turnerinnen von Nadja Klemme. Sie zeigten eindrucksvoll, wie sie sich in den letzten Monaten weiterentwickelt haben. Das Nachwuchs-Showteam zeigte mit seiner Roboter-Show eine tolle Leistung und erntete viel Beifall vom Publikum. Die „Crazy-Firemen“ überzeugten erwartungsgemäß mit ihren akrobatischen Flugkünsten. Diese Veranstaltung war wieder das absolute Highlight in diesem Jahr. Der Erfolg ließ die Anstrengungen vergessen. Ein großes Dankeschön gilt den Firmen Klotz & Wedekind und Poggensee-Elektrik für Ihre tolle Unterstützung sowie der Honigfabrik für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gebührt auch den vielen Helfer/-innen, die für Transport und Aufbau der zahlreichen Geräte und Requisiten gesorgt haben.

Abb. 310: Die Turnerinnen von Nadja Klemme.

Abb. 311: Die „Roboter“ des Nachwuchs-Showteams.

Dank des Hauptsponsors, der IBA Hamburg GmbH, die die erste Internationale Bauausstellung (IBA) in Hamburg im Jahre 2013 durchführt, gab es auch in diesem Jahr wieder einen Inline-Marathon auf der Elbinsel. Er war Teil eines ganzen Wochenendes voller attraktiver Musik- und Sportereignisse im Rahmen des 2. IBA-Elbinselfestivals. An vielen Eventpunkten entlang der Deiche sorgten Wilhelmsburger unter dem Motto „Wilhelmsburg zeigt Flagge“ für tolle Stimmung. In diesem Jahr führte der gesamte Streckenverlauf aufgrund der Sperrung der Kattwykbrücke über die Elbinsel.

Mehr als 500 Skater/-innen nutzten die Gelegenheit, die schöne Landschaft Wilhelmsburgs und die idealen Strassenverhältnisse insbesondere auf den Deichen von Moorwerder zu genießen. Letztere hatte es auch bei idealem Wetter 300 Läufer/-innen sowie zahlreichen Radfahrern und Fußgängern angetan. Die sportliche Herausforderung nahmen auch einige TCWer an. Die 8-jährige Lucy Wudke belegte beim 5 km Lauf - Fun, Run & Roll in ihrer Altersklasse mit 25:32 min. den 1. Platz und über alle teilnehmenden Kinder insgesamt Platz

4. Eine tolle Leistung, finden wir! Ein großes Dankeschön gilt den 121 freiwilligen Helferinnen und Helfern des TCW, die sich an der Streckenabsicherung beteiligten und für einen reibungslosen Ablauf in Wilhelmsburg sorgten.

Abb. 312: Das Hauptfeld des 2. IBA-Inline-Marathons.

Abb. 313: Die Spitzenläufer des Inline-Marathons sind bis zu 60km/h schnell.

Abb 314: Lucy Wudke (links) und ihre Mutter (rechts).

Am 5. September 2008 war das Trampolin-Showteam des Vereins zu Gast bei den Aufzeichnungen zur Castingshow „Supertalent 2008“. Ihre Erfahrungen mit Sylvie van der Vaart, Bruce Darnell und „Diddä“ Dieter Bohlen haben wir hier zu Papier gebracht. Um ein paar Dinge gleich vorweg zu schicken und Missverständnissen vorzubeugen:

- Wir haben uns nicht für das Casting beworben, sondern sind von RTL angerufen und gefragt worden, ob wir nicht an der 2. Staffel der Sendung teilnehmen möchten.
- Wir wussten, was uns bei einer möglichen Teilnahme erwartet. Wir haben trotzdem teilgenommen.
- Wir wollten die Castingshow nicht gewinnen, sondern die Möglichkeit nutzen, einmal hinter die Kulissen einer solchen Sendung schauen zu können und Spaß zu haben. Wer bekommt schon einmal eine solche Gelegenheit, zumal sich 10.000 Talente für die neue Staffel beworben hatten. Das war uns wichtig!

Nachdem wir das Precasting in Hamburg erfolgreich überstanden hatten, erhielten wir Anfang Juni die Einladung zur Aufzeichnung der Jury-Auswahlshow. Als problematisch stellte sich schon die Terminfindung heraus. Die Aufzeichnungen in Hamburg waren für den 14. und 15. August vorgesehen. Ein Termin, der angesichts der Schulferien für uns nicht machbar war. Seitens der Produktionsfirma hatte man ein Einsehen und lud uns schließlich für den 05.09.2008 in das Schillertheater nach Berlin ein. Die erste Hürde hatten wir geschafft. Doch es sollte für uns immer schwieriger werden.

Da wir uns ja bereits seit Jahren mit öffentlichen Auftritten beschäftigten und viel Erfahrung damit haben, kam unsererseits die Frage auf, welche Bühnengröße wir wohl in Berlin vorfinden würden. Es war klar, dass ein Theater keine Sporthalle ist, also das Publikum nur von vorn schauen kann. Folglich musste die Hauptausrichtung unserer Show gedreht werden. Dann wurde von den Technikern die Bühnengröße von 11 x 14m übermittelt. Das war schon sehr knapp bemessen, schließlich wollten wir unsere „über-Kreuz-gesprungene“ Show auch in Berlin zeigen. Mit viel Tüftelei und Maßarbeit gelang es uns, unsere Showanforderungen auf

die vorhandenen Maße anzupassen. Leider machte uns die Bühnendekoration der Show mit diversen Scheinwerfern einen gehörigen Strich durch die Rechnung. Unser Auftritt stand aus Platzgründen kurz vor dem Aus! Es bleib uns nichts anderes übrig, als eine nur einfache Sprungbahn zu zeigen. Damit fiel schon ein wichtiges Element weg.

Während des Monats Juli erreichte uns ein Anruf aus der Redaktion von RTL. Man setzte sich mit uns in Verbindung, um ein paar Details für Berlin abzusprechen. Dabei kam heraus, das unsere „6-Minuten-Show“ für Dieter Bohlen und Co. zu lang war. Maximal 3 Minuten würde man uns zugestehen, weil wir sonst Gefahr laufen würden, schon aufgrund der Showlänge ausscheiden zu müssen. Das Kopfzerbrechen ging also weiter. Da sich fast das ganze Team im Urlaub befand und - bedingt durch den Schulanfang - erst Ende August wieder komplett war, mussten wir „blind“ kürzen. Ein „Umchoreografieren“ der Show war unmöglich, da das geänderte Ergebnis mangels Anwesenheit nicht einstudierbar war. Wir entscheiden uns also, den letzten und zweiten Showteil wegzulassen. Mit freundlicher Unterstützung von RTL wurde die Musik entsprechend gekürzt. Die Show war endlich fertig!

Nach den Ferien galt es, innerhalb von nur einer Woche (!) die „neue“ Show mit allen Anwesenden in vielen Sondertrainingseinheiten zu üben, alle Helfer einzuweisen und die Show fernsehreif auf die Bühne zu stellen. Was für eine Herausforderung. Und es ist uns tatsächlich gelungen!

Abb. 315: Die TCW-Delegation für Berlin umfasste 37 Personen.

Gut vorbereitet, traten wir mit 37 Personen die (übrigens von RTL komplett bezahlte) Reise nach Berlin an. Vor Ort im (etwas heruntergekommenen) Schillertheater erwartete uns ein Heer von überaus freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Produktionsfirma, die uns gleich zu Beginn offerierten, dass wir die Ersten im Proramm seien. Natürlich waren auch schon ein paar skurrile Mitkonkurrenten zu sehen. Als erste liefen uns Model, Moderatorin und Schauspielerin Sylvie van der Vaart und der Co-Moderator, Daniel Hartwich, über den Weg. Während Sylvie in Natura eher etwas unterkühlt, künstlich und unterernährt wirkte,

war Daniel Hartwich hingegen supernett. Wir konnten schon recht früh einen Blick auf die Bühne werfen und waren zunächst entsetzt! Zwei der beleuchteten Supertalent-Logos waren so auf der Bühne angebracht, dass wir kaum Platz zum Springen hatten.

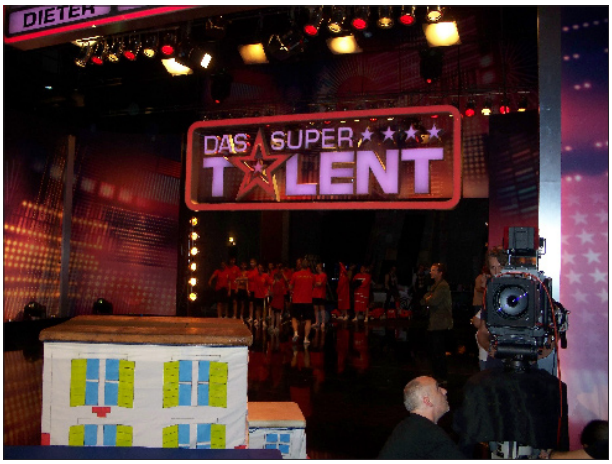


Abb. 316 und 317: Die Bühne für „Supertalent 2008“.

Glücklicherweise konnten die Logos für uns nach oben gezogen werden, so dass das Problem schnell beseitigt war. Nachdem dann - unser vielen Helfer sei Dank - sämtliche Requisiten hinter der Bühne verstaut waren, kehrte wieder etwas Ruhe ein. Wir konnten sogar noch ein paar Probesprünge machen. Die Bühnenfläche war ausreichend groß und entsprach exakt den Maßen, nach denen wir geübt hatten.

Den Rest der Zeit vor unserem Auftritt verbrachten wir mit Warten. So ist das nun einmal beim Fernsehen. Es dauerte eine ganze Zeit, bis auch der Letzte unseres Teams bei den Maskenbildnerinnen fertig war. Die langen Leerlaufzeiten waren nicht unbedingt förderlich für den Abbau der Nervosität. Zum Glück waren wir die Ersten im Programm. Unmittelbar vor dem Auftritt wurden wir in einen weiteren Aufenthaltsraum direkt hinter der Bühne geführt. Ein Mitarbeiter aus der RTL-Redaktion erklärte uns noch einmal genau den Ablauf.

Ein paar Minuten später ging es dann endlich los. Wir warteten gespannt hinter den Kulissen und bekamen direkt mit, wie das Publikum im Saal „aufgewärmt“ wurde. Die Stimmung war klasse. Die Gänsehautnoppen wurden faustgroß. Auch die Jury wartete hinter der Bühne. Während wir Sylvie van der Vaart und Bruce Darnell bereits getroffen hatten, war die Begegnung mit Dieter Bohlen eine der besonderen Art. Wir erlebten ihn - übrigens mit Partnerin „Carina“ im Schlepptau, die sich nach Kräften bemühte, mit ihren hochhackigen Schuhen nicht über die vielen Kabel hinter der Bühne zu stolpern - nur pöbelnd und wild gestikulierend. Er beschwerte sich lautstark über das angebotene Essen. O-Ton Dieter: „Gibt es hier nichts Anständiges zu fressen, ich bin doch kein Vegetarier!“ Derartig übelgelaunt, erklomm er wenig später seinen Jury-Platz auf dem Podest. Wir waren jedenfalls stark irritiert, ob seines Wutausbruches und ahnten bereits, dass von seiner Seite nichts Gutes drohte, verdrängten aber das aber kurzfristig. Schließlich wollten wir erstmals unsere Show im Fernsehen zeigen. Und dann ging’s los. Wir marschierten im Gänsemarsch auf die Bühne. „Immer schön um den Stern herum sammeln“, hat man uns eingebläut. Manni bekam das Mikro, stellte sein Team vor und beantwortete artig die von Dieter Bohlen gestellten Fragen. Und dann ging es los!

Die Show lief sehr gut an. Doch plötzlich, was war das? Nach gefühlten 10 Sekunden ertönte bereits ein Buzzer! Für dienjenigen, die die Sendung noch nicht kennen sei folgendes erwähnt: Mittels eines Buzzers kann jeder der Juroren sein Veto, ein X, verteilen. Bei drei X-Stimmen ist der Auftritt sofort zu Ende. Ertönen während des Acts nur ein oder zwei Buzzer, entscheidet die abschließende Wertung der Juroren über das Weiterkommen des Kandidaten. Stimmen mindestens zwei Jury-Mitglieder mit „Ja“, ist der Act eine Runde weiter.

Es stellte sich heraus, dass es Dieter B. war, der gebuzzert hatte. Angesichts seiner miesen Laune war das ja zu befürchten. Das Team ließ sich davon nicht aus der Ruhe bringen und spulte unbeirrt davon sein Programm fehlerfrei herunter. Wir haben es sogar geschafft, den kümmerlichen Versuch des neben der Bühne stehenden „Publikums-Einpeitschers“ die Stimmung im Publikum gegen uns aufzuwiegeln, im Keim zu ersticken und das Publikum auf unsere Seite zu ziehen. Das Publikum war begeistert, die Jury war es (leider) nicht, so dass ein 3 x Nein herauskam. Macht auch nichts, wenigstens haben sich Sylvie und Bruce die Show bis zum Schluss angesehen. Die Beurteilung war - im Vergleich zu denen anderer Kandidaten - harmlos und akzeptabel.

Auf jeden Fall hat es uns großen Spaß gemacht, auch wenn wir in den ab 18.10.2008 ausgestrahlten Sendungen nicht gezeigt worden sind. Natürlich haben wir jede Sendung genau verfolgt. Auch, wenn man den Eindruck hatte, es handelt sich um eine Ausweichveranstaltunge für Sängerinnen und Sänger, weil es bei Deutschland sucht den Superstar eine Altergrenze gibt, gingen die Entscheidungen der Jury voll in Ordnung. Die Ausgewählten Talente waren schon beeindruckend.

Abb. 318: Das Trampolin-Showteam des Vereins beim Casting für das „Supertalent 2008“.

Abb. 319: Naddel (Nadja Klemme) und Diddä (alias Henry Matz).

Abb. 320: (v.l.n.r.) Igor und Tatjana Kruckova, Patrick Wentzel, Manfred Münzenberg, Sandro Boeck, Tobias Wahl.

An dieser Stelle gilt ein ganz besonderer Dank Werner Maron, von der Feuerwehr Hamburg, dem Hausmeister der GSW, Gerd Köhler, Manfred und Sabine Münzenberg, Sascha Bartels, Sandro und Nadine Boeck, Patrick Wentzel, Igor und Tatjana Kruckova und Tobias Wahl für Ihre tolle Unterstützung. Ohne Euch hätten wir es nicht geschafft.

Hiermit endet die 100-jährige, wechselvolle Geschichte unseres Vereins und seiner Menschen. Aller beschriebenen Unbilden zum Trotz, gelang es den im Verein engagierten ehrenamtlich Tätigen immer wieder, das Vereinsschiff flott zu machen bzw. in Schwung zu halten. Die Chronisten mussten sich bei der Darstellung der TCW-Geschichte, im Interesse eines vertretbaren Umfangs, Sebstbeschränkungen auferlegen. Sie hoffen, dass es ihnen trotzdem gelungen ist, die wichtigen Ereignisse in einer anschaulichen Form darzustellen.

Schlagen wir nun einen Bogen von der Geschichte zur Gegenwart. Um zu zeigen, was unseren kleinen Sportverein heute - Anfang des 21. Jahrhunderts - ausmacht, lassen wir insbesondere die Bilder sprechen.

Die Sportgruppen des TCW im Jubiläumsjahr 2009

Alte-Herren

Die Alten-Herren (v.l.n.r.) Rolf Petersen, Josef Burbach, Helmut Schmidt, Eberhard Engel. Auf dem Bild fehlt Hinrich Maassen.

Badminton

Die Badmintongruppe: (v.l.n.r. hinten) Helmut Smit, Michael Geißendörfer, Perko Kohnke, Andreas Lütgens, Stephan Look, (v.l.n.r. vorn) Peter Richter, Beate Look, Sandy von der Wehl, Lilli Fuß, Stone. Auf dem Bild fehlen Jonas Blaumann, Tobias Näth, Nicola Hockauf.

Damen-Gymnastik-Gruppe A

Die Damen-Gymnastik-Gruppe A: (v.l.n.r. hinten) Lilli Fuß, Gerlinde Benait, Hildegard Dura, Ramona Jasinski, Monika Crombach, Karin Karolak, Lisa Behse, Irmgard Bartel, (v.l.n.r. mitte) Ingrid Drechsler, Rosemarie Schwarz, Lotti Pape, Waltraud Evers, Christa Flügge, Maria Siggelkow, Silvia Bartels, Erdmute Wagner, (v.l.n.r. vorn) Helga Sumfleth, Jutta Abrodat, Helga Scholz, Elfriede Becker, Ursula Liebelt, Thea Eckoldt, Ilse Webs, Ruth Jochens. Auf dem Bild fehlen Maria Drope, Hilde Hagel, Gerda Hoffmann.

Damen-Gymnastik-Gruppe B

Die Damen-Gymnastik-Gruppe B: (v.l.n.r. hinten) Erdmute Wagner, Christel Geisler, Susanne Block, Christel Moldenhauer, Elfriede Cohrs, Jirina Dolezalowa, Margarethe Schümmer, (v.l.n.r. vorn) Liesa Werner, Gertrud Sander. Es fehlen auf dem Bild Elfriede Becker, Irmgard Rimkus und Erna Kück.

Damen-Gymnastik-Gruppe C

Die Damen-Gymnastik-Gruppe C: (v.l.n.r. hinten) Helga Bodewaldt, Carmen Schlorff, Monika Theißen, Helga Noack, Renate Silberbach, Antje Kasten, Allmuth Korn, (v.l.n.r. vorn) Maren Homann, Elisabeth Lütgens, Ingeborg Ceckovic, Erdmute Wagner. Auf dem Bild fehlen Berta Degetow, Renate Gutzke, Elisabeth Hulinsky, Elke Kley, Marga Ludwig, Ingrid Schütt, Ursula Sokoll, Ursula Wrobinski, Karin Wullenweber.

Damen-Gymnastik-Gruppe D

Die Damen-Gymnastik-Gruppe D: (v.l.n.r. hinten) Erdmute Wagner, Margot Scholz, Helga Mehl, Gisela Herrmann, Marianne von Rabenau, Johanna Kissel, (v..n.r. vorn) Lotti Pape, Monika Pahlke, Eike Pille, Hildegard Großmann, Maria Chapela-Lopez. Auf dem Bild fehlen Ilse Betkierowicz, Ursula Christen, Anneliese Knörr, Anneliese Kumpfmüller, Inge Mittag, Maike Tadsen, Roswitha Wieczorek.

Fitness-Gymnastik

Die Fitness-Gymnastik-Gruppe: (v.l.n.r. hinten) Beate Look, Maria Siggelkow, Ingrid Gubner, Ilse Becker, (v.l.n.r. vorn) Eike Pille, Helga Burbach. Auf dem Bild fehlen Bettina Scharpenberg, Lotti Pape, Gudrun Schmidt, Karin Karolak, Maria Drope, Maria Warszta, Angela Pfaff.

Fußballtennis

Die Fußballtennis-Gruppe: (v.l.n.r.) Helmut Smit, Helmut Degetow, Franz Czepoks, Joachim Schulenburg, Klaus Schneider.

Handball (SG Wilhelmsburg)

1. Damen

2. Damen

1. Herren

2. Herren

3. Damen

4. Herren

4. Damen

Handball (SG Wilhelmsburg)

Inselveteranen

1. weibliche A-Jugend

2. weibliche A-Jugend

1. weibliche C-Jugend

2. weibliche C-Jugend

1. männliche C-Jugend

1. männliche D-Jugend

Gemischte F-Jugend

Jedermannsport - donnerstags

Die Jedermann-Gruppe am Donnerstag: (v.l.n.r. hinten) Claus Seifert, Jens Meister, Eberhard Engel, Manfred Silberbach, Renate Silberbach, Herma Kämpfer, Josef Burbach, (v.l.n.r. vorn) Helga Burbach, Rosemarie Schwarz, Christa Flügge, Ursula Meister, Hildegard Dura. Auf dem Bild fehlen Lilli Fuß, Helmut Schmidt, Christa und Michael Pommeé.

Jedermannsport - freitags

Die Jedermann-Gruppe am Freitag: (v.l.n.r. hinten) Hans-Jürgen Schumillas, Thomas Witczak, Sven Henftling, Gerald Körber, (v.l.n.r. vorn) Mecki (Werner) Grewe, Günter Kutzke, Peter Maas. Auf dem Foto fehlt Wolfgang Vogt.

Molligen-Gymnastik

Die Molligen-Gruppe: (v.l.n.r. vonr) Erdmute Wagner, Birgit Drechsler, Heidrun Sowa, Karin Klapstein, Monika Peper, Wahli Schmidt, Helga Luschewsky, Waltraud Schimkus. Auf dem Bild fehlen Wilma Welcker, Dagmar Behrens, Gabriela Perk, Hannelore Kempin, Ina Kanitz, Vera Mehlfeld-Merten.

Prellball

Die Prellball-Gruppe: (v.l.n.r. hinten) Manfred Silberbach, Alfred Fuhrmann, Paul Woelki, (v.l.n.r. vorn) Jens Meister, Josef Burbach, Joachim Burbach.

Sport und Fitness

Die Sport und Fitnessgruppe: (v.l.n.r. hinten) Günter Jacobs, Jürgen Schulze, Gudrun Schmidt, Dieter Harlos, Jürgen Siggelkow, Karl-Heinz Lau, (v.l.n.r. mitte) Gerd Becker, Werner Clasen, Brigitte Clasen, Ilse Becker, Heinz Clasen, Uschi Lau, Hans-Peter Dreyer, (vorn) Harald Mathea.

Stretch-and-Move

Die Stretch-and-Move-Gruppe: (v.l.n.r. hinten) Sibylle Schulz, Uwe Oldag, Michael Bock, Alfred Fuhrmann, Jadranka Delinac, (v.l.n.r. mitte) Waltraud Evers, Beate Look, Anke Klemme, Malgorzata Maria Höltje, Lisa Behse, Helmut Schmidt, (v.l.n.r. vorn) Stephan Look, Alexander Frenzel, Silke Bieberstein. Auf dem Bild fehlen Conny Schmidt, Bettina Scharpenberg.

Taekwondo – Anfänger

Die Taekwondo-Anfänger-Gruppe: (v.l.n.r. hinten) N.N., N.N., Rand Ahmad, Tuna Ahmad, Renat Andar, (v.l.n.r. vorn) Kristin Kruse, N.N., Hamza Yilmaz, Gianluca Politano, Emre Günaytekin.

Taekwondo – Fortgeschrittene

Die Taekwondo-Fortgeschrittenengruppe: (v.l.n.r. hinten) Arif Üsame Nas , Mondir Jacobi, Johnvir Singh Khattar, Pädraig Hughes, Tim Gieseler, Paul-Leonhard Heß, Asya Harmanda, (v.l.n.r. vorn) Sumeet Khattar, Simran Khattar, Keven Döbel, Taha Jacobi, N.N..

Taekwondo – Erwachsene

Die Taekwondo-Erwachsenen-Gruppe: (v.l.n.r. hinten) Johann Kähler, Jesse Niegot-Frank, Wolfgang Frank, Tümay Zoroglu, Ciya Taycimen, (v.l.n.r. vorn) Michael Rzeznicki, Jasper Schulze, Joshua Niegot-Frank, Ilijana Kljajic, Merisha Husagic.

Trampolin – Mini-Mini‘s

Die Trampolin-Mini-Mini‘s-Gruppe:(v.l.n.r. hinten) Manuel Rodriog-Hüls, Sophia Rodrigo-Hüls, Alex Zlotkowski, Lasse Jordan, Sven Jordan, Noemi Mahn, Michelle Bartels (v.l.n.r. vorn) Ben Prange, Omoefo Anderson, Domenick Starick, Osamuyi Anderson Miriam Aydin, Fynn Jordan, Sabrina Philipp.

Trampolin - Anfänger

Die Trampolin-Anfänger-Gruppe: (v.l.n.r. hinten) Sarah Gruchmann, Jan Tietjens, Mawien Bol Mawien, Karin Topp, Josephine Ibrahim, Kuoal Bol Mawien, Audrey Nyrenda, Achol Bol Mawien, Nina Liedtke, Lisa Marie Dieckmeyer, Sidney Vesting, Selina Kautz, Ali Erkan, Alina Kruckova, (v.l.n.r. mitte) Manuel Rodrigo Hüls, Jula-Carlotta Schepers, Jonas Burger, Arek Bol Mawien, Bünyamin Botzki, Gülsen Genc, Kimberly Vesting, Besim Zulbeari, Emre Erkan, Albert Mehmed Etem, Giovanni Ondas da Costa, Kenneth Neumann, Zorbey Piskin, Björn Wille, (v.l.n.r. vorn) Jennifer Otto, Nike Burger, Lexa Hofmann, Leonie Hofmann, Beyza Beyhan, Sophia Rodrigo Hüls, Aselya Aslan, Amine Akcal, Marvin Vesting, Tom Grimme, Jonas Dudlik. Auf dem Bild fehlen u.a. Kai Grimme, Tom Tresch, Sengül Izmansoy, Michelle Ageev, Nathalie Asmushen, Tobias Deinert, Johnny Ibrahim, Christian Kröger, Philipp Deinert, Peter Knabbe, Ferah Ben Fasse, Beyza Sarican, Jasper Schaarmann, Juliette Klos, Waldemar Taller, Santo Cantafio, Kristijan Kljajic, Niklas Schulz, Michel Johannsen und Paul Schwarz.

Trampolin – Nachwuchs-Showteam

Das Trampolin-Nachwuchs-Showteam: (v.l.n.r. hinten) Manuel Rodrigo-Hüls, Cajus Mehldau, Felix Jünemann, Simon Degetow, Björn Wille, Jonas Dudlik, Alina Kruckova, Jan Tietjens, Sarah Gruchmann, Jennifer Otto, Katharina Jünemann, (v.l.n.r. vorn) Christin Müller, Junior Ejikeme, Luisa Degetow, Lena Degetow, Sophie Ellen Reiche, Laura Mädel, Jana Wentzel, Lisa Marie Dieckmeyer, Kenneth Neumann, Stacy Ejikeme, Oleg Kruckova, Manfred Burbach. Auf dem Bild fehlen Ilksen Aslan, Saskia Schneider, Fatma Ekmekci, Miriam Radigk, Viviane Kilian, Jaqueline Kruse, Sarah Cords, Aileen Schulz, Lucy Wudke, Marleen Paath, Benjamin Jordan, Listowell Anyimah, Max Wudke, Alexander Paath, Bernard Anyimah, Fabian Löffke, Ali Isikoglu, Nadine Schramm, Vincent Vogel, Isabelle Inselmann.

Trampolin - Showteam

Das Trampolin-Showteam: (v.l.n.r. hinten) Manfred Burbach, (v.l.n.r. mitte) Sabine Zurawski, Janina Inselmann, Jonas Dudlik, Nadja Klemme, (Henry Matz), Isabelle Inselmann, Felix Jünemann, Sabrina Philipp, Björn Wille, Torben Nebatz, (v.l.n.r. vorn) Jan Tietjens, Michelle Bartels, Nadine Schramm, Manuel Rodrigo Hüls, Stefanie Jurisch, Alina Kruckova, Cajus Mehldau, Katharina Jünemann, (v.l.n.r. ganz vorn) Mirko Hespos, Oleg Kruckova, Vincent Vogel, Jana Wentzel. Auf dem Bild fehlen Ertan Kula, Heiko Poggensee.

Trampolin – Schulkooperation

Die Schulkooperation mit der Gesamtschule Wilhelmsburg: (v.l.n.r.) Marcelina Ulikowska, Luisa van der Koelen, Sarah Gruchmann, Jennifer Otto, Ilksen Aslan, Audrey Nyrenda, Nathalie Asmushen, Tiago Da Costa, Josef Shari, Muhammed Demir. Auf dem Bild fehlen u.a. Natascha Boszeit, Seher Kaya.

Turnen - Eltern-Kind-Gruppe

Die Kinder der Eltern-Kind-Gruppe: (v.l.n.r. hinten) Ndaja Klemme, Katrin Wullenweber, Emma Propawa, Omoefo Odeh Anderson, Berfe Uluca, Nike Burger, Ben Prange, Alex Thommy Zlotkowski, Aliya Askar, Sabrina Philipp, (v.l.n.r. vorn) Noemi Mahn, Timo Semmling, Dominik Starik, Osamuyimen Odeh Anderson, Maja Propawa. Auf dem Bild fehlen u.a. Selina Biallas, Liv Kuhlow, Sophie Scharpenberg, Nils Kuhlow, Melanie Biallas, Jonas Burger, Mert James Yilmaz, Sven Jordan, Lasse Jordan, Jessica-Mary Borowski.

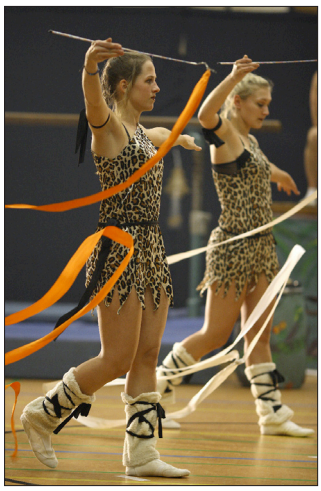
Turnen - Anfänger

Die Turnen-Anfänger-Gruppe: (v.l.n.r. hinten) Erva Nur Aydin, Monica Brandt, Aisha Prigge, Raquel Felix Rodrigues, Jil Akkaya, Michelle Zatycka, Joana Felix Rodrigues, (v.l.n.r. vorn) Ömer Faruc Nas, Melike Nur Aydin, Jessica Zatycka, Zahide-Gül Kömürcü. Auf dem Bild fehlen u.a. Vanessa De Oliveira, Arek Bol Mawien.

Turnen - Fortgeschrittene

Die Turnen-Fortgeschrittenen-Gruppe: (v.l.n.r. hinten) Sabrina Philipp, Georgia Skamagki, Michelle Bartels, Achol Bol Mawien, Nadja Klemme, (v.l.n.r. vorn) Maria Skamagki, Sejla Steffes, Svenja Gubba, Laura Pingel. Auf dem Bild fehlen Nina Queisser, Annick Rakotomamnjy, Anna-Maria Martens.

Die Veranstaltungen des TCW - Kinder- und Jugendsportfest 2008



Die Veranstaltungen des TCW - 2. IBA-Elbinsel Festival 2008

Die Veranstaltungen des TCW - Faschingsturnen der Gymnastik-Damen

Die Übungsleiter des TCW im Jubiläumsjahr 2009

Erdmute Wagner
Gymnastik

Stefanie Hattermann
Fitness-Gymnastik

Harald Mathea
Sport und Fitness

Lorenzo Accuná
Taekwondo

Alexander Frenzel
Badminton/Stretch & Move

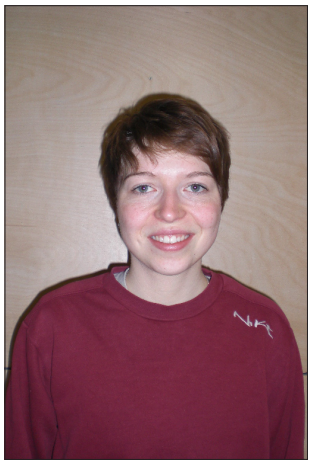
Nadja Klemme
Turnen

Sabrina Philipp
Turnen/Trampolin-Turnen

Manfred Burbach
Trampolin-Turnen

Isabelle Inselmann
Trampolin-Turnen

Manuel Rodrigo-Hüls
Trampolin-Turnen



Christin Müller
Trampolin-Turnen

Die Helferinnen und Helfer des TCW im Jubiläumsjahr 2009

Die Übungsleiter/-innen und Helfer/-rinnen des Turn- und Trampolinbereichs: (v.l.n.r. hinten) Janina Inselmann, Michelle Bartels, Alina Kruckova, Jonas Dudlik, Nadja Klemme, Sabrina Philipp, Björn Wille, (v.l.n.r. vorn) Jennifer Otto, Sarah Gruchmann, Jaqueline Kruse, Felix Jünemann, Jan Tietjens, Isabelle Inselmann, (vorn) Ilksen Arslan. Auf dem Bild fehlen Sophie Reiche, Christin Müller, und Manfred Burbach.

Der TCW im Jubiläumsjahr 2009 - Zahlen und Fakten

1. Geschäftsstelle

Turn-Club Wilhelmsburg von 1909 e.V.

Anschrift:	Peter-Beenck-Str. 2
	21107 Hamburg
Tel.:	040/753 58 81
Fax:	040/756 66 321
E-Mail:	tcwilhelmsburg@aol.com
Internet:	www.turn-club-wilhelmsburg.de

2. Bankverbindung

Hamburger Sparkasse
Mannesallee 28-30
21107 Hamburg
BLZ 200 505 50
Kto.1070/244 411

3. Der geschäftsführende Vorstand

1. Vorsitzender	Josef Burbach	Tel.: 752 85 85
2. Vorsitzender	Helmut Schmidt	Tel.: 754 24 65
Finanzwart	Stefan Look	Tel.: 752 11 92
Schriftwartin	Helga Burbach	Tel.: 752 85 85

4. Der erweiterte Vorstand

Frauenturnwartin	Beate Look	Tel.: 752 11 92
Jugendwartin	Nadja Klemme	Tel.: 0176 61115851
Handballwart	Helmut Schmidt	Tel.: 754 24 65
Pressewart	Manfred Burbach	Tel.: 753 29 21
Festwartin	Bertie Degetow	Tel.: 75 49 83

5. Die Vereinsvorsitzenden des TCW seit seiner Gründung im Jahre 1909

1909 - 1913	L. Plate	1936 - 1945	A. Schoenmakers
1913 - 1914	P. Faber	1945 -	K. Bornack
1914 - 1919	L. Plate	1945 - 1950	R. Heinrich
1919 -	P. Faber	1950 - 1976	W. Eickmann
1919 - 1924	J. Heitmann	1977 - 1981	C. Denicke
1924 - 1931	Fr. Leist	1981 -1993	R. Petersen
1931 - 1936	W. Klees	**1993 -**	**J. Burbach**

6. Die Ehrenvorstände des TCW

Ludwig Plate	(✞)
Carl Hubenthal	(✞)
Alfred Schonemakers	(✞ 1987)
Walter Eickmann	(✞ 1976)

7. Der Vereinsvorstand im Jubiläumsjahr

Josef Burbach
1. Vorsitzender

Helmut Schmidt
2. Vorsitzender/
Handballwart kom.

Stefan Look
Finanzwart

Helga Burbach
Schriftführerin

Beate Look
Frauenturnwartin

Nadja Klemme
Jugendwartin

Manfred Burbach
Pressewart

Andreas Lütgens
Sportwart

Bertie Degetow
Festwartin

8. Mitgliederbestand

Zum 31.12.2008 verfügte der TCW über einen Mitgliederbestand von 554 Personen. Davon sind 457 aktive und 97 passive Sportler.

Die Mitgliederzahl verteilt sich auf die einzelnen Sportarten (Fachverbände im Hamburger Sportbund) wie folgt:

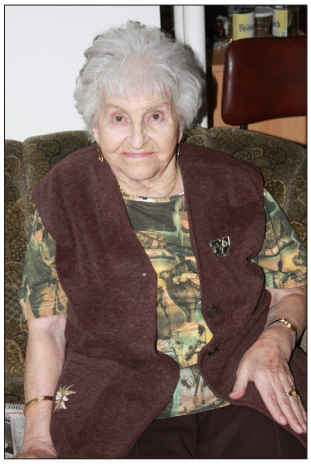
Badminton	10	Mitglieder
Handball	69	Mitglieder
Taekwon Do	43	Mitglieder
Gymnastik, Turnen, Sport und Fitness, Fußballtennis, Jedermann, Prellball, Stretch and Move, Trampolin-Turnen	335	Mitglieder

9. Die ältesten Mitglieder des TCW

Die ältesten weiblichen Mitglieder sind:

		Geb.-Datum	Alter
Lieselotte	von Borstel	03.11.1911	97 Jahre
Emmi	Stüben	17.04.1915	94 Jahre
Otti	Eickmann	27.01.1915	94 Jahre

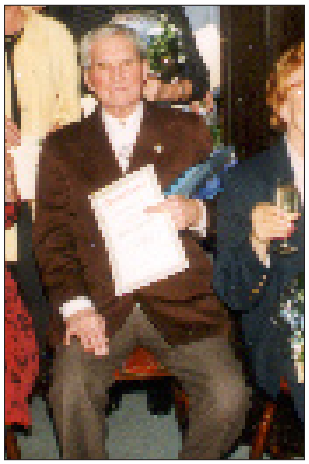
Otti Eickmann



Emmi Stüben

Die ältesten männlichen Mitglieder sind:

		Geb.-Datum	Alter
Gerhard	Ziegenhals	21.05.1915	93 Jahre
Hans	Bergh	14.03.1923	86 Jahre
Ewald	Rüffer	28.10.1923	85 Jahre



Gerhard Ziegenhals

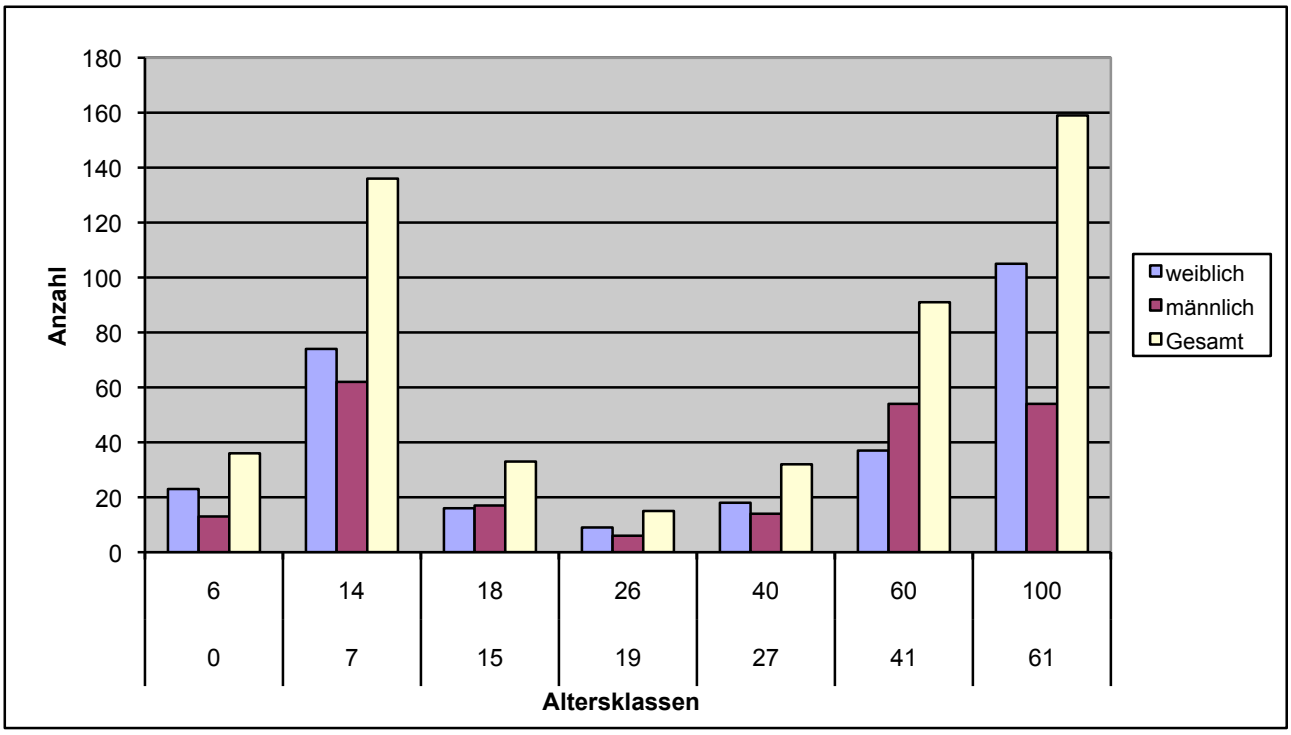
Hans Bergh

Ewald Rüffer

10. Die jüngsten Mitglieder im TCW sind

		Geb.-Datum	Alter
Osamuyimen Odeh	Anderson	06.02.2006	2 Jahre
Fynn Erik	Jordan	10.03.2006	2 Jahre
Ege	Aslan	30.06.2006	2 Jahre
Liv	Kuhlow	31.07.2006	2 Jahre

11. Altersstruktur



12. Die längste Mitgliedschaft im TCW

		Eintritt	Dauer
Gerhard	Ziegenhals	01.01.1925	84 Jahre
Otti	Eickmann	01.01.1925	84 Jahre
Emmi	Stüben	01.04.1932	76 Jahre

13. Die Vereinsjubiläen im Jahre 2009

75 Jahre Mitglied im TCW ist:

		Eintritt
Eckoldt Thea	Gymnastik A	22.11.1934

60 Jahre Mitglied im TCW sind:

		Eintritt
Hans-Rolf Reher	Passiv	01.01.1949
Claus Denicke	Passiv	01.01.1949
Jürgen Jönsson	Passiv	13.05.1949
Helga Happ	Passiv	01.04.1949

50 Jahre Mitglied im TCW sind:

		Eintritt
Renate Rosenbaum	Passiv	28.02.1959
Holger Jönsson	Handball	02.04.1959
Ingeborg Böttcher	Passiv	26.10.1959
Angelika Tönsing	Passiv	23.02.1959

40 Jahre Mitglied im TCW sind:

		Eintritt
Jan Petersen	Passiv	01.12.1969
Eike Pille	Fitness	22.05.1969
Helga Schlage	Passiv	29.09.1969
Ute Philipp	Handball	27.01.1969
Susanne Heschke	Passiv	09.04.1969
Claudia Adam	Passiv	27.01.1969

25 Jahre Mitglied im TCW sind:

		Eintritt
Holger Nissen	Passiv	03.01.1984
Hinrich Maaßen	Passiv	01.01.1984
Liesa Werner	Gymnastik B	11.04.1984
Kerstin Wendt	Handball	30.04.1984
Helga Maaßen	Passiv	01.01.1984
Karin Laß	Passiv	13.11.1984

14. Die vom TCW genutzten Sportstätten

Sporthallen 1 und 2 der Gewerbeschule Wilhelmsburg, Dratelnstrasse.

Sporthalle der Gesamtschule Wilhelmsburg, Perlstieg 1.

Sporthalle der Gesamtschule Wilhelmsburg, Georg-Wilhelm-Strasse 112.

Sporthalle der Gesamtschule Wilhelmsburg, Rotenhäuser Strasse 67.

Sporthalle der Gesamtschule Kirchdorf, Prassekstrasse.

Sporthalle der Sprachheilschule Kurdamm, Kurdamm 8.

Sporthalle der Grundschule Rotenhäuser Damm 45, Rotenhäuser Damm 45.

Sporthalle der Haupt- und Realschule Bonifatiusstrasse, Bonifatiusstrasse 2.

15. Das Sportangebot des TCW

Badminton

Alle Altersstufen	Mo.	19.00 - 22.00 Uhr	Sporthalle Prassekstr.
Alle Altersstufen	Mi.	19.30 - 21.30 Uhr	Sporthalle Georg-Wilhelm-Str. 112

Damen-Gymnastik

Gruppe A	Mo.	18.45 - 20.30 Uhr	Sporthalle Georg-Wilhelm-Str. 112
Gruppe C	Mi.	19.30 - 20.45 Uhr	Sporthalle Rotenhäuser Damm 45
Gruppe B	Do.	16.00 - 17.30 Uhr	Sporthalle Rotenhäuserstr. 67
Gruppe D	Do.	19.00 - 21.00 Uhr	Sporthalle Georg-Wilhelm-Str. 112

Molligen-Gymnastik

Damen	Mi.	18.00 - 19.30 Uhr	Sporthalle Rotenhäuser Damm 45

Fitness-Gymnastik

Damen	Mi.	19.00 - 20.30 Uhr	Sporthalle Rotenhäuserstr. 67

Fußballtennis

Herren (ab 25 Jahre)	Di.	20.00 - 21.30 Uhr	Sporthalle Perlstieg

Handball

Alle Altersklassen in der SG Wilhelmsburg; weitere Infos erteilt die Geschäftsstelle

Jedermannsport

Damen und Herren	Do.	19.00 - 21.00 Uhr	Sporthalle Rotenhäuser Damm 45
Herren	Fr.	19.00 - 21.00 Uhr	Sporthalle Kurdamm

Kinder-Turnen

Eltern und Kind (ab 3 Jahre)	Mo.	16.00 - 17.00 Uhr	Sporthalle Rotenhäuserstr. 67
Anfänger (ab 7 Jahre)	Mo.	17.00 - 18.30 Uhr	Sporthalle Rotenhäuserstr. 67
Fortgeschrittene	Mo.	18.00 - 19.30 Uhr	Sporthalle Rotenhäuserstr. 67
Anfänger (ab 7 Jahre)	Mi.	16.30 - 17.30 Uhr	Sporthalle Rotenhäuserstr. 67
Fortgeschrittene	Mi.	18.00 - 19.30 Uhr	Sporthalle Georg-Wilhelm-Str. 112

Prellball

Herren (ab 25 Jahre)	Fr.	16.30 - 19.00 Uhr	Sporthalle Perlstieg

Sport und Fitness

Damen und Herren	Di.	19.30 - 21.30 Uhr	Sporthalle Bonifatiusstrasse 2

Stretch-and-Move

Damen und Herren	Di.	18.00 - 19.30 Uhr	Sporthalle Perlstieg

Taekwondo

Alle Altersklassen	Di.	17.00 - 20.00 Uhr	Sporthalle Rotenhäuserstr. 67
Alle Altersklassen	Do.	18.00 - 20.00 Uhr	Sporthalle Rotenhäuserstr. 67
Alle Altersklassen	Fr.	16.30 - 19.00 Uhr	Sporthalle Rotenhäuserstr. 67

Trampolin-Turnen

Anfänger (ab 5 Jahre)	Di.	16.45 - 18.15 Uhr	Sporthalle Georg-Wilhelm-Str. 112
Mini-Mini's (ab 3 Jahre)	Fr.	16.30 - 18.00 Uhr	Sporthalle Georg-Wilhelm-Str. 112
Nachwuchs-Showteam	Di.	18.15 - 19.45 Uhr	Sporthalle Georg-Wilhelm-Str. 112
Anfänger (ab 5 Jahre)	Do.	17.30 - 19.00 Uhr	Sporthalle Georg-Wilhelm-Str. 112
Showteam	Di.	19.45 - 21.15 Uhr	Sporthalle Georg-Wilhelm-Str. 112
Showteam	Do.	19.00 - 20.30 Uhr	Sporthalle Georg-Wilhelm-Str. 112
Nachwuchs-Showteam	Fr.	16.00 - 18.00 Uhr	Sporthalle 1 Dratelnstr.

Schulkooperationen Trampolin-Turnen Gesamtschule Wilhelmsburg

Mädchen und Jungen	Do.	16.00 - 17.30 Uhr	Sporthalle Georg-Wilhelm-Str. 112

Schulkooperationen Taekwondo Gesamtschule Wilhelmsburg

Mädchen und Jungen	Fr.	14.00 - 16.00 Uhr	Sporthalle Rotenhäuserstr. 67

Schulkooperationen Taekwondo Gesamtschule Kirchdorf

Mädchen und Jungen	Di.	13.30 - 15.00 Uhr	Sporthalle Neuenfelderstr.

16. Das Vereinsemblem

Das Vereinsemblem des Turn-Clubs Wilhelmsburg von 1909 e.V. existiert seit dem Jahre 1919. Es ist seitdem unverändert geblieben. Mitte der Fünfziger Jahre gab es jedoch eine neue Variante.

17. Schlusswort des Verfassers

Der Verfasser dieser Vereinschronik hat sich bei der Abfassung nur auf die vorliegenden Unterlagen und die Aussagen älterer Mitglieder stützen können. Möglichweise haben deshalb einige besondere Ereignisse in der 100-jährigen Geschichte unseres Vereins nicht die ihnen gebührende Würdigung gefunden. Hierfür bitte ich um Nachsicht.

Manfred Burbach
- Pressewart –

18. Impressum

Herausgeber: Turn-Club Wilhelmsburg von 1909 e.V.
Peter-Beenck-Str. 2
21107 Hamburg
Tel.: 040/753 58 81
Fax: 040/756 66 321
E-Mail: tcwilhelmsburg@aol.com
Internet: www.turn-club-wilhelmsburg.de

Verantwortlich: Manfred Burbach

Gesamtgestaltung:

Redaktion: Josef und Helga Burbach
Rolf Petersen
Isabelle Inselmann
Michael Bock

Fotos: Manfred Burbach
Ewald Rüffer
Vereinseigenes Fotoarchiv

Druck: Druckerei Peter, Jesteburg
Auflage: 350 Stück

Copyright-Hinweis:

Alle in dieser Chronik verwendeten Texte, Fotos und grafischen Gestaltungen sind urheberrechtlich geschützt. Sollten Sie Teile hiervon verwenden wollen, wenden Sie sich bitte an den Turn-Club Wilhelmsburg von 1909 e.V. Er wird dann gegebenenfalls den Kontakt zum Urheber- oder Nutzungsberechtigten herstellen.

19. Sponsoren/Inserenten

Hamburger Sparkasse:	Herrn Maximilian Leroux, Leiter der Filiale Mannesallee
Hamburger Volksbank:	Frau Bettina Jeske, Regionalleiterin
Firma Amelung & Bösch:	Veranstaltungsservice GmbH
Firma Klotz & Wedekind:	Matthias Mädel
Firma Harro Engel:	Harro Engel

20. Dank

Ein Dank gilt auch den Mitgliedern, die Bilder und Material aus ihren persönlichen Archiven zur Verfügung gestellt haben.

Ernst und Walter Hagel
Ewald Rüffer
Rolf Petersen
Otti Eickmann
Emmi Stüben
Helga Happ
Margret Markert von der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen
Michael Bock
Ilse Becker
Jürgen Triebsees
Gerd Evers

Widmung

Am 14. März 2009 verstarb

Herr Erich Holtze

im Alter von 74 Jahren in Zimbabwe, Afrika. Erich Holtze war in den 50er Jahren Jugendwart des Vereins. Durch seinen Beruf als Entwicklungshelfer war er seit Jahrzehnten in vielen Ländern der Erde unterwegs. Trotzdem hat er den Kontakt zum TCW nie abreißen lassen. Zum 100-jährigen Jubiläum des Vereins wollte er wieder nach Wilhelmsburg kommen. Leider war ihm die Reise in seine alte Heimat nicht mehr vergönnt. Ihm ist diese Chronik gewidmet!

Haspa
Hamburger Sparkasse

Die Kochburg

Food For Kids

Food For Friends
Ess-Klasse!

seit 1909
Klotz Wedekind
Karosserie- und Fahrzeugbau • Autoservice • Anhänger
1909–2009
100 Jahre

Harro Engel Söhne GmbH
Bremsencheck ab 19,- Euro
Reparatur aller Fabrikate
Otto Brenner Str. 8
21109 HH-Wilhelmsburg
Tel. 7 50 86 45
Fax 7 50 86 58
BOSCH Service

Turn-Club Wilhelmsburg von 1909 e.V.
Manfred Burbach
- Pressewart -
Peter-Beenck-Strasse 2
21107 Hamburg

E-Mail: tcwilhelmsburg@aol.com
Web: http://turn-club-wilhelmsburg.de

Telefon: 040/753 58 81
Fax: 040/756 66 321
Geschäftszeiten:
Montags, 9:00 -12:00 Uhr und dienstags, 17:00 - 19:00 Uhr